R 52
3290

A. 126.

Königliche Lutherschule
Lehrerbücherei
Eisleben (Lutherstadt)

Ein Hurnin

Buchlein / Wie man

sich fur der alten Papisten gro-
ben vnd dölpischen / vnd furnemlich
fur der newen listigen vnd teu-
schenden leren hüten sol.

Durch Erasmum Sarce-
rium beschrieben.

GS - 16. Jh.
R 52/3290
MUSEUM FÜR DEUTSCHE GESCHICHTE * BERLIN

Dem Durchleuchten / vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Wolffen Fürsten zu Anhalt / Graffen zu Ascanien / vnd Herrn zu Köten / vnd Bernburck / meinem Gnedigen Herrn.

GOttes Gnade vnd alles guttes zuuorn. Hochgeborner Fürst / vnd Gnediger Herr. Wiewol ich fur gewis achte vnd halte / das in diesen letzten zeiten / die reine Lere vnsers lieben HERRN Jhesu Christi / durch viel schöne vnd vortrefliche Bücher / der massen erhalten vnd befestiget sey / das es weiter nicht von nöten / das ich oder andere leute Bücher schreiben. Noch gleichwol hab ich mich auff dismal zuschreiben bewegen lassen (wie ich verhoffe) nicht ein geringe vrsache / die nicht allein ich fur gnugsam achte / sondern die auch andere gelerte leute / so reichlicher mit Gottes gaben vorsehen vnd begnadiger sein / billich zuschreiben / verursachen solte. Denn ist das nicht zuerbarmen / nach dem wir vns weiter nicht zubesorgen haben / von wegen der groben vnd dölpischen jrthumen der alten Papisten / die so grob vnd dölpisch / das sie auch von einem jeden einfeltigen vñ Gottseligen Christen mögen erkennet / vñ wider leget werden. So erheben sich doch nu newe Papisten / die nu durch der vnseren Bücher geschickter

vnd bescheidener worden/das sie auch leichtiglich zugeben/das es die alten Papisten etwas zu grob vnd dölpisch gemacht haben. Diese vnterstehen sich allererst der lieben Kirchen vnmessigen schaden zu zufügen. Damit sie aber gleichwol jrer vorfaren/die es so grob vnd dölpisch gemacht habē/verschonen/vnd derselbigen falsche lere/vnd betrieglichen Gottesdienst vnuermercket/mit liste verschlagen/vnd den vnglimpff von sich schieben vnd auff vns Lerer der warheit werffen/lassen sie sich vnuerschampt in Predigten vnd Schrifften zum offtermal hören/als hetten wir sie mit vnwarheit zum höchsten beschweret/vnd das sie der jrthümen nie schuldig worden/mit welchen wir sie beschuldigen. Vnd wenn wir nu jre Bücher nicht hetten/darinnen jre grewliche vñ schedliche leren/sampt jrer Abgötterey verfasset sein/so müsten wir vnrecht/vnd sie recht haben. Aber Got hab lob/wir kōnen sie zu allen zeiten mit jrer Mönche vñ Schulschreiber schrifften vberweisen vnd zuschanden machē. Vnd der warheit zum besten/hab ich auch bey mir beschlussen(mit Gottes hülff)zu gelegener zeit/der alten Papisten schreckliche vnd böse leren in Druck/in Deutscher sprache/an tag zugeben/wie ich denn solchs auch zuuor in Lateinischer sprache gethan habe. Auff das menniglich verstehe/wie sie die liebe Kirche verfüret haben/vnd hernach die einfeltigen sich weiter wissen zu hüten.

Nu diese newe Papisten/damit sie jr furnemen deste leichter vnd bequemlicher in das werck bringen/vnd hernach/wie zuuor/die einfeltigen an jrer Seligkeit betriegen/streichen sie der alten

Papisten

Papisten Leren / Sacramenten / vnd falschem Gottesdienste newe farben an / bekleiden sie mit newen Röcken / auff das sie ja dieselbige ding vnter dem Schalcksmantel / als newe vnd gute waren verteuffen mögen. Vnd wo man aber den Schalcksmantel abzeuhet / so befindet sichs im grunde / das sich die newen Papisten meuchlisch vnd heuchlisch / doch vnuermerckter sachen / vnterstehen / der alten lügenhafftige Lere / ertichte Sacramente / vnd aus der vernunfft vñ menschlichen weisheit gesponnen Gottesdienst / widerumb in die Kirche einzufüren / vnd die reine lere / rechten Sacrament / vñ von Gott gebotten Gottesdienst zuuersagen vnd zuuerdrücken. Gleich als hette die Römische vnd Bepstische Kirche nie gejrret / vnd derhalben kein wasser getrübet.

Vnd solche Schleicher vnd Meuchler / sein allerersten die lebendigen Teufel / vnd schedlichsten Betrieger / mit nichten zuuergleichen mit den alten / groben / vnd dölpischen Papisten. Diese thuen den schaden / welche die andern weiter nicht thun können. Für welchen sich nicht weniger alle Christen vorzusehen haben / als fur dem Teufel selbst. Denn sie ja die kunst vnd teuscherey von jrem Vater dem Teufel gelernet haben / in der andern zu Corinth. am 11. Cap. Nu ist es war vñ am tage / das sich der Teufel bisher etliche jar vnterfangen hat / mit allerley wege / die rechte erkandte / vnd bekandte Religion / wider zuuertilgen. Derhalben er erstlich die gelertesten vnd verstendigsten alten Papisten erwecket hat / die sich mit schrifften wider die rechte Religion auffgeleget haben.

Da aber der Teufel mit solchem seinem furha-
ben nichts kondte ausrichten/pflantzet er die Wi-
dertauffer vñ Cinglianer/welche die hochwirdige
Sacramente durch jre ketzereien solten zerreissen
vñ also bey jederman die rechte Religion verdech-
tig machen/vnd der einen abbruch thun/als einer
solchen lere/die da zubeschmitzung der hochwir-
digen Sacramente hette vrsache geben. Aber die-
ser weg richtete auch nichts sonderliches aus.

Nu wolt gleichwol der Teufel nicht nachlassen
vnd griff zu dem dritten wege. Denn er erweckete
den grewlichen vñ schedlichen auffrhur der Paw
ern fast durch gantz Deutschland/mit solcher vn
gestümigkeit/das sich alle sachen also liessen anse
hen/gleich als wolten wir Deutschen alle auff ein
mal zuboden gehen. Vnd hat der Teufel vermei-
net/er wolte hiermit die rechte Religion also ver-
hast machen/beide bey feinden vnd freundē/das
jene sie nimer annemen/diese aber die angenome-
wider faren liessen. Aber Got hab lob/dieser weg
erlangete auch sein endschafft/wiewol nicht one
mercklichen schaden.

Vber genente wege/hat es hernach der Teufel
an verfolgung vnd grossem blut vergiessen auch
nicht mangeln lassen/viel tausent menschen vmb
der rechten Religion willen lassen vmbbringen/
als der hoffnung/er wolte die leute endlich müde
machen/vnd sie von der rechten Religion abzie-
hen. Doch ist jm solcher weg auch nicht gerathen.

Dieweil aber nu erzelte wege alle/das nicht ha
ben mögen ausrichten/was der Teufel gesuchet/
hat er weiter auff den fünfftē weg gedacht/gentz-
licher zuversicht/dieser werde der rechten Reli-

gion

gion den Gar aus machen. Vnd ist das der weg/ das er nu mit listigkeit vnd teuscherey vnuermercket / vnd verdackter weise / die rechte Religion vns stelen wil/ das wir nicht sollen innen werdē/ wie wir darumb komen. Vnd zu solchem meuchlischen vnd heimlichem diebstal / erwecket er auch schleichende/listige/ vnd teuschende meuchler/die im schein etliche kleine vnd geringe jrthumen in der Kirchen eingerissen / bekennen/ daran nicht viel gelegen/damit sie vnter diesem schalcksmantel die grossen vnd falschen leren/sampt allen Abgöttischen misbreuchen erhalten vnd bestetigen/ welche sie denn auch nicht so blos dargebē/sondern schmücken vnd ferben sie mit newem schmuck vnd farben / auff das sie dester füglicher den einfeltigen schaden zuwenden. Vnd der weg ist sehr sorglich / ja auch krefftig vnd wichtig / den auch der Teufel zum ersten wider vnsere ersten Eltern gebraucht hat/ vnd diese hiermit zu fall gebracht/ so nimpt er nu denselbigen zum letzten auch fur die hand / zur ausrottung der rechten Religion. Vnd lassen sich bereit hierzu alle ding nicht vbel an. Denn fast die klügesten / weisesten/ mechtigsten/vnd ansehlichsten leute/mit gemelten schmückern vnd ferbern zu frieden sein / in dem sie auff jre eusserliche worte/ geberde/ freundlich stellen/ wolberedenheit/ sittigkeit/vnd der gleichen dinge sehen vnd gaffen. Gleich als wüste der Teufel der Tausentkünstiger nicht / wie er sich in eines Engels haut sol kleidē. Vnd wil man schelcke fangē/ so mus man ja schelcke auff das rhor binden. Diesem wege aber zusteewren vnd zu weren / hab ich aus rechter vnd guter wolmeinung dieses nachfolgende

folgende Büchlein geschrieben/in welchem ich etliche proben vnd zeichen gesetzet/die rechte Lere von der falschen abzuscheiden. Vnd nach dem die newen schmücker vñ ferber auch viel Schrifft mit falschem verstande citiren vnd herfur bringen/ hiemit den einfeltigen ein gebler fur jren augen zu machen/ hab ich mich nicht verdriessen lassen/ den rechten vnd falschen verstand der Schrifft in gewisse Regeln einzuschliessen/hierneben zugleich zuerweisen/bey welchem teil die rechte Kirche ist. Item/ dieweil auch die newen Papisten jr schmücken vñ ferben furnemlich gebrauchen an den mitteldingen/die Gott in seinem Wort ausdrücklich nicht gebotten/oder verbotten hat/alles zur verfürung der einfeltigen/ habe ich nicht können vnterlassen/ mein schlechts bedencken hierüñen auch anzuzeigen/damit doch die armen schäflein Christi vnter dem schein der mitteldinge nicht so scheinlich betrogen vnd verfüret würden.

Dieses Büchlein aber hab ich E. F. G. zuschreiben wollen/nach dem ich gewust/das E. F. G. zu beförderung der rechten Religion/ vnd zu fortsetzung des Reichs vnsers lieben HERRN Jhesu Christi geneiget sein. Mit vnterthenigerbit/ E. F. G. wollen jr solche geringe gabe fur der Welt/ gefallen lassen/ vnd die in gnaden erkennen/vnd annemen. Vnd wil hiermit E. F. G. in Gottes schutz vnd schirm befohlen haben. Geben zu Leipzig des Jhars/ 1551. den vierder Junij.

Erasmus Sarcerius
diemals Pastor zu
Leipzig.

Ein Warnung Büch-
lein / wie man sich für der alten Papi-
sten / groben vnd dölpischen / vnd fürnem-
lich für der newen / listigen / vnd teu-
schenden Leren hüten sol.

Es ist ein gemeine klage / heutiges tages bey jederman / in solcher grosser vneinigkeit vnd zwispalt / der Euangelischen Lerer vnd Papisten / bey welchem teil doch die reine lere / der rechte verstand der selbigen / die rechten Sacrament / vnd dieser rechter gebrauch / auch der rechte Gottesdienst zu finden sey. Daher denn sichere vnd rochlose leute / so da wenig achten / oder mit ernste trachten selig zu werden / solcher vnd der gleichen Sprichwörter sich hören lassen / Welcher Teufel weis / wer noch recht oder vnrecht habe. Item / Es reuffen sich noch wol zwene drümb bey welchem teil die warheit stehe / oder nicht.

Nu hat vns aber Gott so trostlos nicht gelassen / viel weniger in solcher vngewisheit / das wir nicht solten wissen / welchs teil recht oder vnrecht hette / sondern hierinnen gnugsamen bericht gethan durch sein Wort / vnd durch gewisse zeichen vnd probem / recht vnd warhafftiglich die reine lere von der falschen / den rechten verstand derselbigen / von dem erdichten / die waren Sacrament

sampt jrem waren gebrauch von den jenigen / so die Menschen erfunden / vnd also von dem misbrauch / vnd den rechten Gottesdienst / von dem falschen abzuscheiden. Hiervon denn hernachmals sol gesagt werden.

Aber warlich dis alles ist klagens vnd bekümmerns werd. Denn vns allen an solchem handel nicht wenig gelegen / voraus in diesen letzten vnd gefehrlichen zeiten / in welchen wir es nicht allein zuthun haben / mit den alten / groben / vnuerstendigen / vngelerten / dölpischen / vnd zuliegen vnd triegen vnuerschampten Papisten / sondern auch mit denen / so durch vnsers teils Bücher nu gelerter vnd verstendiger sein gemacht worden / das sie wissen / was zu grob vnd zu dölpisch ist / vnd sich nu dafür hüten mögen. Diese newgewachsene Papisten machens nu so seltzam / vnd so wunderlich / das sie erstlich nicht wollen gesehen sein / als diese / welcher Vorfaren so gröblich gejrret / wie denn der Mönniche vnd Schulschreiber bücher zeugen. Zum andern / das sie mit list vñ schalckheit / die armen / einfeltigen / vnd schwachen Christen / so der rechten warheit zugethan / schendlichen betriegen. Vnd vnuermerckt von der erkandten vnd bekandten warheit abfüren. Das es derhalben kein wunder were (wo Gott nicht das beste thet) das auch die Ausserweleten möchten verfüret werden. Denn sihe / das ist die höchste kunst der newen Papisten / in dem sie ein vnrechte sache habē / fliehen sie das liecht / auff das jre werck nicht gestraffet werden / vnd sein alle jre Bücher vnd schrifften / so sie jtziger zeit ausgehen lassen / dahin

gericht/das sie alles dunckel/listig/spitzig/verschlagen/berrieglich/gefehrlich/verdechtig/ergerlich/sophistisch/verkürtzet/verwickelt/zweifelhafftig/prechtig/vnd mit dem schein der Gotseligkeit geferbet/setzē. Item/schrifft vber schrifft mit falschem verstand citirn vñ allegirn/den einfeltigen ein gepler für den augen zu machen/zu jhrem verterben. Item/Christliche lere vñ vnchristliche in einander mengē/mit solcher behendigkeit vnd bescheidenheit/das sie sich aller stetigkeit vnd messigkeit befleissigen/vnd schelrens vnd schmehens enthalten/mit bekentnis etlicher geringen misbrench/daran nicht viel gelegen/damit sie jre berrieglichen leren/vnd etlichen Gottsdienst zu decken/vnd meuchlisch herein mit der zeit in die rechten vnd wol erbawten Kirchen füren.

Hieraus nicht allein die gelerten sich schwerlich wickeln können/sondern auch die vngelerten. Jedoch müssen sie vns verzeihē/ob wir etwa den verstand/sinn/vnd meinung jrer schrifften nicht erlangen/den sie in jren hertzen verschlossen haben. Denn ja die schuld jr/vnd nicht vnser ist/die nach fleischlicher weisheit vnd klugheit/vnd nach jres Vaters listigkeit schreiben/auff das sie alzeit sich zuentschuldigē/vnd jre sachen mit newen farben zu jrer vnschuld schmücken vnd zudecken mögen. Wir aber kinder des liechts/vñ der warheit gewonet/viel zu schlecht vnd einfeltig sein/die klugheit vñ spitzigkeit der weltkinder zuerstehē/wo Gott nicht bey vns stünde/vñ durch mancherley wege jrer hertzen gedancken vnd anschleg an tag gebe.

Vnd gemanet mich gleich der newen Papisten

vorhaben / wie der jenigen schalckheit vnd listigkeit / so vor zeiten der Kirchen haben das blut des HERRN im Nachtmal stelen wollen / die haben mit grossem bedacht / vnd mutwilligen vorsatz / bey vbung des Nachtmals den Kelch bleiben lassen / zum schein / das der gemeine Man / wo er zu diesem Sacrament gienge / gedencken solte / er entpfinge noch fur vñ fur / nach der einsetzung Christi / das blut / wie auch zuuor / so im doch allein im Kelch Wein gereichet ward. Also meuchlisch vnd heimlich vnterstehen sich auch die newen Papistē / die etwas gelerter vnd verstendiger sein wollen / als jre Vorfaren / vns die reine Lere / Sacramēt Gottesdienst / vnd rechten verstand der Schrifft zu stelen. Vnd warlich wo wir Euangelischen hie rinnen wolten sicher sein / vñ vnser schantzen nicht warnemen / so solten wir vnuermerckter sache / vmb gemelte dinge komen / das wir selbest nicht wüsten wie. Gleich wie auch wider sie vnser gegenteil / noch wir wissen / wer doch der Anstiffter des diebstals des Bluts des HERRN erstlich gewesen sey.

Nu sein das die letzten zeiten / darnon Christus vnd die lieben Apostel geweissaget haben / darinnen die falschen Lerer mit list vnd schalckheit würden vmbgehen / mit zeichen vnd wunder thuen / das auch die Ausserweltē (wo es möglich were) möchten in jrthumb gefüret werden / Matth. 24. Diese aber zu meiden vnd zu fliehen / hat vns auch Christus gewarnet / mit diesen worten / Sihe / ich habs euch zuuor gesagt (als solt er sprechen) darumb seid gewarnet.

Item /

Item/in der 1. an Tim. am 4. schreibt der Apostel Paulus also/ Der Geist aber sagt deutlich/ das in den letzten zeiten/ werden etliche von dem Glauben abtreten/ vnd anhangen den verfürischen Geistern/vnd leren der Teufel/ durch die so in gleisnerey Lügenreder sein/vnd Brandemal in jren gewissen haben 2c.

Item/in der 2. Epistel am 3. Cap. Jr solt aber wissen das in den letzten tagen werden grewliche zeiten komen. Denn es werden Menschen komen/ die von sich selbest halten 2c. Item/ die da haben einen schein eines Gottseligen lebens/ aber seine krafft verleugnen sie. Vnd solche meide. Aus den selbigen sein/ die hin vnd her in die heuser schleichen/ vnd füren die Weiblein gefangen/ die mit sünden beladen sein/ vnd mit mancherley lüsten faren/lernen jmerdar/ vnd können nimer zur erkentnis der warheit komen. Gleicher weise aber/ wie Joannes vnd Jambres Mosi widerstunden/ also widerstehen auch diese der warheit. Es sein Menschen von zerrütten sinnen/ vntüchtig zum Glauben. Aber sie werdens nicht ausfüren. Denn jre torheit wird offenbar werdē jederman. Gleich wie auch jener ward.

Item/in der 2. Epistel Petri am 2. Cap. stehet also geschrieben/ Es werden vnter euch sein falsche Lerer/ die neben einfüren werden schedliche Secten/ vnd verleugnen den HERRN/ der sie erkaufft hat/ vnd werden vber sich selbest füren ein schnell verdamnis/ vnd viel werden nachfolgen jrem verderben. Durch welche wird der weg der

warheit verlestert werden / vnd durch geitz / mit erticheten worten / werden sie an euch handtieren. Von welchen das vrteil von langes her nicht seumig ist / vnd jr verdamnis schleffet nicht ꝛc.

Item / werden sie den richtigen weg verlassen / vnd jrre gehen / vnd folgen nach dem wege Ballaam des Sons Bosor / welchem lieber der weg der vngerechtigkeit ꝛc. Aber das sein Brunnen one wasser / vnd Wolcken von Windwirbel vmbgetrieben / welchen behalten ist ein runckel finsternis in Ewigkeit. Denn sie reden stoltze wort / da nichts hinder ist / reitzen die so recht entrunnen waren / das sie in jrthumb wandeln. Vnd verheissen jnen freiheit / so sie selbest knechte des verderbens sind. Denn von welchem jemand vberwunden ist / des knecht ist er worden. Denn so sie entflohen sein dem vnflat der welt / durch die erkentnis des HERRN Jhesu Christi / vnd Heilandes / werden aber wider in die selbige geflochten / vnd vberwunden / ist mit jnen das letzte ergerworden / als das erste. Denn es were besser das sie den weg der gerechtigkeit nie erkennet hetten / denn das sie jn erkennen / vnd sich keren von dem heiligen gebot / das jnen gegeben ist. Es widerferet jnen als denn das rechte Sprichwort. Der Hund frisset wider / was er gespeiet hat. Vnd die Saw welltzet sich nach der schwemme wider im kot.

Vnd mag hierher auch gezogen werden / der spruch des heiligen Apostels Pauli zum Römern am 16. welcher von den falschen Lerern war ist zu allen zeiten. Jch ermane euch aber / liebe brüder / das jr auffsehet auff die / die zertrennung vnd ergernis

gernis anrichten/ neben der Lere/ die jr gelernet habt/ vnd weichet von den selbigen. Denn solche dienen nicht dem HERRN Jhesu Christo/ sondern jrem bauch. Vnd durch süsse wort/ vnd prechtige rede verfüren sie die vnschuldigen hertzen.

Aus solchen vnd dergleichen Sprüchen der Schrifft nu offentlich am tage ist/ das falsche vñ betrieglicher lerer für der zukünfft Jhesu Christi/ in den letzten zeiten komen sollen/ die mit list vnd schalckheit an den Christen handtieren werden/ sie von den rechten wegen der Seligkeit abzuwenden. Darumb wer Ohren zu hören hat/ der höre. Vnd der da stehet/ der sehe/ das er durch betrug nicht falle/ vñ in die gesellschafft gerathe/ so durch list vnd gleissenden schein der newen Papisten/ bereit betrogen vnd verfüret ist.

Frage.

Woher lernen aber die newen Papisten solche grosse list vnd schalckheit/ damit sie so viel einfeltiger Christen von dem Reich Jhesu Christi/ in das Reich des Antichrist vnd Widerchrist ableiten?

Antwort.

Das lernen sie von jrem Vater dem Teufel/ der den namen treget/ das er heis der Tausentkünstiger/ der da vnsere erste Eltern in der gestalt der Schlangen betrogen hat/ im buch der Schöpfung am 3. Cap. Welcher Euam vnsere erste mutter mit seiner schalckheit verfüret hat/ der sich verstellet zum Engel des liechts/ in der 2. zun Corin.

am 11. Cap. Der ein Lügner ist/ vnd Vater aller lügen/ Johan. am 8. Der da die Schrifft meisterlich citirn vnd allegieren kan/ mit einem falschen verstande/ Matth. am 4. ꝛc. Vnd das ist was der Apostel schreibt in der 2. zun Corinth. am 11. Cap. Denn ich habe euch vertrawet einem Manne/ das ich eine reine Jungfraw Christo zubrechte. Ich fürchte aber/ das nicht/ wie die Schlange Euam verfürete mit jrer schalckheit/ Also auch ewre sinnen verrückt werden von der einfeltigkeit in Christo. Denn so der da zu euch kömpt/ einen andern Jhesum predigte/ den wir nicht geprediget haben/ oder jr einen andern Geist entpfinget/ den jr nicht entpfangen habt/ oder ein ander Euangelium/ das jr nicht angenomen habt/ so vertrüget jr sie billich ꝛc.

Item daselbest/ Vnd ob ich alber bin mit redē/ so bin ich doch nicht alber in erkentnis.

Item am selbigen ort/ Denn solche falsche vnd trügliche arbeiter/ verstellen sich zu Christus Apostel. Vnd das ist auch kein wunder. Denn er selbst der Sathan/ verstellet sich zum Engel des liechts. Darumb ists nicht ein grosses/ ob sich auch seine Diener verstellen/ als Prediger der Gerechtigkeit/ welcher ende sein wird nach jren wercken ꝛc.

Vnd wie man sich nu hat vorzusehen fur dem Teufel selbst/ also sollen auch alle Christen mit vleis vorhüten/ das sie durch die heuchlischen vnd meuchlischen stricke der newen Papisten/ nicht zu verlierung jrer Seelen seligkeit gefangen werdē. Vorstehe es recht einfeltiger vnd lieber Christ/

ich meines gut. Denn die gefahr ist gros / so ist der newen Papisten schalckheit vnd listigkeit weder ziel noch ende.

Aus diesem allem ich auch bewogen / zu dieser zeit / mein einfeltig bedencken zur warnung darzuthun / Gott vnd der warheit zun ehren / vnd den einfeltigen Christen zum besten / die sich für der verdachten teuscherey / der newen Papisten / nicht hüten mögen / so etwa viel Schrifft citirn mit falschem verstande / vnd mit gefehrden vnd prechtigen reden vmbgehen / dürffen sagen die Kirche hab nie anders gelert / denn wie sie itzunder leren / das kein schedlicher Misbrauch in die Kirche je eingerissen sey / das sie von vns Euangelischen vnbillicher weise beschweret werden / in denen dingen sie vordechtig gemacht / die sie nie gedacht haben / viel weniger gethan / dürffen auch etliche Predigten thun / die da leidlich sein / einen Schalck auffs Rohr binden / die einfeltigen vögelin / die armen Christen darmit zufangen / vnd die vnuerstendigen darmit zublenden. Mit den alten vnd auffrichtigen Papisten / so jrer alten lere dürffen bestand sein / hat es kein not / die leren vnd schreiben so grobe lüge / das sie niemand hiermit leichtiglich schaden können / denn allein den jenigen / die wissentlich vnd willtiglich wollen betrogen vnd verfüret werden / in so hellem vñ klaren liechte des Euangelij.

Vnd für das erste ist zu wissen / das die ware / rechte / heilige / vnd Catholische Kirche / ein gebot vnd befelh Christi hat / Matth. am 7. das sie sich

für falschen Propheten hüten sol. Derhalben wil es bey jr nicht stehen / in gemein ein jede Lere anzunemen / nach jrem willen / sondern allein die ware vnd gesunde Lere. Viel weniger aber stehet es in der Kirchen gewald / in der Lere / welche in Gottes wort ausgedruckt ist / zu dispensieren / oder etwas zu andern / zu vnd ab zuthun / oder die selbige zu uerlassen.

Von des wegen / ist die ware / rechte / heilige / vnd Catholische Kirche schuldig / das sie nach Christlicher weisheit vñ klugheit / der newen Papisten Schrifften / Predigten / vnd Leren / mit vleis besichtige / jre Geister probire / vnd alle ding mit ernst vnd gutem bedacht erwege / verstehe / vnd richte / auff das sie nicht vnter dem schein der reinen lere betrogen werde / vnd an stat der rechten Gottseligkeit / falsche vnd erdichte Lere annehme. Hieher gehören nu die ernste vnd trewe vermanungen Christi / vnd der lieben Apostel. Matthei am 10. Seid klug wie die Schlangen / vnd einfeltig wie die Taubē. Klug aber sein wie die Schlangen / heist nichts anders / denn hierinnen der Art vnd Natur der Schlangen nachfolgen / welche so jnen die Schwartzkünstiger oder die Zauberer mit jrer Schwartzenkünst oder Zauberey wollen jren gifft nemen vnd entziehen / schlagen sie jre schwentze / vmb jre köpffe / vnd stecken diese in die Erde / oder in den Sand / auff das sie der Zauberer wort nicht hören / vñ hierdurch jren gifft verlieren. Also sol auch die rechte Kirche / vnd alle Christen derselbigen glieder / die falschen vnd betrieglichen

trieglichen Lerer nicht hören / sondern jre oheen zustopffen / auff das sie durch jre listige vnd prechtige wort / von der erkandten vñ bekandten warheit nicht abgeleitet werden.

Einfeltig aber sein wie die Tauben / heist hierinnen der Teubinnen art vnd natur auch nachfolgen / welche ob sie gleich zornige vnd wünderliche Teuber haben / leiden sie doch in grosser gedult alles von jnen / halten sich zu jnen / zu welchen sie sich am ersten gesellet haben / vnd brechen an jnen jren glauben nicht. Also sol auch die rechte Kirche / vnd derer glieder / dem HERRN Breutigam Jhesu Christo glauben halten / als zu dem sie sich ein mal in der Tauff / vnd hernach durch die reine Lere gesellet vnd verbunden hat / vnd vmb keiner vrsach willen / an jm meineidig vnd trewlos werden.

Item / in der ersten Epistel zun Thessal. am 5. Capitel / stehet geschrieben / Probieret alles / vnd was gut ist / das behaltet. Item / in der ersten Johannis am 4. Probieret die Geister ob sie aus Got sein. Item / zun Ephesern am 4. Auff das wir nicht mehr Kinder sein / vnd vns wegen vnd wiegen lassen / von allerley wind vnd leren / durch schalckheit der Menschen vnd teu scherey / damit sie vns erschleichen / zuuerfüren.

Damit aber die einfeltigen Christen zu gemelter probekomen mögen / vñ durch der newen Papisten listige vnd teuschende bücher / schrifftē / predigten / vnd leren nicht betrogen werden / hab ich fünff probē oder regeln gestellet / welche die ware

Wie man sich für der alten vnd newen rechte/heilige/vnd Catholische Kirche vermanen vnd erinnern sollen/was in der newen Papisten Bücher/Schrifften/Predigten/vnd Leren zu zu loben vnd zu schelten ist/anzunemen vnd zu verwerffen.

Von der ersten Probe.

DJe erste Probe ist diese/das man acht habe/was die newen Papisten leren in jren Büchern/Schrifften/vnd Predigte/ob sie auch das leren/das dem hellen/klaren/vnd ausgedrucktem wort Gottes gemes vnd gleichformig ist. Vnd so man das befindet/sol man damit zufrieden sein. Wo aber nicht/sondern das jre Lere gemeltem Wort zuentgegen ist/oder hierinnen dispensieret/verendert/vnd ab vnd zu thut/wider Göttlich Recht/da mus man Gottes wort die ehre geben/vnd jre Leren faren lassen. Denn also stehet geschrieben im 5. buch Mosi am 4. Cap. Jr solt zu meinem Wort (spricht der HERR) nichts zu thun/auch nichts daruon thun. Item/spricht der Apostel zun Galatern am 1. Cap. Aber so auch wir/oder ein Engel vom Himel/euch würde das Euangelium Predigen/anders denn wir euch geprediget haben/der sey verflucht.

Vber

Vber das so ist bey allen Gelerten das war/ das man in Natürlichen Rechten oder Gesetzen/ nicht dispensieren oder endern mag / viel weniger in dem hellen vnd ausgedrucktem wort Gottes / in die Bücher der heiligen vnd Canonischen Schrifften verfasset.

Nu sihe einfeltiger Christ/wenn die newen Papisten in jren Büchern/Schrifften/vnd Predigten leren/wie sie denn thun/so jemand wil gerecht für Gott werden / der mus zu solcher Gerechtigkeit komen/ durch diese vier stück / als vrsachen / durch vorgehende vnd bereitende werck der buss/ die auch in des Menschen krefften stehen / durch den Glauben / welchen sie allein den anfang der Gerechtigkeit nennen/durch die liebe/ vnd durch die hoffnung. Da mustu nicht weichen / sondern sagen / das sey ein newe lere wider Gottes wort/ auch etlicher massen wider der alten Papisten lere/ von jnen selbst den newen Papisten erfunden/ hiermit zuuerdrücken die reine Lere Göttlichs worts/das dem Glauben allein die ehre gibt/das er fur Gott gerecht macht / vnd vergebung der sünden erlanget. Denn im buch der Schöpffung am 15. Cap. stehet also geschrieben/von der erlangten gerechtigkeit Abrahe. Abraham hat Gott geglaubet/ vnd ist im gerechnet worden zur gerechtigkeit. Das widerholet vnd leget heller aus der Apostel zun Römern am 4. Cap. vnd sagt also/ Was sagen wir von vnserm Vater Abraham/ das er funden habe/ nach dem fleisch? Das sagen wir / Ist Abraham durch die Werck gerecht / so

hat er wol rhum/ aber nicht fur Gott. Was sagt aber die Schrifft? Abraham hat Gott geleubet/ vnd das ist jm zu der Gerechtigkeit gerechnet. Dem aber/ der mit wercken vmbgehet ꝛc.

Also auch Christus/ da er wil dem Gichtbrüchtigen seine sünde vergeben/ Matth. am 9. Capitel spricht er zu jm. Vertrawe mir mein Son/ deine sünde sind dir vergeben.

Item/ wiewol Maria Magdalena viel herrlicher vnd schöner werck der Liebe gehabt hat an Christum/ noch gibt er dem Glauben allein die ehr/ vñ sagt zu jr/ Dein glaub hat dir geholffen.

Item/ zun Röm. am 3. Nu ist aber on zuthun des Gesetzes/ die gerechtigkeit/ die fur Gott gilt/ offenbaret vnd bezeuget durch das Gesetze vnd die Propheten. Ich sage aber von solcher gerechtigkeit fur Gott/ die da kömpt durch den Glauben an Jhesum Christum/ zu allen/ vnd auff alle die da gleuben.

Item/ daselbst. Vnd werden on verdienst gerecht aus seiner gnade/ durch die Erlösung/ so durch Jhesum Christum beschehen ist.

Item/ am selbigen ort. So halten wir es nu darfur/ das der Mensch gerecht werde/ on des Gesetzes werck/ allein durch den glauben.

Item/ am 4. Capitel Nach welcher weise auch David sagt/ das die seligkeit sey allein des Menschen/ welchem Gott zurechnet die gerechtigkeit/ on zuthun der werck/ da er spricht. Selig sind die etc. Besihe was hernach folget im gantzen Capitel/ das die gerechtigkeit hat müssen gegeben werden

den durch den glauben/aus gnaden/ on zuthuen der werck/ hat anders die verheissung sollen fest vnd gewis bleiben ꝛc.

Item/am 5. Capitel. Nu wir denn sind gerecht worden durch den glauben/ so haben wir friede mit Gott ꝛc. Das möchte aber nicht geschehen/ das wir mit Gott friede hetten/ wo wir solten die Gerechtigkeit aus vorgehenden vnd bereitenden wercken der Buss/ aus dem glauben/ aus der liebe/ vnd aus der hoffnung/ vnd also aus andern guten wercken allerersten zu wegen bringen. Denn laut den worten Christi/ sein wir als denn noch vnnütze Knechte/ wenn wir gleich alles gethan haben/ was wir zuthun sein schuldig gewesen. Derhalben wir vns auff vnsere vnnütze vnd vnuolkomene werck zum frieden nicht können verlassen/ vnd müsten also vnser lebenlang in zweiflung stehen/ vmb vnserer vnuermügligkeit willen/ ob wir mit Gott zu frieden weren/ oder nicht. Item/ gehören hieher die Exempel der jenigen/ so allein durch den glauben sind gerechtfertiget worden/ zun Hebreern am 11. Capitel.

Frage.

Ja die newen Papisten werffen vns hierinnen der Väter Schrifften fur/ in welchen man das wörtlein (Allein) nicht sol finden.

Antwort.

Das wissen sie besser die Heuchler/ welche sonst viel schreiens vnd plerrens machen von der Väter

ter Schrifften/wo sie zu jrem vorteil dienen/aber die da wir der Väter Schrifften mit hauffen haben/schweigen sie still wie die stummende Hunde/gleich als hette der Väter keiner nie das wörtlein Allein gebraucht. Dieweil sie aber allezeit auff jre Väter trotzen vnd pochen/billich ist es auch/das sie hie hören/das schier nichts gemeines ist bey jr vielen/denn das wir allein durch den glauben an Jhesum Christum gerechtfertiget werden. Vnd das es war sey/was ich gesagt/so besehe ein jeder der da wil/erstlich den heiligen Augustinum in dem Handbüchlein an Laurentium am 36. Cap. Item an Sixtum den Römischen Priester/in der 105. Epistel. Item/im dritten Buch wider Pelag. Hypog. Item/in dem Buch der 80. Fragen/am 68. Cap. Item/von der waren vnschuld am 73. Cap. Item/im Buch von der Natur vnd Gnade wider Pelag. am 1. Cap. Item/im Buch vom Glauben vñ guten wercken am 14. Cap. In dem 67. Psalm. Item/an Simplit. im ersten buch an der andern Frage ꝛc.

Vnd ob gleich Augustinus das wörtlein (Allein) nicht gebraucht hat am Buchstaben/so hat er doch gleich lautende vnd bedeutende wörtlein gebraucht/vmb sonst vnd vergebens/aus lauterer gnaden.

Der heilige Hilarius aber hat das wörtlein/(Allein) ausdrücklich vnd mit namen gebraucht/vber den Euangelisten Matthæum. Canone 8. vñ spricht/Denn der Glaube macht allein gerecht. Sonst an vielen orten gibt er die gerechtigkeit zu

dem

dem glauben / ob er gleich das wörtlein (Allein) nicht gebrauchet / so ist doch im verstande das seine meinung / das der Glaube allein für Gott gerecht mache. Als im zehenden Buch von der Heiligen Dreyfaltigkeit. Vber Mattheum am 9. vñ 20. Cano.

Item / Origenes vber die Epistel zun Röm. im 3. Buch / am 3. Capitel / sagt er offentlich / das Abraham durch den Glauben / vnd nicht durch die werck sey gerechtfertiget worden. Item / in der dritten Predigte vber das dritte buch Mosi / gibt er dem Glauben die vergebung der Sünden allein zu.

Item / Bernhardus vber die Hohen lieder Salomonis in der 17. Predigte / gibt er auch die Gerechtigkeit dem glauben zu / one die wercke.

Item / Chrysostomus in der 4. Oration wider die Jüden / sagt das wir allein aus Gottes gnade gerechtfertiget werden. Item / gebraucht er das wörtlein (Allein) im buch vom Glauben vnd Gesetze. Item / in der 3. Predigte vber das 1. Capitel an Titum / So du gleubest mit dem Glauben / was darffstu ander ding herbey bringen / gleich als köndte der Glaube nicht allein gerecht machen? Item / setzt er das wörtlein (Allein) vber das 3. Cap. der Epistel zun Galatern ꝛc.

Item / Ambrosius setzt die wörtlein (Allein / vnd vmb Sonst) sechs oder sieben mal vber das dritte Capitel zun Römern.

Haben sich nu die alten vnd lieben Väter des wörtleins (Allein) nicht geschemet / vnd sich des-

selbigen nicht verzeihen wollen / wir werden es mit Gottes hülffe auch nicht faren lassen.

Einrede der newen Papisten.

SO hören wir wol / so darff man nicht busse thun / so bedarff man auch der Hoffnung vnd der Liebe nicht?

Antwort.

Das folget nicht draus / das darumb nicht busse zu thun sey / das wir auch nicht hoffnung vnd liebe haben sollen / sondern das die Schrifft vnd Gottes wort dem glaubē allein die ehre gibt / das er fur Gott rechtfertige. Denn er allein ergreifft Gottes gnade vñ barmhertzigkeit / als vrsachen der gerechtigkeit. Hoffnung aber erwartet allein das / so der glaube gleubet hat zu der Gerechtigkeit / vnd die Liebe zeuget beide vom Glauben vñ der Gerechtigkeit. Sonst ist das auch war / das man zu der Gerechtigkeit also gehe. Erstlich mus man busse thun / das ist / man mus sich fur Gott demütigen / vñ fur einen armen Sünder bekennen / auch rew vnd leid vber die begangene sünde tragen / vnd hernach sich widerumb aus den sünden auffrichten durch einen festen glaubē / an Gottes gnade vnd barmhertzigkeit / in Christo Jhesu versprochen / vnd geleistet / zur vergebung der sünden / oder zu der gerechtigkeit / auff welcheher nach notwendig vnd zum zeugnis erfolget ein newes leben / welches da stehet in guten wercken / doch

doch gleichwol wird dem Glauben in der gantzen Buss allein die Gerechtigkeit zugeschrieben. Vnd das ist/das auch Augustinus sagt/Bona opera nō præcedunt iustificandum, sed sequuntur iustificatum. Gute werck gehen nicht fur dem her / der da aller ersten sol gerechtfertiget werden / Songern folgen dem/der da ist gerechtfertiget worden.

Ein ander Exempel.

ITem/ die newen Papisten schreiben in jren Büchern vnd Schrifften / ja sie predigen auch also / das der Mensch in diesem leben nicht sol vorgewisset werden / von wegen seiner Seelen seligkeit/vnd der Gnade Gottes/ damit er nicht zu sicher werde / sondern sol sein lebenlang zweiffeln/ob er in Gottes Gnade oder zorn sey. Hie mus ein einfeltiger Christ sagen / Nein die lere ist wider Gottes wort / darumb neme ich sie nicht an. Vnd mus nu sehen auff die Schrifft/ die das gegenteil leret / vnd vns allhier vnserer Seelen seligkeit halben/vnd Gottes Gnade vorgewisset/ auch vngewisheit vñ zweiffeln verdammet. Also wil Christus nicht/das der Gichtbrüchtige/dem er wil sein sünde vergeben/zweiffel oder vngewis sey/sondern er fordert von jm den glauben/vnd sagt/ Vertrawe mir Son/ deine sünde sind dir vergeben/Matth. am 9. Cap. Item/Christus schilt etliche mal seine Jünger / von wegen jres vnglaubens vñ zweiffelns. Desgleichen auch den Königischen / Johan. am 4. Item / spricht Christus Johannis am 3. Wer an mich gleubet /

der hat das ewige Leben / Er saget nicht / der da zweiffelt. Zun Römern am 8. spricht der Apostel / das der Heilige Geist vnserem Geiste zeugnis gibet / das wir Kinder Gottes sein. Item / in der 2. zun Corinth. am 1. Cap. Vnd zun Ephesern am 1. Cap. nennet er den Heiligen Geist einen Versiegler vnserer Seligkeit vnd Erbschafft / ja ein Pfand vnsers erbes / vnserer Erlösung. Welchs der Apostel alles zu schreiben nicht het von nöten gehabt / wo wir vnser lebenlang hetten vngewis sein sollen vnd zweiffeln.

Item / Abraham wird zun Römern am 4. Capitel zum höchsten gelobet / das er seiner sachen ist gewis gewesen / vnd einen gewissen glauben vnd zuuersicht zu Gott gehabt hat / vnd nicht gezweifelt / sondern gehoffet da kein hoffnung war / nicht schwach im glauben worden / nicht gezweifelt an der verheissung Gottes durch den vnglauben / sondern hat Gott die ehre geben / vnd auff das aller gewissest gewust / das / was Gott verheissen / das er auch das thun würde.

Item Johannes in seiner 1. Epistel am 3. Cap. setzt etliche mal diese wort / Wir wissen. Als hier. Wir wissen / das / wenn er erscheinen wird / das wir jm gleich sein werden. Item / jr wisset / das er erschienen ist ꝛc. Item / wir wissen / das wir aus dem Tode in das Leben komen sind / denn wir lieben die Brüder etc. Wissen aber heist nicht wenen oder zweiffeln.

Aber ein ander Exempel.

ITem/die newen Papisten schreiben in jren Büchern vnd Schrifften. Item/leren also in jren Predigten/ Christus hab allein fur die Schuldt gnug gethan/ vnd nicht fur die pein/ dafür müssen wir entweder hier/ oder dort im Fegefewer leiden. Vnd wiewol sie sich jtz under schemen/ vnd die letzten wort vom Fegefewer auss sen lassen/ so ist doch jre meinung wie gesagt. Hie mus aber ein einfeltiger Christ sagen/ Diese Lere ist ein newe Lere wider Gottes wort/ darumb ist sie nicht anzunemen/ ja sie ist verflucht. Denn also stehet geschrieben Osee am 13. Cap. Aber ich wil sie erlösen/ vnd aus dem Tode erretten. Tod ich wil dir ein gifft sein. Helle ich wil dir ein plage sein. Nu sind Tod vnd Helle straffen der sünden/ dieweil aber Christus derer gifft vnd plage sein wil/ so hat er warlich nicht allein fur die schuldt oder sündē gnug gethan vñ gelitten/ sondern auch fur die angeheffte pein vñ straffen: Vnd den spruch widerholet Paulus/ zun Corinth. in der 1. Epistel am 15. Cap. in gleichem verstande. Der tod ist verschlungen in dem Sieg. Tod/ wo ist dein stachel? Helle/ wo ist dein sieg? Johannis am 5. Capitel ist weiter geschrieben. Wer an Mich gleubt/ der kömpt in das Gerichte nicht. Was ist aber das Gericht anders/ denn ein straff vnd pein der sünde? Item/ so wil Gott nicht den tod des Sünders sondern das er buss thu/ vnd habe das leben. Nu ist der Tod auch ein straff vnd pein der sünden:

Von der andern Probe.

DJe ander Probe ist aus dem rechten verstand Göttliches worts/oder der heiligē Schrifft den selbigen mus man gewis haben. Denn die newen Papisten füren jtzunder auch vil Schrifft vnd ist des citirens vnd allegierens der Schrifft bey jnen wider ziel noch mass. Nu ists keine sonderliche kunst viel Schrifft herfür bringen/ Das ist aber kunst die herfür gebrachte Schrifft recht verstehen. Vnd las dich das nicht jrren/einfeltiger Christ/ ob die newen Papisten viel Schrifften in jre Bücher einmischen/ oder sonst in jren Predigten/ füren. Denn sie können meisterlich/ vnd vnuerschampt den verstand der Schrifft felschen/ welchs sie aber von jrem Vater dem Teufel gelernet habē/ wie droben vermeldet/der auch Christum betriegen wolt/ mit anziehung der Schrifft/vnter einem falschen verstand/ vnd jn vmb Leib vnd Seel bringen/Matth.am 4.Cap. Derhalben mus man dem Teufel auff das maul sehen/ vnd nicht auff seine hende oder geberde. Denn er stelt sich wie ein Engel des liechtes/ vnd ist doch ein hellischer vnd schwartzer Teufel. Nu ist vns an dieser Probe viel gelegen. Denn nach dem

dem Gottes wort oder die Schrifft billich vnserer beiden Richter sein sol / vnd wir auff beiden teilen Schrifft herfur bringen / bey welchem teil nu der rechte vnd ware verstand sey / welches so erstritten / findet sichs hernach von jm selbest / bey welchem teil nu die rechte vnd ware Lere / die rechten Sacramente / vnd der rechte Gottesdienst sey / ja auch die rechte / heilige / vnd Catholische Kirche.

Das nu auch weiter nütz vnd gut ist / damit die einfeltigen wissen mögen / welchem teil sie folgen / oder nicht folgen sollen.

Nu achte ich wol / das die newen Papisten mir nicht würden fur gut haben / ob ich gleich aus meinem Heubte etliche Regeln des rechten verstandes der Schrifft würde dargeben. Hierumb mus ich den Man suchen / der fur mir / form vnd weise die Schrifft recht zuuerstehen gegeben hat. Wiewol der selbige noch wird glück bedürffen / das sie mit jm vnd seiner Regel zufrieden sein. Denn ich weis michs noch zuerinnern / das etliche Mönniche offentlich predigten / alle Ketzerey von anbegin / nach der Apostel zeit / were aus desselbigen Mans Schrifften entsprungen vnd hergeflossen. Damit ich aber gleichwol den Man nenne / so heist er Paulus ein Apostel Jhesu Christi / welcher zun Röm. am 12. Cap. also schreibet / Hat jemand weissagung / so sey sie dem glauben enlich. Weissagung aber nennet hie der Apostel Paulus auslegung der Schrifft. Diese wird aber keiner nicht auslegē / es sey denn / das er sie recht verstehe.

Vnd

Vnd von diesem Ampt der rechten weissagung/ vnd auslegung der Schrifft/ werden Prediger vnd Kirchendiener Propheten genennet/ zum Ephesern am 4. Cap. Vnd er hat etliche zu Aposteln gesetzt/ etliche aber zu Propheten ꝛc. Item/ in der 1. zum Corinth. am 14. Capit. verstehet der Apostel Paulus on alles zweiffeln durch die Weissager/ der Schrifft ausleger. Wie ist im denn nu lieben Brüder? Wenn jr zusamen kompt/ so hat ein jglicher Psalmen/ er hat eine lere/ er hat zungen/ er hat offenbarung/ er hat auslegung/ last es alles geschehen zur besserung. So jemand mit der zungen redet/ oder zween/ oder auffs meiste drey/ eins vmbs ander/ so lege es einer aus. Ist er aber nicht ein Ausleger/ so schweige er vnter der Gemeine/ rede aber im selber vnd Gott. Die Weissager aber lasset reden/ zween oder drey/ vñ die andern lasset richten. So aber eine offenbarunge geschicht einem andern/ der da sitzt/ so schweige der erste. Jr könd wol alle weissagen/ einer nach dem andern/ auff das sie alle lernen/ vnd alle ermanet werden. Vnd die Geister der Propheten/ sind den Propheten vnterthan. Denn Gott ist nicht ein Gott der vnordenung/ sondern des friedes/ wie in allen Gemeinen der Heiligen.

Mit dem wort (Glauben) wil der Apostel nicht das alle Weissagung/ Auslegung/ vnd verstand der Schrifft/ allein den rechten vnd waren Glauben treibe/ vnd darauff gegründet sey/ sondern wil alles durch den glauben verstehen/ was an jm nötwendiglich hanget/ vnd warmit der Glaube vmb-

vmbgehet. Also wissen die Gelereen / wenn man von einem ding wil recht reden / vnd gewislich / so mus man Methodice darvon reden / das ist / ein ding mit aller seiner gelegenheit / vñ was drumb vnd dran hanget / vleissiger forschen. Nu hanget an dem Glauben Gottes Gnade vnd Barmhertzigkeit. Denn das sein die obiecta oder gegendinge / so der Glaube im zum besten ergreiffet / vnd darauff er fusset / wie denn zusehen in dem blinden bey Jericho / Luce am 18. Cap. Welcher ruffet zu Christo aus einem rechten Glauben / den auch Christus hernach im lobet / in dem er saget. Dein Glaub hat dir geholffen / Jhesu du Son Dauid erbarme dich mein. Item / die verdienste vnd wolthaten vnsers HERRN Jhesu Christi / welche allein durch den glauben vns applicirt werden / on welchen auch wir Christi wolthaten vnd verdienste nicht mögen teilhafftig werden. Als sihe / da der Gichtbrüchtige Matthei am 9. Cap. sol teilhafftig werden der höchsten wolthat vnd verdienstes Christi / der vergebung der sünden / mus er zuvor gleuben / welchen glauben auch Christus von im fordert / Vertraue mir Son. Item / wenn er den leuten hat sein verdienst vnd wolthaten nu mit geteilet (wie denn bey den Euangelisten zusehen) / spricht Christus in gemein zu jnen / Dein glaub hat dir geholffen. Oder / Gehe hin / dir geschehe / wie du gleubet hast. Item / hanget am glauben die gerechtigkeit so fur Got gilt / vnd stehet in vergebung der sünden. Vnd ist hieran kein zweiffel / wie auch droben gehört in der

ersten Probe / das die gemelte Gerechtigkeit ein frucht sey allein des Glaubens. Item / der rechte Gottesdienst / welcher stehet in allen guten wercken / die Gott gebotten vnd befohlen hat. Denn darzu werden wir durch den glauben gerechtfertiget / das wir gute werck / so Gott gebotten vnd befohlen hat in seinem Wort / vben vnd wircken sollen. Daher vns auch der Apostel zum Ephes. am 2. nennet Werckzeuge Gottes / in Christo Jhesu zu guten wercken / geschaffen. Vnd das auch das ende vnserer gerechtigkeit sey / so durch den glauben vns zukömpt / gute werck zu wircken / hastu zu sehen aus dem 6. 7. vnd 8. Capitel zun Römern / welcher Capitel summa ist / das die Gerechten durch den Glauben schuldig sein gute Werck zuthun / vnd ein newes vnd Gottfürchtiges leben anzufangen / vnd zu leben.

Es verstehet auch hier der Apostel durch den glauben / nicht allein die erkentnis der Historien / das einer alles gleubet / was in der Schrifft stehet. Item / wie Christus empfangen / geboren / gestorben / aufferstanden / vnd gen Himel gefaren sey / welchen glauben auch die Teufel haben mögen / laut jrer bekentnis von Christo / Marci am 5. Cap. Item / nach der lere Jacobi / der den Teufeln auch ein glauben zugibt / sondern viel mehr das hertzlich vnd gewis vertrawen vnd zuuersicht auff Gottes Gnade vnd Barmhertzigkeit / auff Jhesum Christum rc. wie denn Christus von dem Gichtbrüchtigen einen glauben erfordert / Matthei am neunden Capitel / Vnd wie Abraham ein-

nen gehabt hat / zun Römern am vierden Capitel. Item / wie jn der Apostel beschreibet zun Hebreern am eilfften Capitel / Es ist aber der Glaube / eine gewisse zuuersicht / des / das man hoffet / vnd nicht zweiffeln an dem / das man nicht sihet.

Nu damit ich zu dieser andern Probe endlich kome / so ist das der rechte verstand der Schrifft. Erstlich / das aller verstand der selbigen dahin gerichtet sey / das er Gottes Gnade vnd Barmhertzigkeit zum höchsten erhebe / lobe / vnd preise / als die gegendinge / darauff der Glaube trotzet / pochet / vñ bawet. Item / darauff er allein fusset / welche ding er allein zum besten ergreiffet. Denn wo er gegenwertig in den Leuten / da berhümet man sich nicht seiner eigenen heiligkeit / wirdigkeit / frömigkeit / verdienste / wercke / kreffte / vnd vermögen. Sondern da sagen die leute mit dem Hauptman / Matth. am 8. HERR ich bin nicht wirdig / das du ein gehest vnter mein Dach / sondern sprich allein ein wort / so wird mein Knecht gesund. Item / mit dem Blinden / Luce am 18. Jhesu du Son Dauid / erbarme dich mein.

Vnd werden zu solchem verstand alle Lerer vnd Christen verursachet / aus solchen vnd dergleichen sprüchen der Schrifft. HERR (spricht Dauid) nicht vns gib die ehre / nicht vns / sondern deinem Namen. Item / der Prophet Hieremias am 9. Cap. sagt / oder der HERR durch den Propheten / Ein Weiser rhüme sich nicht seiner weisheit / ein starcker rhüme sich nicht seiner stercke / ein

Reicher rhüme sich nicht seines Reichthumbs / sondern wer sich rhümen wil / der rhüme sich des / das er mich wisse vnd kenne / das ich der HERR bin / der Barmhertzigkeit / Recht / vnd Gerechtigkeit vber auff Erden. Denn solchs gefelt mir / spricht der HERR. Item / zun Römern am 9. Capitel. Es ist nicht des / der da lauffet / oder der da wil / sondern des erbarmenden Gottes ꝛc.

Daher ist der verstand der Schrifft nu recht / der dahin gerichtet / das er vnser eigene Heiligkeit / frömigkeit / wirdigkeit / verdienste / vermögen / kreffte / vnd wercke gering vnd klein achtet / wie denn diese gesetzte dinge / an sich selbest alle sein / wo man anders nach Gottes Wort / vnsere angeborne schwacheit vnd vnuermögligkeit wil recht erkennen.

Zum andern / so ist der verstand der Schrifft recht / der dahin sihet / das er die glori vnd ehre / das verdienst / vnd die wolthaten Jhesu Christi / zum höchsten rhüme / erhebe / lobe / vnd preise / als die dinge die jm der Glaube applicirt / vnd der er sich teilhafftig machet / beide an zeitlicher vnd ewiger wolfart. Wo aber nu die Schrifft (Vñ die leute hieruon keinen bericht erlangen) dahin nicht ausgeleget / vnd verstanden wird / da mag niemand der verdienten vñ wolthaten Jhesu Christi teilhafftig werden. Vnd das ist / das der Apostel Paulus / als ein rechter ausleger der Schrifft sich allenthalben in seinen brieffen für einen Apostel vnd Knecht Jhesu Christi / ja des Gecreutzigten / ausgibt / damit er zuuerstehen gebe / das er

für

für allen dingen/in allem seinem leren vnd predigen/die Glorie vnd Ehre Jhesu Christi zu suchen schuldig sey. Item/seine verdienste vnd wolthaten zuerheben/vnd zurhümen. Item/in der ersten Epistel zum Corinth.am 1. Cap. Wehe mir so ich nicht das Euangelium predige. Was heist aber das Euangelium predigen? Warlich nichts anders/denn diese lere predigen/so verkündiget erhebet/lobet/vnd preiset die verdienste vnd wolthaten Jhesu Christi/vnd des Mans glorie vnd ehre in allen dingen suchet. Item/so hat vns Got der Vater geboten vnd befohlen/Matth.am 17. Cap. das wir seinen geliebten Son sollen hören. Nu hört jn aber keiner recht/der jn nicht zugleich auch glorificiret/lobet/vnd preiset/seine Glorie vnd Ehre in allen dingen suchet/vnd seine verdienste vnd wolthaten erhebet. Jm 5. Buch Mosi am 18. Cap. gebeut Gott auch/das man seinen Son hören sol/vnd verspricht derer Straffer zu sein/die jn nicht hören. Item/so drewet der 2. Psalm den jenigen grosse straffen/so Christum den son Gottes nicht annemen/loben/vñ preisen.

Vnd besihe nu der Euangelisten vnd Apostel Schrifften/ob sie nicht alle Sprüche aus den Propheten zum Reich Christi gehörig/dahin verstehen/das Jhesus Christus aller wegen geehret/gelobet/vnd gepreiset/seine glorie vnd ehre/seine verdienste vnd wolthaten erhaben werden.

Daher nu der verstand der Schrifft recht ist/der vnsere glorie vnd ehre/vnsere wirdigkeiten/

Frömigkeiten / heiligkeiten / wercke / verdienste / kreffte / vnd vermögen / klein vnd gering achtet / damit Jhesus Christus den Furgang habe in allen dingen / zum Colossern am ersten. Item / auff das er allein die ehre vnd den Namen trage / das Gott alle fülle in jn gelegt / vnd das wir von seiner fülle alle genomen haben / vnd nemen müssen. Item / das er allein den zorn des Vaters gestillet habe / alle Feindschafft weg gerissen / vergebung der sünde / die gerechtigkeit / vnd das ewige leben erlanget. Wie denn solche demütigkeit von vns hin vnd wider die Schrifft fordert. Luce am 11. Capit. Wenn jr nu alles gethan habt / was jr zu thun seid schuldig gewesen / so sagt / jr seid vnnütze Knechte. Esaie am 64. Sihe / nu sein wir alle sampt / wie die vnreinen / vnd alle vnsere gerechtigkeit / ist wie ein vnfletiges kleid. Ad Titum am 3. Cap. Nicht in den wercken der Gerechtigkeit / die wir gethan haben ꝛc.

Zum dritten / Jst der verstand der Schrifft recht / so den glauben (darvon droben gesagt) an Jhesum Christum getrewlich vnd vleissig treibet vnd erhebet / vnd nach aller gelegenheit den selbigen lobet vnd preiset / als das eintzliche mittel / vnd gabe / dardurch man von Gott erlangen mus / alles was wir an Leib vnd Seel von nöten haben / laut folgender sprüche / Johannis am 16. Was jr den Vater werdet bitten in meinem Namen / das wird er euch geben. Marci am 11. Was jr werdet bitten / vnd gleuben / das werdet jr empfahen. Item / welcher allein alle wolthaten vnd

verdienste Jhesu Christi vns appliciret vnd zueigend. Item/ welcher vns allein zuwegen bringt vergebung der sünden/ die gerechtigkeit/ vñ das ewige Leben/ in dem er Gottes verheissung von seiner gnade vnd barmhertzigkeit in Jhesu Christo verheissen/ ergreiffet. Vnder fordert Christus allein den glauben/ dadurch wir vns seiner wolthaten vnd verdienste teilhafftig machē/ Matth. am 9. Vertrawe Son/ deine sünde sein dir vergeben. Item/ den er allein zum höchsten vorsetzet allen andern guten wercken/ wenn er wil den Leuten an Leib vnd Seele helffen/ jnen die sünde vergeben/ die gerechtigkeit mitteilen/ vnd das ewige leben schencken. Welchen er auch allein lobet vnd preiset bey solchen seinen wolthaten. Johan. am 3. Wer an mich gleubet/ der hat das ewige leben/ Item/ am 5. Wer an mich gleubet/ der kömpt in das Gericht nicht. Also auch Matth. am 8. Wiewol der Hauptman schöne vnd herrliche werck hat der liebe an seinen Knecht/ die Christus wolbet mögen ansehen/ vñ die fürbit für den Knecht erhören/ aber das thut er nicht/ wiewol jm sonst gefallen habē/ als frücht des glaubens/ sondern sihet seinen glauben an/ vñ lobet den zum höchstē/ das er sich auch vber denselbigen verwundert/ vñ spricht/ Warlich ich sage euch/ solchen glaubē habe ich in Jsrael nicht fundē. Gehe hin/ dir geschehe/ wie du gleubt hast. Item/ am 9. ca. wiewol diejenigen/ so den Gichtbrüchtigen zum HERR Jhesu brachtē/ auch viel schöner werck hatten der liebe an jren nechstē/ den krancken/ noch stehet geschriebē/

Da nu

Da nu Jhesus jren Glauben sahe / sprichet er zu dem Gichtbrüchtigen / Sey getrost son / oder vertrawe mir / deine sünde sein dir vergeben. Item / Luce 7. Wiewol Maria magdalena viel schöner werck der liebe geübet hat an Jhesum Christum selbst (wie sie denn alda nach einander erzelet werden) noch gleichwol spricht Christus zu jr. Dein glaub hat dir geholffen ꝛc.

Daher auch loben / preisen / vnd erheben zum höchsten den Glauben die lieben Propheten / die lieben Euangelisten / vnd Apostel. Wie denn aus jren Schrifften zuersehen. Hierumb auch nicht vnbillicher weis / der heilige Paulus den glauben als ein Richtscheid oder Richtschnur / alles rechten verstands der Schrifft gesetzt hat / da er gesagt / Hat jemand ein Prophecey / so sey sie dem Glauben ehnlich.

Vnd wer nu die Schrifft dahin verstehet vnd richtet / das sie den glauben in massen wie gesagt / erhebet / lobet / vnd preiset / der hat jren rechten verstand.

Zum vierden / Ist der verstand der Schrifft recht / der da bin sihet / das er die gerechtigkeit die fur Gott gilt / vnd stehet in vergebung der sünden fur jm / vnd kömpt aus lauterer gnaden vñ barmhertzigkeit Gottes / vnd ist ein frucht des Glaubens an Jhesum Christum / erhebe / lobe / vnd preise. Wie denn der Apostel Paulus die Schrifft / vnd dieser Exempel aus dem alten Testament dahin verstehet vnd deutet. Jm Römern am 4. Ist Abraham durch die werck gerecht / so hat er

wol

wol rhum / aber nicht für Gott. Was sagt aber die Schrifft? Abraham hat Gott geglaubet / vnd das ist im zur gerechtigkeit gerechnet. Item / daselbst sagt er. Nach welcher weise auch Dauid saget / Das die Seligkeit sey allein des Menschen / welchem Gott zurechnet die gerechtigkeit / on zuthun der werck / da er spricht / Selig sind die / welchen jr vngerechtigkeiten vergeben sind / vnd welchen jre sünde bedecket sind. Selig ist der Man / welchem Gott keine Sünde zurechnet ꝛc. Item / zun Galatern am 3. vnd 4. Capitel. Desgleichen thut auch der Apostel / zun Hebreern am 11. Capitel.

Item / so dringet Christus mit gewalt / vnd hefftiglich auff diese gerechtigkeit / vnd zeugt die zum höchsten an / vns zur nachfolge / das wir die selbige auch hoch achten. Erstlich Matth. am 5. da er das Gesetze auslegt geistlich / vnd vns derhalben zuuerstehen gibt / das es sein Ampt sey / das Gesetz zu der gerechtigkeit erfüllen / vnd das es vns hierzu zu thun / nicht möglich ist. Item / da er daselbest eine grössere Gerechtigkeit zum Himelreich erfordert / denn der Phariseer vnd Schrifftgelerten gewesen / die allein eusserliche wort vnd werck zu der erfüllung des Gesetzes / zu der gerechtigkeit gebracht haben. Item / Matth. am 22. da er den Spruch anzeuhet / aus dem 110. Psalm / Wie nennet jn denn Dauid im Geist einen HERRN: da er sagt / Der HERR hat gesagt zu meinem HERRN / setze dich zu meiner Rechten etc. Hiermit er wil von ferne zuuerstehen geben / das

er der rechte Man sey / welcher das Gesetze vollkomentlich halten sol zu der gerechtigkeit.

Desgleichen rhümen auch die lieben Apostel in allen iren Schrifften diese gerechtigkeit / vnd nennet sie Paulus zun Röm. am 5. die gerechtigkeit des Lebens. Item / scheidet er sie ab von der Gerechtigkeit des Gesetzes / zun Röm. am 4. vnd 10.

Vnd so nu Lerer vnd Christen den verstand der Schrifft dahin zu eben auff solche Gerechtigkeit / welche dermassen erhaben vnd gelobet wird / die verstehen ja die Schrifft recht.

Zum fünfften / so ist der verstand der Schrifft recht / welcher fur vnd fur den rechten Gottesdienst / in Gottes wort gebotten / vnd befohlen / treibet / erhebet / lobet / vnd preiset. Item / damit zu frieden ist / vnd sich hieran lest gnügē. Des gibt vns Christus der HERR selbest ein anweisung / Matth. am 15. Capit. da er die Schrifftgelerten vnd die Phariseer schilt vmb jres Menschlichen vnd ertichten Gottesdienstes willen. Item / vnterscheidet zwischen Menschlichem Gottesdienst / vnd Göttlichem / zwischen dem falschen / vñ rechten. Alda zeugt er den spruch Esaie an / aus dem 29. Cap. vnd verstehet in fur den rechten Gottesdienst wider den falschē. Jr Heuchler / es hat wol Esaias von euch geweissaget vnd gesprochen. Das Volck nahet sich zu mir mit seinem munde / vnd ehret mich mit seinen lippēn. Aber jr hertz ist ferne von mir. Aber vergeblich dienen sie mir / dieweil sie leren / solche lere / die nichts denn Menschen gebot sein.

Item /

Item/ gehören hie her die Sprüche des newen Testaments/ so da die zwo Taffeln der gebot Gottes widerholen/ confirmirn / vnd besetigen / als Taffeln des rechten Gottesdiensts/ Matth. am 5. vnd am 22. ꝛc. Marci am 10. Vnd also bey allen Aposteln / wenn sie zu guten wercken anhalten vnd vermanē/ in welchen der rechte Gottesdienst steht.

Vnd so nu Schrifft vorfelt / ist sie dahin zu verstehen / das der verstand den rechten Gottesdienst zubefordern / diene / vnd dem keinen abbruch thue.

Frage.

Wie müssen nu wir vns gesagte ding vom rechten verstand der Schrifft nütz machen?

Antwort.

Also. Wenn du höreſt einen Prediger oder Lerer/ auch sonst einen jeden / der da fur diese/ oder fur jene Lere/ Schrifft füret / so mustu nicht so balde zuplatzen / vnd den vermeinten verstand fur recht halten/ sondern auff vorgesetzte Regel des heiligen Apostels Pauli vleissig sehen vñ achthaben. Verstehet aber nu jemand die Schrifft also/ wie bisher vernomen/ so ist der verstand recht. Denn welcher seine Schrifft dahin richtet mit dem verstand/ das er in allweg Gottes gnade vñ barmhertzigkeit erhebe/ lobe/ vnd preise/ vnd aus dem gegenteil vnsere wirdigkeit / frömigkeit / heiligkeit/ kreffte/ vñ vermögen klein achtet/ der verstehet die Schrifft recht. Item/ der mit seinē verstan

de in allewege suchet/die Glorie vnd Ehre Jhesu Christi/vnd des verdienste vnd wolthaten erheber/mit demütigung vnserer/vnd alles was vnser ist verkleinerung. Item/der in allewege den Glauben an Jhesum Christum/welcher ist ein hertzlich vnd gewisse zuversicht auff jn/treibet/erhebet/vnd preiset. Item/der da die Gerechtigkeit des glaubens/welche kömpt aus aus lauterer gnade vnd barmhertzigkeit Gottes/rhümet vnd fortsetzet. Item/der da jn allewege die Schrifft dahin verstehet/das durch seinen verstand der rechte Gottesdienst gepflantzet vnd befordert werde.

Gegenteil.

Horestu nu einen Prediger oder Lerer/auch sonst einen jeden/der da Schrifft citirt vnd allegirt/seine lere/oder was er fur hat/damit zubeweisen/vnd zubestetigen/vnd handelt wider die Regel des heiligen Apostels Pauli/droben gesetzet vn erkleret/der verstehet die Schrifft nicht recht/sondern thut jr mit seinem verstande gewalt. Als sihe/wenn der verstand der vorgebrachten Schrifft dahin sihet/das er vnsere wirdigkeiten/Frömigkeiten/Heiligkeiten/Wercke/verdienste/kreffte/vnd vermögen erhebet/zur schmach vnd verdrückung der lautern gnade vñ barmhertzigkeit Gottes. Item/das er die glorie vnd ehre/ja auch die verdienste vnd wolthaten Christi gering achte/mit erhebung vnserer wercke/verdienste/vnd kreffte/in erlangung der dinge der

geder Seligkeit. Item / das er den Glauben an Jhesum Christum gering schetzet / allein für ein erkentnis der Historien dargibt / vnd der damit zweiffelmut bestehe ꝛc. Item / der da die gerechtigkeit / welche allein kömpt aus dem glauben / verleugnet / widerfichtet ꝛc. Item / der dahin dienet / zur beförderung des falschen / vñ von Menschen erdichten Gottesdienstes / vnd zur verdrückung des rechtens.

Vnd damit ich den einfeltigen Christen Exempel vorstelle zu weiter erklerung / so wil ich beide / alte vñ newe Papisten / mit den rechten Euangelischen Predigern vergleichen. Ein jeder rechter vnd getrewer Euangelischer Prediger befleissiget sich zum höchsten in allem seinen leren vnd predigen / wie man teglich Gott hab lob hin vnd wider in Deutschen Landen höret / das er alle seine leren vnd Predigten / mit auslegung vnd verstand der Schrifft / dahin richtet / das er Gottes gnade vnd barmhertzigkeit erhebe / lobe / vnd preise. Vnd aus dem gegenteil vnser vermögen / kreffte / wercke / verdienste / wirdigkeiten / frömigkeiten / vnd heiligkeiten verkleinere vnd gering achte. Item / das er mit ernste vnd vleis in allem seinem fürnemen die glorie vnd ehre Jhesu Christi suche / desgleichen auch seine verdienste vnd wolthaten auffmutze vnd erhebe / mit verkleinerung vnd gering achtung vnserer Personen / vñ alles was vnser ist / damit er allein in allen dingen den Fürgang habe / vnd das alle / so mit Got dem Vater wollen friede haben / vergebung der

sünden/die gerechtigkeit/vnd das ewige Leben/ müssen sich für jm demütigen vnd bücken/vnd solche schetze von jm durch den glauben bitten vnd suchen. Item/das er zum höchsten erhebe vnd lobe den rechten Glauben an Jhesum Christum/ welcher ist ein hertzlich vnd gewis vertrawen vnd zuuersicht/auff Gottes gnade vnd barmhertzigkeit. Also das er auch schier nichts gemeiners füre in allem seinem leren vnd predigen/denn gemelten glauben. Item/das er für vnd für treibe die gerechtigkeit des glaubens/so da kömpt aus lauterer gnade vnd barmhertzigkeit Gottes. Vnd zum letzten/das er mit allem seinem predigen vnd leren/mit aller auslegung vnd verstand der Schrifft dahin sehe/das er den rechten vnd von Gott gebottenen Gottesdienst befordere/vnd den falschen vnd von Menschen ertichten/abbreche.

Vnd dieweil denn nu am tage/das jetziger zeit allerechten vnd getrewen Euangelische Prediger/jren verstand vnd auslegung der Schrifft/ in allem jrem leren vnd predigen/dahin richten/ wie erzelet/so wil folgen/das sie zu gleich auch den rechten verstand der Schrifft haben/vnd also notwendig auch die reine vnd gesunde Lere/die rechten Sacrament/vnd derer rechten gebrauch/ vnd den rechten Gottesdienst. Item/das weiter die rechte vnd Catholische Kirche bey denen ist/ so solchen verstand der Schrifft haben.

Nach dem aber die alten vnd newen Papisten/ stracks vnd vnuerschempt handeln wider die Re-

gel

gel vom heiligen Apostel Paulo gesetzt/ so wil folgē/ das sie den rechten verstand der Schrifft nicht haben/ vielweniger die rechte vnd gesunde Lere/ die reine Sacramente/ vnd derer rechten gebrauch/ vnd den rechten Gottesdienst/ ja ist bey jnen auch die rechte vñ Catholische Kirche nicht/ ob sie gleich glieder sein des gemeinen leibs der gemeinen Kirchen. Das sie aberstracks wider die gesetzte Regel des Apostels die Schrifft auslegen vnd verstehen/ ist so offentlich am tage/ das es keines andern beweis bedarff. Denn das wirstu in allen jren büchern vnd Schrifften befinden/ in allen jren leren vnd Predigen hören/ vnd in aller jrer auslegung vnd verstand der Schrifft/ das sie nicht mehr wissen vnd können/ denn das sie vnsere wirdigkeit/ frömigkeit/ heiligkeit/ wercke/ verdienste/ krefftе/ vnd vermögen hoch auffmutzen/ erheben/ loben/ vnd preisen/ mit geringer achtung der Gnaden vnd Barmhertzigkeit Gottes. Vnd im fall/ das sie gleich etwa der gnade vnd barmhertzigkeit Gottes gedencken/ so thun sie doch das nicht mit solchem ernst vnd vleis/ wiewolbillich. Item/ ob sie gleich vnterweilen vnsere krefftе vnd vermögen verkleinern/ so ist doch jr meinungim hertzen anders. Denn also reden sie vom freien willen/ in dingen betreffend die Seligkeit/ das er etlicher massen geschwecht vnd gekrenckt sey/ nach dem doch die Schrifft sager/ das er vns benomen/ vnd das vnsere krefftе vnd vermögen/ etwas rechts zu wöllen vnd zu thuen gar zu boden gangen sein.

Darumb

Darumb auch Dauid spricht / im 49. Psalm / Der Mensch da er in ehren war (verstehe im stande der vnschuld) hat es nicht bedacht / vnd ist den vnuernünfftigen Thieren gleich worden / vñ mit denen verglichen. Nu sage an newer oder alter Papist / was vermag doch ein vnuernünfftig Thier in sachen die Seligkeit betreffent? Vnd ob gleichwol ein grosser vnterscheid noch ist / zwischen Thieren vnd Menschen / so hat doch der Prophet das rechte vermögen des Menschens in gemelten dingen zům höchsten verkleinern wollen. Item / schreiben Paulus zum Corinth. in der ersten Epistel am 2. Cap. das der Natürlich mensch nicht begreifft was Gottes ist. Vnd diese jre meinung war zu sein / ist aus jren gemeinen Sprichwörtern offenbar / so sie darzu füren vnd gebrauchen. Erstlich sagen sie / Im Menschen sein allein die nidern sinnen oder krefftе geschwecht / die man nennet zu Latein / Sensus inferiores. Aber die höhern vnd grössern sinne vnd krefftе / sein in jm nicht geschwecht / als der willen des Menschen / der verstand / das gericht oder vrteil / so man nennet Sensus superiores. Item / Natura semper dirigitur ad optima. Die Natur leitet allzeit zum besten. Item / Ratio non errat. Die Vernunfft jrret nicht. Item / Non est peccatum, nisi voluntarium. Es ist nichts sünde / denn das mit verwilligung eusserlicher wort vnd wercke geschicht. Item / Deus non judicat de affectibus. Gott achtet vnd richtet innerliche böse lüste vnd affecten nicht für sünde. Item / Cogitationes sunt liberæ à vectigali. Ge-

Bancken sein zollfrey etc. Welche Sprichwörter wol fur der Welt mögen war sein/ aber nicht fur Gott.

Item/so wirstu in allen jren büchern vñ schrifften befindē/in allen jren leren vnd Predigten hören/vnd in anziehung aller sprüche der Schrifft das jr auslegung vnd verstand dahin gerichtet sey/das Christus wol etwas vnd viel gethan habe/bey den dingen der seligkeit/er hab aber nicht alles gethan. Es sey wol war/das er gnug gethan habe fur die Erbsünde/fur der Altenäter/ vnd fur die vorgangene sünde/aber fur die wirckliche vnd thetige sünden/fur die tegliche vnd todsünden/die wir nu begehen/müssen wir auch etwas thuen. Item/das er das erste glach der sünden bezalet hab/was wir aber nu weiter durch die sünde zechen/darfur müssen wir bezalen. Item/ das er vns erworben hab/die erste gnade zu der gerechtigkeit/vnd zu der vergebung der sünden/ Wollen wir aber gantz fur Gott gerecht werden/ vnd volkömliche vergebung der sünden erlangen/so müssen wir auch etwas darzu thun. Item die es nu etwas besser machen wollen/die sagen es sey wol war/das Christus hab fur die schuld gnug gethan/aber nicht fur die pein/fur welche hier oder dort im Fegefewer mus gnug geschehen etc. Vnd ist jnen höniſch vñ spöttisch/wenn wir andern leren vnd predigen/auch die Schrifft dahin verstehen vnd deuten/Christus hat ese alles gethan/allein von vnsert wegen/Teufel/Tod/ Sünde/Helle/vnd ewige Verdamnis vberwun-

den/den zorn vnd feindschafft Gottes gegen dem Menschlichen geschlecht hinweg geriſſen/vnd vergebung der Sünden/ die gerechtigkeit/ vnd das ewige Leben erworben. Gleich als weren solche vnd dergleichen Sprüche der Schrifft erlogen. Matth. am 5. Ich bin nicht komen das Gesetz vñ die Propheten auffzulösen/ sondern zuerfüllen. Item/ zun Römern am 8. Da das Gesetz durch das fleisch zu schwach was/hat Gott seinen Son geschickt/ auff das die erfüllung des Gesetzes in vns erfüllet würde. Esaie am 53. Wenn er sein leben zum Schuldopffer gegeben hat/ so wird er Samen haben in die lenge leben etc. Vnd durch sein erkentnis wird er mein Knecht/ der Gerechte/viel gerecht machen/ vnd vieler sünden tragē. Johannis am 1. Vnd von seiner fülle haben wir alle genomen/gnade vmb gnade. Zun Colos. am 2. Er ist der Erstgeborne aus den Todten/ auff das er den Furgang habe in allem. Item/ daselbest. Denn es ist jm ein wolgefallen gewesen/ das in jm alle fülle wonen solte. Zun Ephesern am 1. Vnd hat alle ding vnter seine füsse gethan/ vnd hat jn gesetzt zum Heubt der Gemeine vber alles welche da ist sein Leib/vnd die fülle/des der alles in allen erfüllet ꝛc.

Item sporten sie weiter vñ sagen/Christus hat es alles gethan/wir dürffen nu nichts guts thun. Item/du wirst wol sehen ein mal/was dich Christi gnugthuung helffen wird/ wo du nicht auch gnugthust. Item/ du wirst es wol erfaren ein mal/ob Christus allein vnser Erlöser/ Aduocat Persöner/vnd Vorsprecher sey ꝛc. Wel-

Welches alles mit einander zu nichts anders mag verstanden werden / denn zuer kleinerung der glorie vnd ehren Christi. Item / seiner verdienst vnd wolthaten.

Item / vnd ob sie gleich etwa Christum erhebe / jm ehr vnd lob geben / seiner verdienste vnd wolthaten gedencken / so halbieren sie es doch / vnd thuns auff betrug / ja mit der that verleugnen sie es. Wie denn offenbar ist / aus jren nechst geschrieben büchern. Denn so balde sie sagen / wenn sie von der gerechtigkeit reden / das vnsere liebe / hoffnung / vnd gute wercke dieselbigen gantz machen vnd volziehē / geben sie Christo an stund ein rhor / gleich als hette der gute Man nicht vermocht eine völlige gerechtigkeit / durch sein bitter leiden vnd sterben zuerwerben. Vnangesehen / ob gleich der Apostel zun Hebreern sagt / am 10. Capitel / Denn mit einem Opffer hat er in ewigkeit vollendet / die geheiliget werden.

Item / so sihe mit vleis auff alle jre Bücher vnd Schrifften / gib acht auff alle jre lereen vnd Predigten / vnd wie sie die Schrifft auslegen vñ verstehen / was gilts es / ob du einen newen oder alten Papisten wirst finden / der dir lass gut sein / das der Glaube / der da gerecht vnd selig mache für Gott / ein hertzlich vnd gewis vertrawen vnd zuversicht sey auff Jhesum Christum / oder auff Gottes gnade / barmhertzigkeit / verheissung etc. Vngeachtet / das Christus an sich einen solchen glauben erfodert / Matth. am 9. Vertrawe mir Son / deine sünde sein dir vergebē. Ob gleich der

Apostel in der Person Abrahe / zum Römern am vierden Capitel / den Glauben also beschreibe / durch welchen er gleubt hat auff hoffnung / da nicht zu hoffen war / ist nicht schwach im glauben worden / hat nicht gezweiffelt / hat Gott die ehre geben / vnd auff das aller gewissest gewust / das / was Gott im verheissen / würde er auch halten. Item / ob gleich der Apostel zun Hebreern schreibet am 11. Cap. Es ist aber der glaube ein gewisse zuuersicht / des / das man hoffet / vnd nicht zweiffeln an dem / das man nicht sihet. Item / am zehenden Capitel / Werfft ewer vertrawen nicht von euch.

Frage.

Was nennen denn die newen vnd alten Papisten glauben?

Antwort.

Nichts anders / denn ein erkentnis der Historien / dadurch wir gleuben / alles war zu sein / was in der Schrifft verfasset ist. Item / wie Jhesus Christus vnser HERR empfangen / geboren / gestorben / begraben / vnd auffer standen sey von todten / gen Himel gefaren ꝛc. Vnd schewen nicht weniger / wenn man sagt / Der Glaub der da gerecht vnd selig macht / ist ein hertzlich vnd gewis vertrawen / vñ zuuersicht auff Jhesum Christum etc. Als wenn man saget von der höchsten vnd grösten Ketzerey.

Nu abr so das der rechte Glaube were / dardurch wir solten gerecht vnd für Gott selig werden /

den/ wie in die Papisten new vnd alt beschreiben/ so würde erstlich folgen/ das auch die Teufel müsten gerecht vnd selig werden/ denn sie die Historien der Schrifft auch wissen/ vnd ist jnen vnuerborgen/ das Christus vom heiligen Geist empfangen ist/ geboren ꝛc. Denn Marci am 5. spricht der Teufel zu Christo/ O Jhesu du Son Gottes des aller höchsten. Ich beschwere dich bey Gott/ das du mich nicht quelest. Item/ so gibt der heilige Jacobus in seiner Epistel den Teufeln zu/ einen Historischen glauben.

Weiter aber so ist kund vnd offenbar/ das die Teufel nicht gerecht vnd selig werden/ ob sie gleich gemelten glauben haben. Denn im ersten Buch der Schöpffung am 3. Cap. hat Gott zur Schlangen gesagt. Weil du solchs gethan hast/ seistu verfluchet fur allem Viehe dein lebenlang ꝛc. das ist/ ewiglich. Item/ ist des Origenis lere lang vor zeiten von der heiligen Christlichen Kirchen verdampt/ von der seligkeit der Teufel. Vnd dieweil nu die Teufel keiner seligkeit oder gerechtigkeit zuerwarten haben mit jrem glauben/ so wil folgen/ das auch vnser keiner durch den Papistischen glauben gerecht oder selig werde.

Ja das ich mehr sage/ ich weis kein ding auff Erden/ das die newen vnd alten Papisten höher verdreust/ denn wenn wir den Glauben so hoch rhümen vnd erheben/ wie wir (Gott hab lob) in allen Predigten thun. Da dürffen sie mit lauter stim ruffen. Ja der glaub thut es alles. Du wirst es wol finden ein mal/ was dir der Glaube wird

nütz sein. Wenn man den Euangelischen Predigern das wörtlein (Glauben) stele / so hetten sie nichts zu predigen ꝛc. Wa ist es / das wir Prediger des Euangelij / den glauben zum höchsten rhümen / vnd gedencken seiner zum öfftermal gantz herrlich / aber nicht one vrsache. Denn es ist kein ander mittel / das Gottes gnade / barmhertzigkeit / vnd verheissung ergreiffet / beides zu geistlicher vnd weltlicher wolfart / als der glaub. Item / so ist kein ander höher vnd grösser mittel / dadurch Gott der Vater / vn sein lieber Son Jhesus Christus / zubewegen sey / an leib vnd seel zu helffen. Denn Christus sagt / Marci am 11. Was wir im glauben werden bitten / das werden wir empfahen. Item / so ist der glaub allein das mittel von Gott darzu verordenet / das wir dadurch sollen vergebung der sünden / die gerechtigkeit / vnd das ewige leben erlange. Item / spricht Christus Matth. am 17. das dem glauben nichts vnmöglich ist. Item / schreibt der Prophet Esaias / sampt dem Apostel Paulo / das der glaube nicht zu schanden macht ꝛc. Derhalbe ja wir billich den glauben erheben vnd gros achten. Ich lese von keiner liebe / oder von keinen werckē desgleichen. Wiewol die Schrifft jetzt erzelten dingen auch viel zugibt.

Es ist auch kein wunder nicht / ob beide alte vn newe Papisten / den glauben / welchen wir so hoch loben / nicht preisen oder hoch achten. Denn sie kennen jn nicht. Was sie nu nicht kennen / das kauffen sie nicht. So mögen wir jren glauben / o-

der das sie glauben nennen / auch nicht gros achten / ob wir jn gleich kennen. Denn er hat weit die wirckung nicht / die vnser rechter glaube hat.

Item / so höre weiter gütiger Leser / wie sie wider die art / Natur / vnd Ampt des rechten glaubens reden / schreiben / vnd predigen / in die Schrifft mit den haren dahin ziehen / das der glaube ein qualitas oder werck in vns sey. Item / das beide Gottlose vnd Gottselige einen glauben haben. Item / das der Glaube allein ein anfang sey der gerechtigkeit. Item / das der glaube in die drey teil zu teilen sey / in einen formirten Glauben / erlangten / vñ eingegossenen / in fidem formatam, acquisitam, & infusam. Item / das der glaub als ein werck in vns gnug sey zu der gerechtigkeit. Item / das der glaube als ein werck ex opere operato fur Gott gerecht mache. Item / das der glaub mit zweiffelung bestehen / vnd recht sein mag. Item / das der Glaube nicht allein gerecht mache fur Got. Item / das der glaube nicht vermöge gerecht zu machen fur Gott / denn der glaube sey in intellectu, in dem verstande / vnd die gerechtigkeit in uoluntate, im willen des Menschen ꝛc.

Solches alles warzu ist es nütz vnd gut / denn allein hierzu / das der glaube klein vnd vnansehlig gemacht werde / vnd dargegen die werck erhaben.

Frage.

Ist denn der newen vnd alten Papisten glaube so allein in ein erkentnis der Historien / dardurch

man glaube alles was in der Schrifft stehet/ vnd wie Christus entpfangen ist/ geboren ꝛc. zum rechten glauben nicht von nöten?

Antwort.

Das ist keines fragens werd. Denn es ist von nöten/ das man Gottes wort wisse/ höre/ vnd gleube. Item/ das man der Historiē der Schrifft durch den glauben zufalle. Item/ das man gleube wie Christus entpfangen sey/ geboren/ gestorben ꝛc. Aber das wissen/ vnd also allein gleuben/ macht fur Gott niemand gerecht vñ selig. Denn hierzu mus man sich auch auff Gottes gnade vnd barmhertzigkeit verlassen/ all vnser vertrawen vnd zuuersicht auff Jhesum Christum setzen etc. Nu gleuben die Teufel auch nach dem Historischen glauben/ desgleichen auch alle Heuchler vnd Gleisner in der gemeinen Kirchen/ aber hiedurch werden sie nicht gerecht vnd selig. Vnd das hat auch den heiligen Augustinum beweget/ das er vnterschiedlich vom glauben gered hat/ vnd den rechten Glauben der da gerecht vnd selig macht fur Gott/ von der Heiden/ Jüden/ vnd Heuchler glauben/ der da weder gerechtigkeit noch seligkeit auff sich folgent hat/ vnd auch nicht gnugist zu erzelen dingen/ abgescheiden. Vber den 120. Psalm sagt er also/ Es ist nichts sonderlichs grosses gleuben/ das Christus gestorben ist. Das gleuben auch die Heiden vnd Jüden/ vnd alle Gottlosen. Aber der glaube der Christen/ ist die Aufferstehung Christi ꝛc. Das ist so viel gesagt/

Der

Der rechte glaube ist ein gewisse zuuersicht / vnd ein gewis schliessen / das Christus vmb vnserer gerechtigkeit willen von den todten aufferstanden ist.

Item / im ersten Buche vom Glauben vnd guten wercken / am 16. Capitel / Nicht der glaube der Teufel (nach dem sie auch gleuben vnd zittern oder beben / vnd den Son Gottes erkennen) mag zum Fundament gelegt werden / welchs da ist Christus ꝛc.

Item / von den worten des HERRN vber Johannem / in der 61. Predigte / Es ist ein grosser vnterscheid / ob einer gleubet das Christus sey Christus / vnd ob einer gleub in oder auff Christum. Denn das er Christus ist / gleuben auch die Teufel / vnd gleuben doch nicht in oder auff Christum. Denn der gleubt in oder auff Christum / der in oder auff Christum hoffet / vnd lieber Christum ꝛc.

Item / beside den selbigen Augustinum in der 181. Predigte von der zeit. Item / im Buche von der versönung der Heiligen.

Item / weiter schlage alle ire bücher vnd schrifften auff / besichtige ire leren vnd Predigten / vnd mercke auff iren verstand vnd auslegung der Schrifft / so wil ich mit dir wetten / warumb du wilt / ob du wirst bey jnen finden / das sie mit der gerechtigkeit / so allein kömpt aus dem glauben / aus lauterer Gnade vnd Barmhertzigkeit Gottes / zu frieden sein / vnd ob sie dieselbige nicht werden zum höchsten hassen vnd verfolgen. Vnange

sehen die Schrifft sage hiervon was sie wolle. So martern/ creutzigen/ vnd zerren sie doch dieselbige/ gemelter gerechtigkeit zuwider. Vnd mus bey jnen den newen vnd alten Papisten ein köstlich ding sein/ das hierinnen Gottes wort mus weichen/ sampt seinem rechten verstande/ vnd Vernunfft vnd Menschliche weisheit müssen platz behalten. Denn alles was sie furbringen wider die gerechtigkeit des glaubens (welche aus lauterer Gnaden vnd Barmhertzigkeit Gottes gegeben wird) das fleust aus erzelten Schulmeistern her/ vns aus dem falschen verstand des Gesetzes/ welchen auch die Vernunfft vnd Menschliche weisheit leren. Nu weis die Vernunfft sampt jrer Schwester/ der Menschlichen weisheit nicht anders/ denn das die erfüllung des Gesetzes hierinnen stehet/ das man sich in eusserlichen worten/ geberden/ vnd thaten frömlich vnd recht halte/ vnd wenn man als denn solchs thut/ so werde man hiedurch gerecht/ nicht allein für den Menschen/ sondern auch für Gott. Vnd diese meinung hat Aristoteles herrlich gehandelt/ im fünfften Buch von den sitten/ wie man durch wercke zu der Bürgerlichen gerechtigkeit komen sol. Denn er spricht also. Gleich wie ein junger Singer durch viel singen/ die rechte vnd gewisse Kunst zu singen vberkömpt. Also wenn man viel guter/ frommer/ vnd rechter werck thut/ wird man gut/ from/ vnd gerecht. Vnd was hierinnen Aristoteles schreibet von mitteln vnd wegen die weltliche vnd bürgerliche gutheit/ frömigkeit/ vñ gerechtigkeit/ durch werck zuerlangen/ ist recht vnd wol geschrieben.

Aber es hat viel ein ander meinung mit der gerechtigkeit so fur Gott gilt / welche man nicht zuwegen bringet mit erfüllung des Gesetzes / so allein in eusserlichen worten / geberden / wercken / vnd thaten stehet / sondern man mus hierzu auch bringen ein reines hertze / reine vnd frome gedancken / lüsten / begirden / vnd affecten. Diese erfüllung aber stehet nicht in vnserem vermögen / so gibt sie auch Gott vns nicht / damit sein lieber Son Jhesus Christus allein die ehre habe vnd behalte / das er allein der Mann ist / so dem Gesetze Gottes volkömlich zu der gerechtigkeit hat gnug gethan. Wie er denn auch selbst vermeldet / das solches sein ampt sey / Matth. am 5. da er spricht. Ich bin nicht komen / das Gesetze auffzulösen / sondern zuerfüllen. Item / schreibet der Apostel zun Römern am 8. also / Denn da es dem Gesetze vnmöglich war (sintemal es durch das fleisch geschwecht war) das thet Gott / vnd sandte seinen Son / in der gestalt des sündlichen fleisches / vnd verdampt die sünde im fleisch / durch sünde / auff das die gerechtigkeit vom Gesetze erfordert / in vns erfüllet würde.

Weiter so ist am tage / das die alten vnd newen Papisten / nicht eigentlich wissen / was die rechte Gerechtigkeit ist / so fur Gott gilt. Vnd lecheln vnd spotten bönisch / wenn wir leren vnterschiedlich von zweien Gerechtigkeiten eines Christen. Das die eine sey eine volkommene Gerechtigkeit / welche Christi ist / vnd die vns Christus erworben hat / vnd die vns Gleubigen nach dem

Exempel Abrahe wird zugerechnet/von welcher Paulus mit vielen worten handelt/in der Epistel zum Römern am 4. vnd 5. Capitel/ vnd nennet sie die Gerechtigkeit des Lebens. Item/das die andere sey/die in vns Angefangene gerechtigkeit/so wir zu Latein nennen/Iustitiam inchoatam seu inhærentem, welche folget auff die Gerechtigkeit des Lebens/dadurch man für Gott gerecht ist/vnd ist der selbigen frucht vnd zeugnis/vnd stehet in guten wercken eines newen lebens. Denn so wir gleubigen durch die gerechtigkeit des Lebens sein gerechtfertiget worden/aus lauterer gnade vnd barmhertzigkeit Gottes/so wird alsdenn der heilige Geist vns mit geben/der gebieret vns new/vnd gibt vns stercke/krafft/vnd machet die Angefangene gerechtigkeit der werck zu vben vnd zu treiben/nicht das wir hierdurch aller erst sollen gerechtfertiget werden für Gott/sondern das wir dadurch sollen beweisen/das wir warhafftig für Gott bereit gerecht sein. Vnd von dieser Gerechtigkeit redet der heilige Apostel S. Jacob/da er gute wercke erfordert von den gleubigen/vnd für Gott gerechten. Item/der Apostel Paulus zum Römern am 6.7. vnd 8. Capitel/nach dem er zuuor geleret hat/wie man allein durch den Glauben für Gott hat sollen gerechtfertiget werden.

Item/leren sie der rechten gerechtigkeit des lebens zuwider/das kein andere gerechtigkeit für Gott sey/denn die inchoata oder inhærens, das ist/die Angefangene gerechtigkeit der werck in vns/

vnangese-

vnangesehen das vnser keiner nimermehr hierdurch fur Gott gerecht wird. Denn vnsere wercke allzeit vnuolkomen / schwach / vnd vnrein sein / also das wir noch vnnütze Knechte sein / ob wir gleich alles gethan / was wir zuthun sein schüldig gewesen / Luce am 17. Item / vnbedachter sachen ob gleich Augustinus schreibt. Gute werck gehen nicht farher fur denen / so da sollen gerechtfertiget werden / sondern folgen denen / so gerechtfertiger sein worden.

Item / machen sie vier wege zu der Gerechtigkeit / vorgehende werck der Buss / den Glauben / die Hoffnung / vnd die Liebe. Item / vermischen sie offtmals in einander die gerechtigkeit des Lebens / vnd die gerechtigkeit der Wercke / vnd gebrauchen eine fur die andern on allen vnterscheid. Item / geben wol zu / das wir zu der gerechtigkeit durch den glauben komen / doch in dem verstande / das der Glaube nichts anders sey / denn ein vorbereitung zu der gerechtigkeit / zu welchem so die Lieb vnd hoffnung kömpt / wird als denn der Mensch gantz gerecht.

Item / vermengen sie die Sprüche der Schrifft von beiden gerechtigkeiten des Lebens vnd der werck in einander. Alles dahin gerichtet / das die lere zu boden gehe / das wir allein durch den glauben fur Gott gerechtfertiget werden.

Item / verstehen sie durch die gerechtigkeit / so da gröſſer ist / vnd füret in das Himelreich / Mat thei am 5. die gerechtigkeit der wercke / nach dem doch diese nicht mag in das Himelreich einfüren /

von wegen jrer vnuolkomenheit. Item / machen sie die gerechtigkeit des lebens / ein werck des Geistes / aus welchem sie herfleust / der meinung / das wir durch die liebe vnd werck zu jr komen.

Item / verneinen sie / das jemand in diesem leben möge die gerechtigkeit des Lebens recht oder völlig erlangen / wider die Exempel Abrahe / Jsaac / Jacob / des Gichtbrüchtigen / Marie Magdalene / vnd anderer Heiligen / welche ja hie die gerechtigkeit durch den glauben recht vnd völlig vberkomen haben / mit vergebung jrer sünden.

Item / leren sie das die gerechtigkeit des lebens oder die fur Gott gilt / teme ab vnd zu. Item / verleugnen sie / das die Menschen durch die volkomene gerechtigkeit Christi / die er durch die volkomene erfüllung des Gesetzes / erworben hat / allein gerecht werden.

Item / sagen sie / wenn Christi gerechtigkeit vñ vnsere zusamen komen / als denn wird der mensch gerecht. Item / schreiben sie vnserer vnuolkomenen gerechtigkeit der wercke / das ewig Leben zu / so doch das ein frey geschenck / vnd gabe Gottes ist / zum Röm. am 6. Item / am 5. daselbest spricht Paulus / das wir durch die gerechtigkeit Christi / zum ewigen leben gerechtfertiget werden. Denn darumb nennet er die gerechtigkeit Christi / die gerechtigkeit des lebens. Item / machen sie den friede des gewissens ein frucht der gerechtigkeit der wercke. So doch vnmöglich / das wir ein friedlich gewissen haben mögē / in so grosser vnuolkomenheit der wercke. Item / bringen sie herfur die newe

lere /

lere/das es wol war sey/das der Mensch nicht gerechtfertiget werde/durch die wercke/so er aus sich thut/sondern durch die wercke so der Mensch thut nach dem glauben/vnd nach entpfangener gnade. Das auch offentlich falsch ist. Denn auch die Heiligen/so durch den glauben gerechtfertiget/sein noch vnnütze Knechte/wenn sie gleich alles gethan/was sie zu thuen schuldig gewesen/sie sein noch schwach vnd vnrein/welche schwacheit vnd vnreinigkeit jnen doch Gott nicht zurechnet/dieweil sie im glauben an Jhesum Christum verharren. Denn diesen ist kein verdamnis mehr verhanden/die da sein in Jhesu Christo/zun Röm. am 8. Beside auch wie Paulus zum höchsten klaget vber seine schwacheit nach seinem glauben/vnd entpfangener gnade/zun Röm. am 7. Capit.

Item/sein sie in jren büchern vnd schrifften selbest wider einander. Etwa schreiben sie/die Gerechtigkeit wird gegeben vmb sonst/ans Gottes gnade vnd barmhertzigkeit. Hernach anders. Der glaub/hoffnung/vnd liebe/wenn diese zusamen komē/so wird der mensch gerechtfertiget.

Item/ich wil geschweigen was sie sonst noch gröblich leren wider die gerechtigkeit des Glaubens/in dem sie sagen/die gerechtigkeit sey ein tugend in vns/oder ein solch werck/das vns allein ein zuneigung oder einen habitum mache/das wir deste leichter mögen gute werck thun/zu erlangen die gerechtigkeit. Item/das jr etliche schwermen/die Patriarchen sein gerechtfertiget worden durch die Gesetze der Natur/die Jüden durch die Gesetze Mosis/Vnd wir andern nu werden

gerechtfertiget durch die werck im Euangelio geboten. Item/ das die Menschen gerecht werden für Gott/ aus dem verdienst der billigkeit vnd wirdigkeit. Item/ wenn die Menschen thun was in jnen/ oder in jrem vermögen ist. Item/ das es gnug sey zu der Gerechtigkeit/ rew vnd leid haben/ vnd lieben. Item/ das sie auslegen/ Der Mensch wird gerecht durch den glauben/ das ist/ durch die lere der gantzen Religion/ vñ also auch durch das Gesetze etc.

Solten nu diese Schmeher vnd Schender der gerechtigkeit des glauben/ die Schrifft recht verstehen/ das gleube ich nicht.

Vnd endlichen sihe dich wol vmb in allen newen vnd alten Papisten büchern vnd schrifften/ höre vleissig auff jre Lere vnd Predigten/ vnd gib acht auff jre auslegung/ vnd auff jren verstand der Schrifft/ Was gilts/ ob sie nicht allein jren verstand der Schrifft dahin ziehen vnd deuten/ das der rechte Gottesdienst/ in Gottes wort gegründet/ zu boden gehe/ oder ja sein billiche ehre nicht habe/ vnd das jr ertichter vnd falscher Gottesdienst fortgehe? Also ist schier kein Narrenwerck so gering nicht/ es mus jnen Gottesdienst heissen. Vnd damit sie ja zuuerstehen geben/ das sie nach der Regel des Apostels/ den rechten verstand der Schrifft nicht haben/ so höre doch gütiger Leser/ was sie wider den rechten Gottesdienst leren/ Erstlich dürffen sie auch menschen Gesetze/ Traditionen/ vnd Ceremonien Gottesdienst nennen. Item/ dürffen sie sagen/ das das nicht allein

rechter

rechter Gottesdienst ist/ so in Gottes wort gebo-
ten/ sondern auch was die alten Väter verorde-
net vnd eingesetzet haben in der Kirchen. Item/
das alles je Narrenwerck in der Kirchen Gottes
dienst sey/ aus furbilden vnd figuren des Mosai-
schen Gottesdiensts. Als geweihet saltz weihen/
vnd gebrauchen/ ist jnen ein Gottesdienst/ denn
das Saltz im alten Testament/ so man bey den
Opffern gebrauchet hat/ ist ein figur des Saltzes
so man gebraucht im newen Testament bey der
Tauff. Item/ der Jüden vielfeltige waschung
durchs Wasser/ ist ein furbild gewesen des gewei
heten Wassers/ des wir als eines rechten Gottes-
diensts gebrauchen zu ableschung der teglichen
sünden ꝛc. Item das der innerliche Gottesdienst
gehöre zu den Theologischen tugenden/ aber der
eusserliche Gottesdienst zu der gerechtigkeit. Jte-
em/ das der Gottesdienst vmb wirdigkeit der
Wercke willen gerecht mache. Item/ das etliche
Werck von den Menschen erfunden/ dem rechten
Gottesdienst in Gottes Wort gebotten/ gleich
sein. Item/ das der Gottesdienst/ Gott gefellig
sey/ der da geschicht one glauben ꝛc.

Aus dem nu allem gnug erweiset/ das weder
newe/ noch alte Papisten/ den rechten verstand
der Schrifft haben. Denn sie strack die Schrifft
auslegen vnd verstehen/ der Regel des heiligen
Apostels Pauli (droben angezogen) entgegen.
Derhalben sie auch die rechte vñ Catholische Kir
che nicht sein/ haben auch nicht die rechte lere/ die
reinen Sacramente/ den rechten gebrauch dieser/
auch nicht den rechten Gottesdienst. J Fra-

Frage.

Haben wir nicht etwa von Christo selbest ein ausgedruckt mittel / die Schrifft recht zuuerstehen vnd auszulegen. Denn es möchten die newen vnd alten Papisten mit Pauli Regel nicht zu frieden sein?

Antwort.

Ja. Denn also hat er selbest gethan / da jn der Teufel vnd falsche Lerer haben wollen mit citierung vnd allegierung der Schrifft betriegen / vñ mit falschem verstand verfürē / da hat er Schrifft mit Schrifft ausgeleget / vnd hiedurch den rechten verstand gesuchet. Vnd warlich hette Christus einen richtigern weg gewust / dadurch man hette mögen gereichen zum rechten verstande der Schrifft / er würde diesen nicht selbst gebraucht / vnd den nach seinem Exempel zugebrauchen verlassen haben. Darbei am 4. bringet der Teufel aus dem 91. Psalm diesen Spruch / Er wird seinen Engeln vber dir befelh thun / vnd sie werden dich auff den henden tragen / auff das du deinen fuss nicht an einen stein stössest. Der Spruch ist recht / aber der verstand ist gefelschet. Denn Gott der Vater sagt in gemeltem Psalm seinem lieben Sone / vnd nach seinem Exempel allen Gottseligen vnd gleubigen / hülff / schutz / vnd beystand zu / durch seine lieben Engel / so sich nach seinem willen verhalten. Aber denen nicht die wider seinen willen handeln / vnd jn versuchen / vnd also seine eusserliche mittel vnd wege verachten. Dieweil

weil nu der Teufel Christum mit falschem verstand der Schrifft dahin hat füren wollen / das er aus begirde eitler ehre solte Gott seinen Vater versuchen / hat er zum rechten verstand nicht füglicher komen mögen / denn durch einen andern spruch der Schrifft / so jenen recht ausgelegt hat.

Item / Matth. am 19. Cap. füren die Pharisеer einen spruch aus dem 5. Buch Mosi / aus dem 24. Capit. Hieraus sie beweisen wollen / das es recht sey / das sich der Man vmb allerley vrsache willen scheide von seinem Weibe. Nu gibt Christus zu / das Moses erleubet hab den hartneckigen Jüden / das sie sich haben mögen von jren Weibern scheiden. Aber zuerhaltung erster vnd Göttlicher einsetzung vnd ordnung / das es nie sey recht gewesen / füret er ein den spruch aus dem ersten Buche Mosi am 1. vnd 2. Cap. vnd sagt also zuerforschen den rechten verstand. Habt jr nicht gelesen / das der im anfang den Menschen gemacht hat / der machet das ein Man vnd ein Weib sein solte / vnd sprach / Darumb wird ein Mensch Vater vnd Mutter verlassen / vnd an seinem Weibe hangen / vnd werden die zwey ein fleisch sein. So sind sie nu nicht zwey / sondern ein fleisch. Was nu Gott zusamen gefüget hat / das sol der Mensch nicht scheiden ꝛc.

Item / Matthei am 15. da die Schrifftgelerten vnd Pharisеer das dritte gebot Gottes von beförderung des Tempels / vñ des rechten Gottesdienstes / nicht recht verstehē / sondern zu abbruch der Eltern. Helt jnen Christus entgegen den text des

vierden Gebotes/ Du solt Vater vnd Mutter ehren. Wer aber Vater vnd Mutter fluchet/der sol des todes sterben. Hiermit hat Christus den rechten verstand gesucht.

Item/Matth. am 22. da Christus vermercket/ das die Phariseer die Schrifft der Propheten/ von jm angezogen/nicht recht verstünden/zeuhet er den spruch aus dem 110. Psalm an/ Der HERR hat gesagt zu meinem HERRN &c. Hiermit Christus wil leren/dieweil er ein HERR Dauids ist/ so mus er etwas mehr sein/ denn eben Dauids leiblicher Son. Das ist/ er mus auch sein Seligmacher sein/ vnd der von seiner wegen würde dem Gesetze zur gerechtigkeit gnug thun.

Vnd solchen weg zum rechten verstande der Schrifft/lobet auch Dauid/da er spricht am 119. Psalm/ Gib mir verstand/ nach deinem Wort. Item/ der heilige Apostel Paulus in der ersten an Timoth. am 4. Cap. Halt an mit lesen/mit ermanen &c. Item/Christus sagt Johannis am 5. Erforschet die Schrifft/den die zeuget von mir. Item/ Lucas in den Geschichten der Apostel am 18. Cap. lobet die Thessalonicenser/ das sie teglich in der Schrifft nachforschung gehabt haben/ ob es sich auch also hielte. Item/Petrus in seiner 2. Epistel am 1. Cap. Wir haben ein festes Prophetisch wort/ vnd jr thut wol/ das jr darauff achtet/ als auff ein Liecht/ das da scheinet im dunckeln/bis der tag anbreche/ vñ der Morgenstern auffgehe in ewrem hertzen &c.

Item/ so stimmen auch die Väter mit diesem

wege

wege zu. Chrysostomus in der 15. Predigte vber das 14. Capitel des ersten Buchs Mosi. Wenn wir ein geistlich Buch in die hende nemen / so last vns alle weltliche sorge ablegen / vnd last vns vnsere gedancken zwingen / desgleichen auch vnser gemüt / damit wir nicht verhindert werden. Vnd last vns mit aller Gottseligkeit vnd andacht des lesens warnemen / auff das wir durch den heiligen Geist zum rechten verstand mögen gefüret werden.

Item / daselbst / vber das 5. Capitel in der 21. Predigte / sagt er / das sich die Schrifft selbst auslege ꝛc.

Item / Augustinus im andern Buche von der Christlichen lere / am 6. Capit. schreibet also / Es hat der heilige Geist herrlich vnd nützlich der heiligen Schrifft mass geben / das man die tunckeln sprüche mit hellern vnd klerern auslegen sol. So ist auch nichts also tunckel / das nicht offentlichen oder völliglich anderswo gesagt were. Item / daselbest im 3. Buche am 26. vnd 28. Capit. sagt er / das man die tunckeln sprüche der schrifft / mit hellern vñ klerern sol auslegē. Item / besihe denselbtgen Lerer im 6. Buche de Genesi ad literam, am 9. Cap. Item / daselbest im ersten Buch am 10. Cap.

Item / Hieronymus an die Jungfraw Demetriaden / spricht also / Liss offt die Göttliche Schrifft / vnd lasse sie nimer von deinen henden komen. Denn aus jr kanstu gentzlich verstehen den willen Gottes. Item / vber Mattheum am 23. Capit. Was aus der Schrifft seine gewisheit

oder ansehen nicht hat / mag gleich so balde verachtet werden / als gelobet. Item / vber die Epistel ad Titum, Lasset sich vnsere sinnen vnd gemüt teglichen vben in lesung der Schrifft / als denn werden vnsere fragen nicht nerrisch sein. Item / sagt seiner Sprüch einer in den Bepstlichen Decreten / am ersten vnterscheid. Canon. Las vns nicht auffopffern. Las vns nicht falsch gewicht bringen / nach vnserem willen / vnd sagen / das ist schweer / vnd das ist leicht / sondern last vns Göttlich gewicht bringen / aus der heiligen Schrifft / als von des HERRN schetzen.

Item / Gregorius spricht im ersten Buche von guten sitten / Die heilige Schrifft ist vnterweilen vns ein speis / vnterweilen ein tranck. Ein speise ist sie in tunckeln Sprüchen / denn in dem wir arbeiten nach dem rechten verstande / ist gleich als schlüngen wir. Ein tranck in offnen Sprüchen / denn also trincket mans hinein wie mans findet.

Item / Isidorus spricht im andern Buch vom höchsten gut. Das lesen der heiligen Schrifft bringet zweierley gabē / erstlich das vnser gemüt zum rechten verstand gefüret wird / zum andern / das wir abgezogen werden von der eitelkeit dieser welt / zur liebe Gottes. Item / daselbst / Je vleissiger einer ist in lesung der Schrifft / je grösseren verstand einer daraus nimpt.

Frage.

Wie machen denn wir einfeltigen vns diesen weg nütze?

Ant-

Antwort.

Der gestalt. Kömpt ein alter oder newer Papist/ vnd füret Schrifft/ so thue jm also. Las dich nicht jrren/ ob er Schrifft herfur zeucht/ sondern sihe du zu/ das du wider Schrifft hast. Als Exempels weis. Es wil der alt oder newe Papist beweisen/ das Got nicht vnmügliche ding geboten hat/ derhalben es in vnserm vermögen stehe/ das Gesetze Gottes zuhalten/ zu der Gerechtigkeit/ vnd zum ewigen Leben. Nu füret er zu beweis diese sprüche der Schrifft. Matth. am 19. spricht einer zu Christo. Was mus ich thun/ das ich das ewige leben ererbe? Hierauff anewortet Christus/ Wilt tu in das Leben eingehen/ so halt die gebot. Item im dritten Buche Mosi/ am 18. Cap. Wer Gottes gebot helt/ der sol das Leben haben. Wolan die sprüche der Schrifft sein recht/ aber der verstand ist gefelschet. Denn die Papisten wollen hieraus verstehen/ das es in jrem vermögen ist/ Gottes gebot zu halten. Da sihe dich nu vmb nach andern sprüchen der Schrifft/ so da anzeigen/ das es in vnsern krefften nicht stehe/ das Gesetze zu der gerechtigkeit/ vnd zum ewigen Leben/ zuerfüllen. War ist es/ wenn wir das Gesetze köndten volkomen vnd recht nach Gottes willen halten/ wie er derhalben hat form vnd weise furgeschrieben/ von gantzem Hertzen/ von gantzer Seelen ꝛc. so würden wir durch solche erfüllung die Gerechtigkeit vnd das Leben haben. Aber das ist vnsern krefften benomen/ laut den nachfolgenden

Sprüchen

Sprüchen der Schrifft. Im 5. Buche Mosi am 5. Cap. Ach das sie ein solch hertze hetten mich zu fürchten/ vnd zu halten alle meine gebot/ jr leben lang ꝛc. Item/ am 6. Cap. Du solt den HERRN deinen Gott lieb haben/ von gantzem hertzen/ von gantzer seele/ von allem vermögen ꝛc. Wer wolte nu so vermessen sein vnd sagen/ das diese form vnd weise bey vns stünde? Ezech. am 20. Cap. Ich habe jnen gebote geben/ die weder gut noch heilig sein/ das ist/ die weder gut noch heilig/ noch gerecht fur Gott machen/ vmb vnser schwacheit willen. Matthei am 5. spricht Christus/ das es sein Ampt sey/ das Gesetze zuerfüllen. So wil folgen/ das es vnser Ampt der gestalt nicht sey. Welchs auch Augustinus vber diesen spruch gesehen hat. Item/ wil Christus daselbest/ das das Gesetze so nahe sol erfüllet werden/ bis auff den kleinesten Buchstaben oder Tittel. Wer wil sich aber der krefftе mit warheit berhümen? Jun Röm. am 8. Da es dem Gesetze vnmöglich war (sintemal es durch das fleisch geschwecht war) das that Gott/ vnd sandte seinen Son ꝛc. Jun Hebreern am 7. Das Gesetze füret nicht zu der volkomenheit ꝛc.

Einrede.

So ist nu kein hoffnung der gerechtigkeit/ vnd des ewigen Lebens/ nach dem wir dem Gesetze nicht können volkömlich gnug thun?

Antwort.

Ja/ so viel vnsere krefftе vnd vermögen betrifft/

trifft/ist es beides vmb die gerechtigkeit/vnd das ewige Leben gethan. Aber da es mit vns verloren ist/mus Christus das beste thun/welcher dem Gesetze volkömlich gnug gethan hat zur gerechtigkeit/vnd zum ewigen Leben. Der dinge wir auch durch den Glauben teilhafftig werden/so wir gleuben/das er solche gnugthuung an vnser statt/geleistet hab/nicht anders/denn hetten wir das Gesetze selbest erfüllet. Vnd das meinet Paulus zun Römern am 8. Cap. Auff das die gerechtigkeit des Gesetzes in vns erfüllet würde.

Was ist nu daran gelegen/ob wir dem Gesetze können volkomen gnug thuen zu der gerechtigkeit/vnd zum ewigen leben/oder nicht/wenn wir allein dieselbigen Schetze durch den glauben an Jhesum Christum erlangen? Aber die newen vnd alten Papisten (wie aller wegen) also günnen sie auch hie dem HERRN Jhesu Christo die ehre nicht.

Einrede.

Weil wir denn das Gesetze nicht volkömlich erfüllen können zu der gerechtigkeit/vnd zum ewigen leben/so sein wir das Gesetze zuhalten ghar nicht schuldig?

Antwort.

Das folget nicht daraus. Volkömlich zu der gerechtigkeit vnd zum ewigen leben/können wirs nicht halten/wie gesagt. Aber so wir nu durch den glauben an Jhesum Christum die gerechtigkeit/sampt dem ewigen Leben/zum teil in der

thut / zum teil in gewisser hoffnung erlanget haben / als denn wird vns zugleich mit gegeben der heilige Geist / der richtet vns zu / durch die Newe geburt / vnd gibt vns krafft vnd macht / das wir etlicher massen zu der Angefangenen gerechtigkeit der wercke / das Gesetze halten können / wiewol in grosser schwachheit / mit welcher doch Gott zu frieden ist / in denen / so in dem glauben an Jhesum Christum beharren / welchen auch keine Verdamnis mehr verhanden ist / zun Römern am achten Capitel. Vnd daher sollen nu gezogen werden beide Sprüche des heiligen Hieronymi. Gott hat vnmögliche ding geboten. Vñ Gott hat mögliche ding geboten. Vnd sein diese Sprüche beide war. Denn Gott hat vnmögliche ding gebotten / so viel belanget die gerechtigkeit des lebens / vnd das ewige Leben. Aber mögliche dinge / so viel betrifft die Angefangene gerechtigkeit der wercke / welche ist ein zeugnis der gerechtigkeit fur Gott / vnd des ewigen lebens.

Einrede.

Warumb hat denn Gott vnmögliche dinge geboten / zuerlangen die gerechtigkeit fur jm / vnd das ewig leben?

Antwort.

Damit sich hierinnen fur jm niemand rhümete / vnd das er die ehre allein behielte. Wie denn geschrieben stehet zun Römern am 3. Auff das aller mund verstopffet werde / vnd alle Welt Gott schuldig sey / darumb das kein fleisch durch des

Gesetzes

Gesetzes werck fur jm gerecht sein mag. Item / am 11. Cap. Denn Gott hat es alles beschlossen vnter den Vnglauben / auff das er sich aller erbarme. Item / auff das wir vnsere vnuermögligkeit in erfüllung des Gesetzes erkenneten / vnd nach solcher erkentnis an vnsern krefften verzageten / vnd als denn durch den Glauben Gottes gnade vnd barmhertzigkeit / in Jhesu Christo versprochen / suchetten.

Ein ander Exempel.

Wo bringet dir ein newer oder alter Papist fur den spruch Matth. am 5. Cap. der meinung / das er zuuerstehen sey / von der Angefangenen gerechtigkeit der werck / so da aller erst / nach vnser lere folget / auff die gerechtigkeit des Lebens zum zeugnis. Es sey denn / das ewer gerechtigkeit grösser sey / denn der Phariseer vñ Schrifftgelerten / so möget jr in das Reich Gottes nicht eingehen. Hie mustu ein feltiger Christ von stund an dich vmbsehen nach andern sprüchen der Schrifft / vnd den furgebrachten verstand hiemit probierē. So wird dir furfallen der spruch Luce am 17. Wenn jr alles gethan habt / was jr zu thun seid schuldig gewesen / so sagt / jr seid vnnütze Knechte. Hieraus denn folgen wil / das vnsere Angefangene gerechtigkeit der werck viel zu gering vnd zuklein ist / vns in das Himelreich ein zufüren. Item / der Spruch aus dem Propheten Esaia am 64. Capit. Aber nu sind wir alle sampt wie die vnreinen / vnd alle vnsere gerechtigkeit ist

wie ein vnsterigs Tuch. Ist nu vnsere gerechtigkeit wie ein vnsteriges Tuch / so mag sie warlich vns nicht einfüren in das Himelreich? Item / in der Epistel an Titum / am dritten Capit. Nicht vmb der gerechtigkeit der werck willen / die wir gethan haben. Ist nu die freundligkeit vnd leutseligkeit Gottes / vnsers Heilands / nicht erschienen vmb der wercke vnserer gerechtigkeit willen / gleichfals wird solche vns auch nicht einfüren mögen in das Himelreich. Item / wie schwache / kranckе / vnreine / vnd vnvermögliche Leute wir sein mit vnserer gerechtigkeit der werck / wenn sie auch am grösseſten ist / das leret vns die teglіche erfarung / vnd die klage reden / so Paulus füret von wegen seiner Person / zun Römern am 7. Capit. welcher auch einen rechten glauben gehabt / vnd die gerechtigkeit des lebens / vnd doch leider nicht gethan / was er gerne hette thun wollen. Derhalben ist dieser Spruch nicht zuuerstehen / von der Angefangene gerechtigkeit der wercke / sondern von der gerechtigkeit Christi / die er vns durch seine volkomene erfüllung des Gesetzes erworben hat / welche da grösser ist / denn die gerechtigkeit der Phariseer vnd Schrifftgelerten / vnd die da einfüret in das Himelreich. Vnd was dürffen die Papisten viel sagen vnd rhümen von der gerechtigkeit der wercke / wenn sie am aller frömesten sein mit iren wercken / so sein sie noch ferne nicht zuuergleichen mit den Phariseern / welche mit eusserlichen worten / geberden / vnd wercken / sich nach dem Gesetze Gottes vnstrefflich gehalten haben /

haben / vnd gleichwol mit solcher jrer Gerechtigkeit in das Himelreich nicht komen / viel weniger werden die Papisten mit jrer hinein gehen?

Aber ein ander Exempel.

WENN newe vnd alte Papisten beweisen wollen / das Petrus der öberste vnderste Bapst gewesen / vnd das die Kirche auff jn / vnd auff die ordentlichen nachfolger der Bepste erbawet ist / füren sie ein den Spruch / Matth. am 16. Capit. Vnd ich sage dir auch / Du bist Petrus / vnd auff diesen Felsen wil ich bawen meine Gemeine. Du aber einfeltiger Christ / must vmbher sehen nach andern Schrifften / so den rechten verstand des allegierten Spruchs mit sich bringen. Als Matth. am 7. spricht Christus / Hütet euch für falschen Propheten. Item / am 18. Sage es der Kirchen. Mit diesen beiden sprüchen gibt Christus der gantzen Kirchen zu / was hie Petro allein gegeben / möchte verstanden werden. Item Johannis am 20. stehet geschrieben / Nemet hin den heiligen Geist / welchen jr werdet die Sünde auffbinden etc. Hie gibt Christus allen seinen Jüngern / was er zuuor im schein Petro allein gegeben / geachtet wird. Vnd ist nu das der rechte verstand des angezogenen spruchs / Matthei am 16. das die Kirche nicht auff Petrum / öder auff seine nachfolger die Bepste erbawet ist / sondern auff den Felsen Christum / wie jn auch der Apostel nennet / in der ersten zun Corinth. am 10. Cap. oder auff die bekendnis des glaubens / so Petrus

von Christo gethan hat / das er sey der Son des lebendigen Gottes. Also verstehet auch der heilige Augustinus den spruch des Euangelisten Matthei / im ersten Buch seines widerruffs am 21. Ca. Item / vber Johannem am 168. Tractat.

Aber ein ander Exempel.

Es ziehen die alten vnd newen Papisten einen spruch an / aus dem Ecclesiaste oder Prediger Salomonis. Es weis der mensche nicht / ob er der liebe oder des hasses wirdig sey. Hiermit sie verstehen wollen / das der mensch sein lebenlang in zweiffel stehen sol / ob er in Gottes gnade sey oder vngnade. Hiewider mustu einfeltiger Christ auff andere sprüche der Schrifft gedencken / auff das du zu jenes rechten verstand komest / welche ich droben in der ersten Probe gesetzet habe. So wird sichs finden / das der Spruch aus dem Prediger Salomonis anders zuuerstehen sey / denn sie jnen auslegen. Vnd ist nu das der rechte verstand. Das von wegen der grossen heuchley vnd gleisnerey vnter den Leuten / niemand gewislich weis / ob jm sein Nechster hold oder feind ist.

Also fur vnd fur mus man auch handlen mit andern / vnd also mit allen sprüchen der Schrifft so die Papisten alt vnd new mit falschem verstande anziehen.

Einrede.

Ja wir armen einfeltigen Christen / wir sein

mit so viel Sprüchen nicht gefasset / wie vns wol von nöten / damit wir allen falschen Leren begegenen möchten / vnd allen falschen verstand der Schrifft abhalten?

Antwort.

Es ist wol einehalbe schande / das jr die einrede füret. Denn jr wol allerley vnd vielerley böses könnet mercken vnd behalten / vnd soltet nicht zugleich die furnemesten sprüche der Schrifft wissen / dienstlich zum rechten verstande der reinen Lere / vnd zu ablegung des falschen / der vnreinen Lere. Warumb gehet jr denn in die Kirche? Warumb höret jr den so viel schöner Predigen? Warumb tragt jr euch denn mit so viel büchern? Nu gleichwol möget jr die sprüche der Schrifft nicht also in allen dingen mercken / so nemet die Artickel des glaubens fur euch / sampt dem rechten verstande derselbigen / vnd weret euch wider alte vnd newe Papisten. Denn so jr diese recht verstehet / wie man teglich dieselbige euch ausleget / hat es noch so grosse not nicht. Aber das ist ein grosse vermessenheit vnd freuelheit / ja auch leicht fertigkeit / wenn jr die sprüche der Schrifft nicht wisset / die euch möchten zum rechten verstande helffen / vnd höret einen alten oder newen Papisten / der da Schrifft füret / vnd hiermit falsche Lere bestetiget / das jr denn also balde zuplatzet / vnd wancket an der reinen Lere / die jr gehöret habt / fallet darvon ab / vnd sagt / Ey das sein beredte Prediger / dergleichen hab ich nie gehöret / ich

ich gleube nicht das dergleichen leben? Item/ wie sittige/ glimpffliche/ vnd messige Prediger sein diese/ predigen mit solcher bescheidenheit/ es müste noch einem wolgefallē? Item/ nu höre ich wol/ woran es gefelet hat: Nu verstehe ich aller erst die sache recht: Gleich als köndte der schwartze Teufel sich nicht weis stellen/ vñ die falschen Prediger nicht Engels heute anziehen. Lieben freunde seid gewarnet/ jr kennet die listigen Teuscher nicht. Jr solet eingedenck sein des alten Sprichworts/ Wenn man wil Schelcke fangen/ so mus man einen Salck auff das ror binden. Also aber thet Christus nicht/ er lies sich die herrlichen/ schönen/ vnd prechtigen reden vnd geberden des Teufels nicht verfüren/ er achtet nicht der Schrifft/ so jener anzöge/ sondern er nam einen andern Spruch fur die hand/ vnd macht den Teufel mit seinem falschen verstand zu schanden/ Matthei am 4. Es leret vns auch der Apostel Paulus nicht (in der ersten zun Corinth. am 2. Cap.) das wir auff die hohen wort/ vnd hohe weisheit der Prediger gaffen vñ laffen sollen/ auff jre menschliche reden vnd weisheit/ sondern auff die beweisung des Geistes vnd der krafft. Desgleichen wil er auch nicht/ das wir von der reine lere sollen abweichen/ von wegen der süssen wort vnd prechtigen reden/ die doch zu nicht anders dienen/ denn zu verfürung der vnschuldigen hertzen/ zun Römern am 16. So warnet er vns ja trewlich gnug/ fur solchen trieglichen Arbeitern/ wie er sie selbest nennet/ da er sagt/ das sich die falschen Lerer

nach

nach dem Exempel des Sathans können stellen zu Engeln des liechtes/ in der 2. zun Corinth. am 11. Capitel.

Aber also gehet es zu/ die leute wollen betrogen sein/ damit sie allein zeitlichen frieden haben/ den sie warlich mit jrem abfallen nicht erlangen werden. Den straffet Gott vnsere grosse vndanckbarkeit also/ wie fur augen/ er wird ja den abfall viel schwerer straffen: Vnd sein das nerrische gedancken/ das grosse Herren etwa meinen/ neben dem gemeinen Volcke/ das verlaugnung der erkandten vnd bekandten warheit/ werde zeitlichen friede machen. Ja es wird friede werden / gleich wie mit den zehen geschlechten Jsrael / vnd mit dem Königreich Juda / das beide Regiment / geistlich vnd weltlich bey jnen zu boden giengen.

Einrede.

Jst auch weiter ein anderer weg vñ mittel von Gott verordenet/ dadurch wir mögen zum rechten verstand der Schrifft komen / vber die erzelten.

Antwort.

Ja. Denn das Gebet ist auch ein sonderlicher weg/ vnd ein gutes mittel/ die Schrifft recht auszulegen/ vnd zuuerstehen/ nach dem durch die erfarung offentlich/ das der rechte verstand in vnserm vermögen nicht stehet. Jn der 1. zun Corint. am 2. Der Natürlich Mensch verstehet die dinge nicht/ so des Geistes Gottes sein. Hierumb fol-

gen wil / das der rechte verstand der Schrifft ein gabe Gottes ist / mit dem gebet zuerlangen. Dauid sagt / vnd betet im 119. Psalm / Gib mir verstand / so wil ich dein Gesetz forschen. Item / im 39. Psalm / Wol dem Menschen / den du HERR vnterweisest / vnd von deinem Gesetze leresst. Also hat auch Christus den zweien Jüngern / so nach Emaus giengen / den verstand der Schrifft eröffnet.

Von diesem mittel auch reden die alten vnd lieben Väter / als Chrysostomus in das 5. Cap. des ersten Buchs der Schöpffung / in der 11. Predigte / da er sagt / das den verstand der Schrifft der heilige Geist offenbare. Augustinus vber die Epistel Johannis am 2. Tractat. So Christus ohren findet / thut er jnen den verstand auff / das sie die Schrifft verstehen. Darumb auch wir bitten sollen / das er vns vnsern verstand eröffne.

Item / so sein noch andere mittel vnd wege fur die gelerten / welche der heilige Geist / den rechten verstand der Schrifft zu vberkomen verordenet hat / als gute Künste / daraus man lere die rechte form vnd weise / die Schrifft ordentlich zuhandlen vñ zu teilen / vnd einen Text aus dem andern verstehen / vnd wie ein Text an dem andern henget / zuersehen / vmb welcher werck willē / der Apostel Paulus in der 1. Epistel zum Timoth. am 3. Cap. einen Bischoff oder Prediger lerhafftig nennet / das ist / der ordentlichen vnd geschicklichen leren kan. Item / die furnemlichē sprachen wissen / darinnen die Schrifft beschrieben ist / welchs mit-

tel

tel auch der heilige Augustinus zum höchsten lobet/im 2. buch von der Christlichen lere am 11. cap.

Einrede der alten vnd newen Papisten.

Wer den rechten verstand der Schrifft haben wil/der mus jn allein suchen bey der Catholischen Kirchen/das ist/bey den alten Vätern vnd Concilien/bey der ordentlichen Succession der Bischoffe vnd der Kirchen Heubter.

Beweis aus der Schrifft.

IN der 1. Epistel zu Timoth. am 3. Cap. Die Gemeine des lebendigen Gottes/ist ein pfeiler vnd grundfest der warheit. Item/zun Ephes. am 4. Vnd er hat etliche zu Aposteln gesetzt/etliche aber zu Propheten/etliche zu Euangelisten/etliche zu Hirten vnd Lerern ꝛc. auff das wir nicht mehr Kinder sein/vnd vns wegen vnd wiegen lassen/von allerley wind vnd leren/durch schalckheit der Menschen vnd teuscherey/damit sie vns erschleichen zuuerfüren. Item/Petrus schreibt/das etliche ding in den Schrifften Pauli zuuerstehen Schwer sein.

Beweis aus der Väter Schrifften.

DEr heilige Augustinus nach Irenco verstehet den gemelten spruch zun Ephesern auff diese meinung/das der rechte verstand der Schrifft erlanget vnd behalten werde/durch die

ordentliche Succession / vnd nachfolge der Bischoffe / vnd der Kirchen Propagation / von einem auff den andern ererbet. Gleich wie ein Erbe / in des andern Erbschafft trit / also auch ein Bischoff in des andern Bischoffs verstand / ein nachfolger in der Kirchen / in seiner Vorfaren verstand. Daher denn auch gehöret der Spruch Augustini / Ich wolte auch dem Euangelio nicht gleuben / so mich hierzu der Catholischen oder Gemeinen Kirchen autoriteet vnd ansehen nicht beweget.

Item / an Paulinum spricht er weiter / Ich hab mir das erweler / in der Schrifft das zuuerstehen / das die gantze / oder ja schier die gantze Kirche helt.

Item / das Concilium zu Meleuita gehalten / zeiget an / das der spruch zun Römern am 5. Cap. (Durch einen Menschen ist die sünde in die Welt komen ꝛc.) nicht anders zuuerstehen sey / denn wie jn die Gemeine Kirchen / so allenthalben ausgebreitet ist / verstanden hat.

Item / der heilige S. Clemens der nechste nachfolger Petri / schreibt in dem 10. Buch der erkendnis / an Jacobum den Bruder des HERRN. Man mus von dem / den verstand der Schrifft lernen / welcher den verstand von den Voreltern nach der warheit entpfangen / helt / vnd bewaret.

Item / also haben auch die andern Väter gelehret / vornemlich Ireneus / Tertullianus / Athanasius / vnd Epiphanius.

Item / spricht Augustinus im 5. Buche vom

Tauff

Tauff / wider die Donatisten / Die dinge so Cyprianus mit seinen Mitgesellen schreibet / sein in keinem wege vorzuziehen wider die verwilligung der gantzen Kirchen.

Item / in der Historien (welche man nennet Tripartitam) im 9. Buch / vnd am 19. Cap. Man sol denen leren nachfolgen / so fur der zerteilung gewesen sein.

Item / Epiphanius im 2. Buche wider die Ketzereien / am ersten Teil / wider die Apostolischen Ketzer. Die Schrifft bedarff nachdenckens vnd verstands / zu erkennen eines jeden angezogenen Arguments krafft vnd macht. Aber man mus auch menschlicher Traditionen gebrauchen. Denn aus der Schrifft kan man nicht alle ding nemen.

Widerlegung der Schrifft / so die Papisten gefüret.

Die angezogenen Schrifften beweisen nichts weniger / denn eben das / so die Papisten hieraus schliessen. Denn der Apostel Paulus in der ersten Epistel zu Timotheo am 3. Cap. nennet die Kirche wol einen Pfeiler vnd Grundfeste der warheit / aber nicht vmb der vrsachen willen / so die Papisten anziehe / das der verstand der heiligen Schrifft / allein von der Gemeinen Kirchen zunemen sey / sondern darumb / das sie auff die warheit fusset / vnd diese bewaret / vnd behelt / welche am sichersten in der heilige Schrifft zu finden ist.

Darnach so ist das war / das der HERR nach

der lere des heiligen Apostels Pauli / etliche zu Aposteln gesetzet hat / etliche zu Euangelisten ꝛc. dadurch der leib Christi erbawet werde / bis das wir alle dahin komen / zu einerley glauben vnd erkendnis des Sons Gottes ꝛc. Was ist aber das mittel / dadurch die Apostel vnd Euangelisten sollen die Kirche erbawen / welche ist der leib Christi: Furwar Gottes wort / in der heiligen Schrifft gantz gewis ausgedruckt. Derhalben auch Christus / da er seinen Jüngern das Kirchenampt befahl / hat er jnen den verstand der Schrifft eröffnet / Luce am 24. Er hiesse sie aber nicht / das sie den verstand der Schrifft von der gemeinen Kirchen nemen solten.

Daher mercke nu ein feleiger Christ / wie die Papisten die sprüche der Schrifft so seltzam verstehen / vnd ziehen sie dahin / da sie mit dem verstande nicht hin gehören / damit sie nicht gesehen werden / als die / so da sprüche der Schrifft in mangel stehen / jre Gottlose leren damit zubestetigen.

Denn sein das nicht vngeschickte schlussreden?

Paulus nennet die Kirche einen Pfeiler vnd Grundfeste der warheit. Darumb mus man den rechten verstand der Schrifft von der Gemeinen Kirchen nemen / das ist / von den alten Vätern / Concilien ꝛc.

Item / Der HERR hat etliche gesetzet zu Aposteln / zu Euangelisten ꝛc. Darumb mus man den rechten verstand der Schrifft von der Gemeinen Kirchen nemen ꝛc.

Vber das so ist das ein schrecklicher jrthumb

der

der Papisten/das sie durch jren verstand der vermelten sprüche/ wollen/ das man den verstand der Schrifft von gemeiner Kirchen nemen sol/in welcher zugleich sein ware Gottselige vnd Heuchler. Was würden vns aber nu für einen verstand geben die Gotlosen Heuchler/welche die Schrifft nach jren köpffen auslegen/ wie sie von der Vernunfft vnd Menschlichen weisheit gefüret werden?

Nu wolan ich wil setzen/das im fall die vorgebrachten sprüche von den Papisten/den verstand habē/wie sie vermeinen/noch gleichwol mus man den rechten verstand der Gemeinen Kirchen/sondern von der waren vnd heiligen Kirchen/welche da ist ein versamlung der Heiligen vñ Rechtgleubigen/ die allein den rechten verstand der Schrifft hat/ vnd ist vber die gantze Welt auch ausgebreitet/ vnd an kein gewis ort gebunden/ hieramb sie auch den namen tregt/ das sie Catholica Ecclesia heist/ das ist/ die allgemeine Kirche. Vnd von dieser Kirche redet auch der Apostel allein in der ersten zu Timoth. am 3. Cap. Denn er redet von der Kirche des lebendigen Gottes. Wie er denn auch redet von dem Leib Christi/ zum Ephesern am 4. Cap. Welcher name den Heuchlern nicht mag zugegeben werden/ die in die Gemeine Kirche mit eingeschlossen werden.

So viel aber betrifft den sprnch Petri/ das in den Schrifften Pauli viel ding sein/schwerlichen zuuerstehen/ vnd also auch in den andern Büchern der Schrifft/ das verneinen wir nicht.

Wan

Widerumb so wissen wir auch/ das viel Sprüche der Schrifft/ vnd die vornemesten von vnserer Seligkeit so hell vnd klar sein/ das die Gottseligen durch vleissiges beten vnd nachforschung/ der selbigen rechten verstand/ leichtiglich vberkomen mögen. Daher Dauid spricht im 19. Psal. Das Gesetze des HERRN ist one wandel/ vnd erquicket die Seele. Das zeugnis des HERRN ist gewis/ vnd macht die Albern weise. Die befelh des HERRN sein richtig/ vnd erfrewen das hertze. Die gebot des HERRN sind lauter/ vnd erleuchten die augen ꝛc. Sind nu die sprüche der Schrifft tunckel/ so sein sie den faulen/ trägen/ sichern/ vnd die nicht beten/ tunckel.

Die vrsachen aber der schwerheit/ vnd tunckelheit der Schrifft/ verschweigen die Papisten/ so Petrus auch setzet. Welche verwirren die vngelerten vnd leichtfertigen/ wie auch die andern Schrifften/ zu jrem verdamnis. Vnd dieweil den solche Leute nach der Prophecey Petri haben komen sollen (wiedenn nu auch leider vnter dem Bapsthumb beschehen) so würde es ein schedlich vnd vngewis ding sein/ von den vngelerten vnd leichtfertigen Mönnichen vnd Schulschreibern/ den rechten verstand der Schrifft zunemen/ welcher verstand ja schwach vnd vngewis sein müste/ wo er von armen vnd gebrechlichen menschen solt genomen werdē. So ist auch wol bekand das gemeine Sprichwort/ durch die erfarung befestiget/ Der grosse hauffe jrret in gemein. Darumb es gefehrlich were/ bey dem grossen vnd jrrenden

hauffen/

hauffen / den rechten verstand der Schrifft suchen.

In summa / wo man den rechten verstand der Schrifft / heutiges tages solte suchen bey der Römischen Kirchen (welche die Papisten die Catholische vnd allgemeine Kirche nennen) was würde hieraus böses folgen? Denn das ist am tage vnd vnlaugbar / das die Römische Kirche gar einen frembden verstand der Schrifft füret / dahin gerichtet / wie droben gnugsamlich angezeiget ist / wie die Papisten die Schrifft verstehen / vnd den rechten verstand derselbigen nicht haben.

Widerlegung der Sprüche aus den Vätern / von den Papisten herfur gebracht

Erstlich geben wir auff der Väter sprüche diese gemeine antwort. Ob gleich etliche Väter das wolten / damit die Papisten vmbgehen / nemlich das der verstand der Schrifft von der Gemeinen Kirchen / vnd also von den Vätern zunemen sey / von den Concilien ꝛc. so würde gleichwol das erfolgen / das der verstand der Schrifft gantz vngewis were / in dem er auff schwachen vnd gebrechlichen

Menschen stünde/so da leichtiglich jrren können. Nu mus ja der verstand der Schrifft gewis sein. Denn aber wird er gewis/wo er der Regel des Heiligen Apostels Pauli wird gemess sein/davon droben mit allen vmbstendigkeiten gnugsam gesagt ist. Als denn so stehet vñ beruhet er/nicht auff gebrechlichen Menschen/oder auff derer schwachen auslegung/sondern auff Gottes gnade vnd barmhertzigkeit/auff der glorie vnd ehr/auff den verdiensten vnd wolthaten Christi/auff dem rechten glauben/auff der gerechtigkeit des Glaubens/vnd auff dem rechten Gottesdienst.

Zum andern/Sagen wir/das Jreneus/Augustinus/vnd andere Väter/in sonderlichen fellen die Zeugnisse vnd Traditionen der ersten Kirchen angezogen haben/nemlich wenn sie wider die Ketzer geschrieben haben/als wider die Manicheer/Marcioniten/vñ andere mehr/die zum teil das alte Testament verworffen haben/zum teil Bücher des newen Testaments. Item/weñ sie gezancket haben vber dem verstand der Schrifft/in groswichtigen sachen des glaubens/von der erschöpffung Gottes/von regierung vnd erhaltung der welt/von der Gottheit/von der menschheit Christi/von der erlösung durch Christū/von seiner Aufferstehung ꝛc. Hierinnen aber was haben die alten Veter anders thun sollen im fall der not/da die Ketzer/den grund der Schrifft/beide alt vñ new Testament verneineten? Gleichfals in gleichen sachen müsten wir auch thuen/so wir es mit Ketzern zuthun hetten/die in Religions sachen

chen die Schrifft verwürffen / aus welcher wir sonst vnsern beweis füren soltten. Denn were ein anderer vnd füglicher weg / den Widersachern widerstand zuthuen / denn das man die Zeugnisse vnd Traditionen der Apostel / vnd der ersten Kirchen fur die hand neme. Es sein aber der Väter wenigste gedancken gewesen / das sie mit diesem handel / in der zeit der not / vnd in sonderlichen fellen / haben wollen der Apostel zeugnis vnd Traditionen der Schrifft vorsetzen / aber hierauff one Schrifft beruhen / zu welcher allein in aller not zu fliehen ist / vnd nach jr alle leren vnd Kirchen gebreuch zu probieren. Vnd haben also die Schrifft allzeit vorgesetzet / vnd jren verstand dadurch befestiget / in allen zenckischen sachen der Religion. Sie haben auch zum höchsten sich beschweret / vnd darüber geklaget / das die Ketzer die Schrifft nicht haben wollen annemen / vnd derselbigen rechten verstand vmbgestossen.

Jtem / so ist nichts sonderlichs daran gelegen / ob gleich die Väter der meinung weren / das man den verstand der Schrifft von der Gemeinen Kirchen solte nemen. Wenn man allein das widerumb weis / das der Väter Schrifften nach Gottes wort zu probieren sein / vnd also nach der Regel des heiligen Apostels Pauli / Hat jemand ein Prophecey / so sey sie dem Glauben ehnlich. Ein Jurist one Gesetze des Rechten ist nichts. Also ist auch ein Theologus nichts one Schrifft.

Aus dem allen nu folget/das die Papisten den alten Vätern vbel nachreden/in dem sie jnen zuschreiben/als solten sie der verkerten meinung gewesen sein/das sie dafur gehalten/man müsse den rechten verstand der Schrifft von der Gemeinen Kirchen nemen/vnd also denselbigen aus der Menschen vrteil vnd gericht schöpffen/die offt geirret haben/vnd wider sich selbest geredet. Wie denn aus jren Büchern zuerweisen.

Wir erschrecken von hertzen/wenn wir den spruch Augustini hören anziehen/in dem verstande/wie die alten vñ newen Papisten pflegen. Ich wolt auch dem Euangelio nicht gleuben/so mich der Kirchen autoritet vnd ansehen nicht zum glauben beweget. Diesen Spruch nach der Papisten meinung zuuerstehen/was ist das anders gesagt. Denn des Euangelij gewisheit/aus den Menschen oder Menschlichen schrifften/so da gebrechlich sein/vnd jrren mögen/achten? So hat Plato noch weislicher geschrieben/der da gewolt das man die Tugend aus jr selbest solte achten/vnd die begeren vñ annemen/ob gleich kein mensche mit derselbigen zufrieden were. Wir keren den spruch Augustini billich vmb vnd sagen/Ich wolt die Kirchen nichts achten/so mich die autoritet/vnd das ansehen des Euangelij nicht darzu beweget.

Den spruch Augustini magstu finden im Buch wider die Epistel Fundamenti/am 5. Cap. Vnd füret jn Augustinus wider die halstarrigen Manicheer/damit er sie in jrem vornemen vnrugig machte/vnd zugleuben der warheit bewegete.

Nu ist das der rechte verstand des spruchs Augustini/ das er dem Euangelio von der Kirchen geprediget oder geleret/ gleubet hat/ vnd zugleich auch der Kirchen / von welcher jenes im gepredi-get was. Denn so Augustinus das Euangelium fur sich selbest nicht so hoch geachtet het/ das er im gleubet/ warlich so hette in der Kirchen autoritet vnd ansehen zu gleuben nicht beweget. Also auch heutiges tages / Wer wolt dem Euangelio gleuben vmb der Autoritet vnd ansehens willen der Kirchen/ wo er nicht das Euangelium selbest dafur achtet/ das es eine solche Lere were/ der man billich gleuben solte? Der jrthumb vnd misuerstand des spruchs Augustini steket hierinnen. Da die Papisten sollen zwo vrsachen machen/ da machen sie allein eine. Error est in causis, ubi enim duæ sunt faciendæ, ibi Papistæ tantum unam faciunt. So hat nu Augustinus dem Euangelio gleubet/ durch dieses autoritet/ vnd ansehen bewogen/ vñ auch durch die Autoritet vnd das ansehen der Kirchen.

Wer aber weiter begeret zu wissen / aus was vrsachen Augustinus bewogen ist worden / dem Euangelio zu gleuben/ vnd aus was vrsachen im glauben fortgefaren / vnd endlich den Glauben vollendiget / der lese das fünffte Capitel des sechsten Buchs seiner bekentnis. Item/ das letzte Capitel des siebenden Buchs. Item/ das 12. des achten Buchs. Der anfang seiner bekerung ist gewesen / das er von Ambrosio geleret war / er solt die Schrifften des Gesetzes vnd der Prophe-

ten nicht verwerffen/wie er von Manicheo zuvor vnterweiset was.

Sein fortgang ist gewesen/das er stetes vnd fest sich im lesen der Schrifft geübet hat/voraus in den Büchern Pauli. Die gantze bekerung ist hierinnen gestanden/das er gefolget hat der kleinen Kinder gesang/tolle & lege. Nim hin vnd liess. Vnd wiewol im vierden Buch wider die Manicheer/erzelet er etliche andere mittel/durch welche er sey erhalten worden/bey der Gemeinen Kirchen. Jedoch so setzt er die warheit/in Gottes wort gegründet/das öberste mittel.

Item/im vierden Buch von der Christlichen lere/da er wil einen Christlichen Lerer formiren vnd machen/da heist er jn nicht/das er sol zu der Gemeinen Kirchen gehen/auch nicht das er der Kirchen autoritet sol ansehen/viel weniger das er den verstand der Schrifft bey der Gemeinen Kirchen suchen sol/sondern in der Schrifft. Vñ daselbest im ersten Buch begreifft er eine kurtze summen der heiligen Schrifft/vnd wil das sie der Lerer/den er alda zu machen vnterstehet/wisse. Im andern Buche leret er/wie nütz vnd gut da sey/zum rechten verstand der Schrifft/erkendnis der frembden Zungen vnd Sprachen haben/in welchen die Schrifft geschrieben ist. Item/erfordert er von jm die vergleichung der verdolmerschung der bücher der Schrifft. Item/die erkendnis gutter Künste. Item/ein hertz das mit Gottes furcht/vnd mit der rechten demütigkeit gezieret sey. Item/ein willige folge zuerkennen

die

die warheit/durch die liebe an Gott vnd den Nehesten. Im 3. Buch wil er/das der jenige/welchen er da vnterweiset / die Schrifft lese / Wort vnd Sentenz vnterscheide / vnd beherzige was proprie oder eigendlich gesetzet/was durch gleichnisse/vnd was figurlich. Vnd da gibt er auch weiter etliche Regeln / durch welcher hülff man komen mag zum rechten verstande der Schrifft. Vnd vnter denen Regeln allen wird nirgend befunden/das man den verstand der Schrifft von Gemeiner Kirchen nemen sol. Endlich im vierden Buch vermanet er/ wie die jenigen/ so andere leren wollen/andern den verstand der Schrifft sollen ordentlich vorlegen.

Was aber betrifft das Decret oder Statut/des Concilij Milevitani / ist dasselbige nicht wider vns. Desgleichen auch nicht die wort Clementis / vnd auch die Sprüche der andern Väter. Denn da die Allgemeine Kirche den rechten verstand der Schrifft hat/ der der schrifft gemes ist/ vñ durch langwirigkeit der zeit bestetiget/ da sein wir auch gerne zufriedē. Aber wo die Gemeine Kirche einen solchen verstand hat/welcher der Schrifft zuwider/da hat es ein ander meinung.

In anziehung des 19. Capitels/aus dem 9. Buche der Tripartita historia/ da sparen die Papisten die warheit/vnd handlen muetwilliglich. Denn da nichts wenigers gesagt wird / denn das die Kirche diesen brauch vnd gewonheit allzeit gehabt hat/ das sie in zwispaltigkeit der Religions sachen / allein geforschet habe / nach der Väter

Sen-

Sententz vnd vrteil/ so vor der zwispalt von denen dingen auch geredet vnd geschrieben haben vnuerdechtig/ vnangesehen beider teilen günstē. Denn da allein gesagt wird/ Sisicinius ein Nouatianischer Ketzer vnd leser Agelio/ einen rath gegeben hat/ wie man die Arrianer fragen solte/ ob sie die Lerer der Kirchen annemen wolten/ so für jrer Secten gewesen weren. Dieser rath aber hat wenig nutz geschafft/ also das auch hernach der Keiser die Arrianischen Ketzer hat müssen zu rücke halten.

Was sol man viel sagen/ es zeugen doch die hendel vnd Acta der Concilien/ das die alten Väter in den Concilijs versamlet/ die warheit des glaubens allzeit geschützet haben wider die Ketzer/ aus heiliger Schrifft der Propheten/ vnd Apostel. Hieruon besihe das grosse Concilium zu Nicea/ in welchem der Keiser Constantinus die Bischoffe vnd Väter vermanet hat zu den heiligen Schrifften/ als zu Richtern der zwispaltigen sachen. Im 11. Buch der Historie Tripartite am 5. Capitel. Furwar wenn jr handelt von Göttlichen sachen/ so habt jr vor euch die Lere des heiligen Geistes in Schrifften. Denn die Euangelischen vnd Apostolischen Bücher/ ja auch der alten Propheten Schrifften/ können vns vnterweisen/ was wir von dem heiligen Gesetze halten sollen.

Gleichwol sein wir das nicht in abreden/ das die alten Väter/ der Concilien Decreten/ vnd beschluss/ auch der vorgehenden Väter zeugnis/ zugleich mit den alten Kirchen Traditionen/ offte

angezo-

angezogen habē/nach dem zeugnis der Schrifft/ wenn sie vermercket / das die selbigen mit der Schrifft gestimmet habē. Denn auff die Schrifft haben sie den grund jres schutzes wider alle Ketzer gesetzet.

Item/der spruch Epiphanij thut nichts wider vns. Den wir zulassen/ das das bedencken oder die speculation der Schrifft sol vorgehen / vnd hernach der Kirchen Traditiones vnd gebreuch im wort gegründet/oder zum wenigsten demselbigen nicht entgegen / vnd da sie auch notwendig vnd nütze sein / mögen sie wol zubefestigung der Schrifft angezogen vnd gebraucht werden.

Einrede der Papisten.

So höre ich wol/das die Schrifft sol Richter sein vber die Veter / vber die Concilia/vnd vber alle lerer/welcher zum ersten sol glauben gegeben werden / vnd nach welcher alle Schreiber vnd Lerer Schrifften vnd leren sollen examinirt vnd probirt werden?

Antwort.

Ja das ist vnsere meinung / der wir auch aus Gottes wort/ vnd der Väter Schrifften gewis sein.

Beweis aus der Schrifft.

IN den Geschichten der Apostel am 17. Capitel. Denn sie waren die Elltesten vnter den zu Thessalonich/die namen das Wort

auff gantz williglich / vnd forscheten teglich in der Schrifft/ob sichs also hielte. In der ersten zun Corinth. am 2. Capit. Der Natürliche Mensch aber/ vernimpt nichts vom Geiste Gottes / es ist jm ein torheit/ vnd kan es nicht erkennen. Denn es mus geistlich gerichtet sein. Der Geistliche aber richtet alles/vñ wird von niemand gerichtet. Item daselbst am 14. Cap. Die Weissager aber lasset reden/zween oder drey / vnd die andern lasset richten. In der ersten zun Thessal. am 5. Cap. Probieret alles/vnd was gut ist/das behaltet. In der ersten Johannis am 4. Capit. Probieret die Geister ob sie aus Gott sein. Das mittel aber der probierung/ist on allen zweiffel Gottes wort/ vñ die Schrifft. In der ersten Petri am 4. Capit. So jemand redet / das ers rede als Gottes wort. In der andern Petri am 1. Cap. Wir haben ein festes Prophetisch wort / vnd jr thut wol / das jr darauff achtet/als auff ein liecht/ das da scheinet im tunckeln ꝛc. Jun Galatern am 1. Capitel. Oder so auch wir/ oder ein Engel vom Himel / euch würde das Euangelium predigē/anders als wir euch geprediget haben / der sey verflucht. In den Geschichten der Apostel am 15. Capitel/haben sie die zwispalt in das Concilium gebracht / vnd durch Schrifft abgehandelt/vnd beygeleget. Malach. am 2. Cap. Des Priesters lippen sollen die lere bewaren / das man aus seinem Munde das Gesetz suche. Luce am 16. Sie haben Mosen vñ die Propheten. Item/ in dem Propheten Ezechiele sagt der HERR. In den geboten ewerer Väter solt jr

nicht

nicht wandeln/ vnd jre gericht solt jr nicht bewaren/ sondern allein in meinen geboten solt jr wandeln/ vnd thun/ vnd bewaret meine Gerichte. In der andern Johannis am 2. Cap. So jemand zu euch kömpt/ vnd bringet die Lere nicht/ den solt jr in ewer haus nicht nemen/ vnd den solt jr auch nicht grüssen.

Beweis aus den Vätern:

AVgustinus im andern Buch von der Hochzeit vnd begirligkeit an Valerium am 33. Cap. Dieser zwispalt wil einen Richter haben/ so richte nu Christus/ vnd sage. Das ist mein blut/ das für euch vergossen wird zur vergebung der sünden. Vnd richte mit jm der Apostel. Denn auch Christus in dem Apostel redet.

Item/ im 13. Buch seiner bekentnis am 12. vnd 13. Capit. Der geistliche sinn oder affect richtet alles/ vnd wird von niemand gerichtet.

Item daselbest/ Ein geistlicher mensch/ der da vernewet ist zu Gottes erkentnis/ nach dem bildnis/ des/ der jn beschaffen hat/ sol nicht ein Richter des Gesetzes sein/ sondern ein Thür. Vnd ist solchs ein schöner Sententz/ welcher der Schrifft alles gericht lest/ vnd benimpt es vns.

Item/ im Buch von der Christlichen lere/ Es ist von nöten/ das man zam sey in aller Gottes furcht oder Gottseligkeit/ vñ man mus der Göttlichen Schrifft nicht zuwider handeln/ man verstehe sie/ oder nicht/ gleich als könten wir weiser sein vñ besser lerē/ sondern vil mehr also gedencken vñ

gleuben / das das besser vnd warhafftiger sey / das dort geschrieben ist / denn das wir durch vns selbst gut vnd war achtē / ob es vns gleich verborgen ist.

Item / im 12. Buch seiner bekentnis am 10. Cap. O du warheit ein liecht des hertzens / es sollen mir die finsternis meines hertzens nicht reden.

Item / vom Tauff wider die Donatisten im 2. Buch vnd 2. cap. Die heilige vnd Canonische Schrifft des alten vnd newē Testaments sol man vorsetzen / allen Büchern der nachfolgenden Bischoffe.

Item / wider Faustum den Manicheer im 22. Buch / am 7. cap. Göttlichen geborten sol man mit gehorsam weichen / vnd sich mit disputiren dawider nicht setzen.

Item / an Cresconium im 2. Buch am 31. Cap. Es ist nicht one vrsache geschehen / das die regulierten vnd geistlichen Bücher ordentlich verfasset sein / darzu der Propheten vñ Apostel Schrifften gehören / welche wir nicht dürffen richten / aber nach inen alle anderer gleubigen vnd vngleubigen Bücher.

Item / im 2. Buch von der Christlichen lere am 39. Cap. Mich düncket das es heilsam geboten vñ befohlen wird / den verstendigen vnd vleissigen jungen Gesellen / die da Gott fürchten / vnd suchen das ewige Leben / das sie keiner Lere sollen anhangen oder folgen / dienstlich zuerlangen das ewige Leben / denn allein der Lere / so in der Kirchen Christi geübet wird / dadurch sie auch jene mit bescheidenheit vnd vleis richten.

Item/in der Vorrede des dritten Buchs/von der heiligen Dreifaltigkeit / Ich wil nicht das man meinen Büchern gleube/ gleich wie den Canonischen/das ist/der Schrifft Bücher.

Item/an Hieronymum in der 19. Epistel. Ich bekenne deiner Liebe/das ich diese ehre/vnd diese furcht allein bring zu den Canonischen Büchern der Schrifft/das ich gentzlich gleub/das der keiner/so sie geschrieben gejrret habe. Vnd ob ich gleich in den selbigen etwas finde/das mich dünckt der warheit zu wider sein/so gedenck ich nicht anders/denn das das Buch verfelschet sey/oder das der Dolmetscher nicht verstanden vnd erlanget habe/das da gesagt ist/odes das ichs nicht verstehe. Anderer leute Bücher aber lese ich also/ Gott gebe sie sein so heilig vnd gelert wie sie wollen/das darumb nicht war ist/das oder jenes/ob sie es sagen/vnd war zu sein vermeinen/sondern darumb/das sie mir aus den Canonischen Bücherschreibern/ oder sonst durch ein vrsache der warheit gemess/solchs war zu sein beweisen.

Item/im 3. Buch von dem verdienst vnd vergebung der Sünden/wider Pelagianum/am 7. Capit. Das hab ich darumb nicht erzelet/das ich mich der Disputirer (wie sie auch mögen genennet werden) Sententz vnd meinung also gebrauche/ das ich sie gleich achte dem ansehen der Canonischen Bücherschreiber/sondern das allein hieraus offenbar werde/wie von anbegin bis auff die jetzeit (in welcher diese newerung entsprungē) die rechte Lere von der Erbsünden/ist stathafftig-

lich durch den glauben der Kirchen beweret wor-
den ꝛc.

Item/im andern Buch an Vincentium Victo-
rem / Ich mag es nicht leugnen / so sol ichs auch
nicht leugnen/gleich wie in meiner Vorfaren Bü-
cher / also auch in meinen/ sein viel ding / die mit
rechtem vrteil vnd gericht/ on alle freuelmut mö-
gen gestraffet werden.

Item / an einem andern ort / Derhalben hab
ich ein Buch des widerruffs geschrieben/auff das
die Leser lernen / das auch meine Schrifften mir
durchaus nicht gefallen.

Item/an Paulinam im 12. Brieffe/ Die Gött-
lichen Bücher / welche Canonische Bücher in der
Kirchen genennet werden / sein fest von jrer au-
toritet wegen/ vnd sol jnen on allen zweiffel glau-
ben gegeben werden ꝛc.

Item/an Cresconium im andern Buch am 32.
Capit. Ich las mich das ansehen dieser Epistel
nicht binden. Denn ich die brieffe Cypriani nicht
fur Canonische Schrifften halte/ sondern ich vr-
teil sie aus den Canonischen Schrifften. Vñ was
als denn in jnen begriffen/das dem ansehen Gött
licher Schrifften gemess ist / das neme ich mit
danck an/was aber dieser nicht gemess / das las
ich faren.

Item/ in den Episteln an Fortunatianum an
der dritten / Wir sollen die Disputationes der
Menschen / wie Catholisch oder lobens sie werd
sein / mit den Canonischen Schrifften nicht ver-
gleichen.

Item daselbest/ Wie ich anderer leuten schrifften verstehe/ also wil ich auch das sie meine schrifften verstehen.

Item/ in der 48. Epistel an Vincentium den Donatisten/ Bruder du solt nicht wider so viel Göttlicher/ heller/ vnd vngezweiffelter zeugnis der Schrifft/ falsche meinungen aus der Bischoffe Schrifften/ oder aus vnsern/ oder aus Hilary ꝛc. zusamen versamlen. Denn dieser Brieffe vnd Schrifften mus man absondern von den Canonischen Schrifften. Denn sie nicht also gelesen werden/ viel weniger wird aus jnen solch zeugnis herfur bracht/ das man nicht dawider dürffte handeln/ wo sie anders geschrieben/ denn die warheit erfordert.

Item/ von der Stad Gottes/ im 18. Buch am 40. Capit. sagt Augustinus mit ausgedruckten worten/ das das alles falsch ist/ was der Schrifft zuentgegen ist.

Item/ vber Johannem am 49. Tractat. Es ist alles auserlesen/ das da hat sollen geschrieben werden/ dienstlich zum heil der gleubigen. Derhalben nachfolgende Concilia jnen nichts haben können vorbehalten/ das in den Canonischen Schrifften nicht begriffen were.

Item/ wider Maximum/ den Arrianischen Bischoff/ im dritten Buch am 14. Capit. Nu sol weder ich/ das Nicenisch Concilium/ aber du das Ariminische anziehen/ als zum Vorgericht. So bind mich auch nu das Nicenisch nicht/ wie dich denn auch das Ariminisch nicht bind ꝛc.

Cyprias

Cyprianus.

Im Buch von der einschafft oder sonderheit der Clericken. Vnd wiewol meine vermanung allein gnugsam were / von wegen der autoritet oder des ansehens meiner Brieffe / gleichwol damit mich niemand als einen Treumer verlache / wie Joseph seine Brüder verlachet haben / so thuen wir die festigkeit der Schrifft darzu.

Item / an Pompeianum wider die Epistel Stephani. Das sollen nu thun die Priester Gottes / die Gottes gebot bewaren / wo die warheit einen anstoss leidet / da sollen sie fliehen zu dem Brunnen des HERRN / vnd zu den Euangelischen vnd Apostolischen Traditionen / damit das Recht vnserer hendel daher kome / wo her denn alle ordenung vnd anfang komen ist.

Item / an Cecilianum schreibet er / das Christus allein zuhören sey / im andern Buch / in der dritten Epistel.

Item / in der Predigte von den Gefallenen / Wie dürffen sie doch etwas schliessen one Christum?

Item daselbest / Das Concilium hat nichts zu schliessen one Schrifft.

Origines.

Vber Ezechielem den Propheten / in der 17. Predigte / Last vns niemand nachfolgen. Wollen wir aber jemand nachfolgen / so ist vns Christus zur nachfolge vorgestellet.

Ambrosius.

Im vierden Buch von den Jungfrawen. Wir verdammen mit allem rechten/ alles das new ist/ das Christus nicht geleret hat. Denn der Gleubigen weg ist Christus.

Item/ vber die erste Epistel zun Corinthiern/ in das 4. Cap. Was von den Aposteln nicht verordenet ist/ das ist voller böses.

Hieronymus.

Vber Jeremiam am 9. Capit. Man sol weder vnserer Eltern / noch vnserer Vorfaren jrthum nachfolgen / sondern sich an die Autoritet der Schrifft / vnd an Gottes des Vaters befelh halten.

Item / in die Epistel an die Galater vber das fünffte Cap. Man sol niemand gleuben on Gottes wort. Vnd die Canonische Lere der Canonischen Bücher ist des heiligen Geistes lere. Wider welche so die Concilia etwas schliessen oder ordenen/ das ist vnrecht.

Item/ in der Epistel an Minerium vnd Alexandrum/ im vierden teil seiner bücher. Man mus nicht ansehen die meinung der Schüler Pythagore/ so jren Lerer so lieb gehabt / vnd gros geachtet/ das sie sich von seiner Lere nicht haben lassen abweisen. Vnd allzeit gesagt/ Er hat es geleret/ darumb ist es recht. Sondern man mus das recht einer jeden Lere bedencken. Vnd ob jemand hierwider ist/ vnd frager/ warumb ich seine aus-

legung nicht lese / noch mit seiner Lere zufrieden bin / der sol wissen / das ich das wort des Apostels gerne höre. Probieret alles / vnd was gut ist / das behaltet. Item / die wort Christi / der da sagt / Seid rechtschaffene Gelewechsler / vñ so ein Pfennig falsch ist / vnd hat des Keisers Vberschrifft oder Bildnis nicht / vnd ist nicht bezeichnet eine gemeine Müntze / den sol man verwerffen. Welcher aber das Bildnis Christi mit hellem schein füret / den last vns hinlegen in den Beutel vnsers hertzen.

Item daselbest / Ich bekenn in meiner jugend / vnd in meinem letzten alter / das Origenes vnd Eusebius Cesariensis (sonst gelerte Menner) in den leren der warheit gejret haben. Desgleichen wir auch können von Theodoro / Acarto / vnd Apollinario sagen. Vnd gleichwol haben sie alle in auslegung der Schrifft / ein gedechtnis jrer mühe vnd arbeit nach sich gelassen.

Item daselbst / Das ist mein vorsatz / das ich wil die Alten lesen / alle ding probieren / vnd behalten die dinge so gut sein / vnd von dem glauben der Catholischen Kirchen nicht abweichen.

Panormitanus.

In den Bepstlichen Decreten / im Canone Significasti, Es ist mehr zu gleuben einem schlechten Leyen / der die Schrifft anzeuhet / denn zugleich dem gantzen Concilio.

Item daselbst / Das Concilium kan jrren / wie es denn auch gejret hat in volziehung des Ehestands /

stands/zwischen dem jenigen/so eine mit gewalt nimpt/vnd der genomene.

Vrbanus der Bapst.

Der Bapst kan nicht newe Gesetze machen/wider die beschlossene Sententz des HERRN/der Apostel ꝛc.

Gerson.

Einem sehr gelerten in der heiligen Schrifft/vnd der die Catholische autoritet vorsetzet/ist mehr zugleuben/denn einem gemeinen Concilio.

Anhang.

Dis sey nu gnug gesagt von der andern Probe/von welcher ich so weitleufftig hab wollen handeln/damit ich den einfeltigen Christen diente/vnd zu willen were. Vnd nach dem an dieser Probe etwas viel gelegen.

Von der dritten Probe.

DJe dritte Probe/der newen vnd alten Papisten Bücher/Schrifften/Leren/vnd Predigten zu probirē/stehet in den rechten Sacramenten/vnd in dem rechtē gebrauch derselbigē. Was

nu hieruon in Gottes wort vnd gebot verordenet ist / daran sol sich die ware / rechte / vnd heilige Kirch halten. Das ander aber was Gottes wort vnd seinem gebot entgegen / vnd dem nicht gemess / vnd das auch sonst zu notwendiger beförderung der Sacramente nicht dienet / das sol sie faren lassen. Vnd kan ein einfeltiger Christ hierinnen nicht besser thun / sondern er halt sich an die Richtschnur Göttliches worts / so mag er nicht betrogen werden.

Frage.

Was sein aber die dinge / so Gottes wort von Sacramenten erstlich in gemein leret?

Antwort.

Das vnser lieber HERR Jhesus Christus selbst die hochwirdigen Sacramente / des newen Testaments (hieruon wir hie reden) eingesetzet / vnd der Kirchen verlassen hab. Wie denn der Euangelisten Schrifften ausweisen / Matthei am 26. Marci am 14. Vnd Luce am 22. Item / Marci am 16. Vnd Matth. am 28. von der Tauff. Item so zeuget Paulus / das das Nachtmal des HERREN ein Tradition Christi sey / in der ersten zun Corinth. am 11. Capitel.

Item / das Christus bewogen sey / die Sacramente einzusetzen aus vnserer schwacheit / nach dem wir nach dem fall vnserer ersten Eltern so schwach worden / das wir Gottes wort vnd verheissungen / vns in Christo versprochen / nicht gleu-

gleuben mochten / es sey denn das wir durch euſſerliche zeichen der Sacramente / als der Siegel an gemelte verheissung gehenckt / zum glauben bracht vnd verursachet werden. Vnd diese vrsache ist gewis aus dem 4. zum Römern / da der Apostel redet von der Beschneidung Abrahe. Das zeichen aber der Beschneidung entpfinge er zum Siegel der gerechtigkeit des Glaubens / welchen er noch in der Vorhaut hatte. Nu were Gottes wort / vnd verheissung Abrahe gethan / an sich selbest gnug gewesen zum glauben (denn Gott der Zusager die ewige warheit ware) wo Abrahe schwacheit derselbigen zugleuben / nicht hette zu der Beschneidung vrsache geben.

Item / das zun Sacramenten gehören euſſerliche vnd sichtbarliche zeichen / als da sein Wasser Brod / vnd Wein ꝛc.

Item / das das wort im rechten gebrauch der Sacramente / diese mache vñ zubereite. Vnd wie Augustinus sagt / So das Wort kömpt zum Element / so wird daraus ein Sacrament.

Item / das die Sacrament nicht stehen auff der wirdigkeit oder vnwirdigkeit der Personen / so sie ausspenden oder austeilen. Item / ob diese böse oder gut / tüchtig oder vntüchtig sein. Denn sie nemen vnd geben den Sacramenten nichts / die gleichwol rechtschaffen bleiben / die Diener sein wie sie wollen.

Item / das der Sacramente rechtschaffenheit vnd volkomenheit / die wirdigkeit oder vnwirdigkeit der Personen / so sie gebrauchen / nichts gibt

oder beneme. Denn die Sacramente nicht auff den vmbstendigkeiten der Personen / orte / oder stete / vnd zeit vnd stunden / sondern auff Gottes wort beruhen.

Item / das eigentlich zu reden nur zwey Sacrament sein / nach Gottes wort / vnd etlicher Verer Schrifften. Item / nach der beschreibung der Sacramente / so beide die alten vnd newen Papisten gebrauchen. Als der Tauff / vnd das Nachtmal des HERRN. Denn diese zwey haben erstlich eusserliche vnd sichtbarliche Zeichen / in Gottes wort gegründet. Zum andern / so haben sie an jnen hengē die verheissung der vnsichtbaren gnaden Gottes / in vergebung der sünden. Zum dritten / so benennet der heilige Augustinus vnter allen andern Lerern der Kirchen der vortrefflichste / allein diese zwey Sacramente / im Buche von den fragen Januarij am 21. Cap. Item / im Buche von der Sindflut / am 4. Cap. Item / stimmet hiemit Bernhardus in der Predigte vom Nachtmal. Zum vierdē / von wegen der rechten beschreibung der Sacramente / so bisher die Kirche gebraucht hat / vnd noch gebraucht. Die Sacramente sein sichtbare zeichen / der vnsichtbaren gnaden Gottes.

Nu zelen auch etliche die Absolution vnter die rechten vnd eigentlichen Sacramente / von wegen der angehengten zusage Gottes / von der vergebung der sünden. Aber nichts deste weniger hat dieselbige kein sichtbarlich zeichen der vnsichtbarn gnadē Gottes / vom HERRN in seinem wort darzu verordenet.

Wenn

Wenn man aber das wort Sacrament in gemein verstehen wil/ so streckt sich dasselbige ferne/ vnd mögen alle ding Sacrament genennet werden/ so mit einer angeheffter verheissung Gottes versehen sein/ also mag die Busse ein Sacrament geheissen werden/ die Absolution/ der Ehestand das Gebet/ das Ampt der Obrigkeit ꝛc.

Item/ das die Sacramente darzu nütz vnd gut sein/ das sie sein sichtbarliche zeichen der vnsichtbaren Gnaden Gottes/ seiner Barmhertzigkeit/ seiner Günste/ seiner Liebe/ seines guten willens/ seines schutzs vnd schirms/ seiner hülff vnd beistands. Vnd werden diese nützungen genomen aus der Natur vnd eigenschafft der Sacramente.

Item/ das sie zeichen sein der vergebunge der sünden/ vnd also der gerechtigkeit/ vnd des ewigen lebens. Denn diese drey ding hengen anein an notwendiglich. Marci am 16. Wer da gleubt vnd getaufft wird/ der sol selig werden. In den Geschichten der Apostel am andern/ Cap. Thut busse/ vnd lasse sich ein jeder teuffen in dem Namen Jhesu/ zur vergebung der Sünden. Matth. am 26. Capitel/ Das ist mein Blut des newen Testaments/ welchs vergossen wird fur viele zur vergebung der sünden ꝛc. Vnd lass dich nicht jrren Wiclij vnd anderer Schwermerleren/ so da die Sacramente gesagter nutzungen berauben wollen/ vnter dem schein/ als solten die alten Väter der nie gedacht haben. Augustinus vber die wort des HERRN (wie sie Sanct Lucas beschreibet)

sagt

sagt also/in der 28. Predigte/ Wir sein verwunder. Denn wir sein vnter der Sünden. So haben wir nu ein Medicin vnd Ertzney / das Himelische vnd wirdige Sacrament. Item/von der waren vnschuld/am 389. Capit. Der nimpt die speise des Lebens / vnd trincket den Kelch des Lebens/ der da in Christo bleibt.

Item / Ambrosius im vierden Buch von den Sacramenten/am 6. Capit. So offte als wir das Nachtmal nemen / so verkündigen wir den Tod des HERRN / so wir aber nu den Tod des HERRN verkündigen/so verkündigen wir vergebung der sünden. Denn so offte das Blut vergossen wird/ wird es vergossen zu vergebung der sünden / so sol ichs nu allzeit nemen/auff das mir allzeit meine sünden vergeben werden. Denn der ich allzeit sündige/sol auch allzeit Ertzney haben.

Item / im fünfften Buch von den Sacramenten / am 3. Cap. So offt du trinckest/ erlangest du vergebung der sünden / vnd wirst vol des Geistes.

Item/sollen die Sacramente vns vermanen/ der herrlichen verheissungen vñ zusagunge Gottes. Denn so wir die sichbaren zeichen der Sacramente ansehen/werden wir zugleich auch der angebefften verheissungen vnd zusagungen erinnert.

Item/das sie den glauben in vns erwecken sollen/an Gottes verheissung/ vnd denselbigen confirmiren/bekreffigen/befesten/ stercken/vnd erhalten. Das vns Gott wil gewislich halten/was

er vns

er vns versprochen hat in seinem lieben Son Jhe su Christo. Wie denn Abraham die Beschneidung hatte / zum Siegel der gerechtigkeit des glaubens / an die gethane verheissung / zun Römern am 4. Capitel.

Item / so sein die Sacramentezeichen der Profession vnd bekentnis / dadurch wir bekennen vñ zuuerstehen geben / welchem Got wir dienen / vnd welcher Religion wir zugethan sein.

Item / so sein sie zeichen guter sitten / vnd eines newen lebens. Zun Römern am 6. Capit. von der Tauff. Vnd so nimpt man auch den heiligen leichnam des HERRN im Nachtmal / vnd trincket sein heiliges Blut / zu erinnerung / das wir ein heiligs leben anfangen vnd leben sollen. Item / wie vns Christus geliebet hat / vnd seinen Leib vnd sein Blut fur vns gegeben / also werden wir auch durch das Sacrament des Nachtmals erinnert / das wir vnseren Nechsten auch lieben sollen / vnd mit hertzen vnd trewen meinen.

Item / so sein sie zeichen der danckſagung / so vns vermanen sollen der danckbarkeit / von wegen der grossen gaben / güter vnd woltharen Gottes / die vns bey den Sacramenten von wegen Gottes verheissung / auffgetragen vnd geschencket werden.

Item / das sie vns erinnern sollen des Leidens vnd Sterbens vnsers HERRN Jhesu Christi / als der mittel vnd der wege / dadurch wir sein selig worden. Zun Römern am 6. Cap. Wisset jr nicht / das alle / die wir in Jhesum Christum getaufft

sind/die sind in seinem Tode getaufft? Item/in der ersten zun Corinth. am 11. Cap. Denn so offte als jr von diesem Brodt esset/ vnd von diesem Kelch trincket/ solt jr des HERRN Tod verkündigen/bis das er kömpt.

Anhang.

WAs aber Gottes wort sonsten in sonderheit leret vom Tauffe/vnd vom Nachtmal des HERRN/ist bey der Euangelisten vnd Apostel Schrifften zu finden. Item/was sonst bey dem Tauff vnd Nachtmal zu halten/das Gottes wort nicht entgegen/vnd zubeförderung derselbigen dienet/ist in vnsern jtzigen Kirchenordenungen gnugsam ausgedruckt. Als den Tauff vben vnd treiben in solcher sprache/das die Kirche dadurch erbawet werde. Denn dahin sollen vornemlich alle beylauffende Ceremonien sehen/vnd gerichtet sein. Item/das man zu der Tauff/Christliche vnd Gottselige Leute zu Gevattern bitte. Item/das die zuuor verhöret vnd vnterrichtet werden/so zum Sacrament des Altars gehen wollen ꝛc.

Frage.

Wie sollen wir vns diese dritte Probe nütze machen?

Antwort.

Also. Hörestu einen Prediger leren/predigen vnd schreiben/von den hochwirdigen Sacramenten/wie Gottes wort im rechten verstande

mit sich bringet / daruon droben gesagt / der ist ein rechter Lerer / Prediger / vnd Schreiber. Item / der diese ding vnd Ceremonien vber vñ treibet / so neben Gottes Wort zu beförderung der ausspendung vnd austeilung der Sacramente dienen / vnd Gottes wort nicht entgegen sein / darneben auch zu erbawung der Kirchen förderlich / vnd das alle ding ordentlich vnd zierlich zugehen / one ergernis der Kirchen.

Wer aber anders leret / prediget / vnd schreibet (denn wie gesagt) der ist ein falscher vnd betrieglicher Lerer / Prediger / vnd Schreiber. Wie deñ alle sein / die folgende stücke leren / predigen / vnd schreiben.

Von der alten vnd newen Papisten jrthumen / vnd falschen leren / wider die Sacramente in gemein. Item / der Widerteuffer vnd Sacramentschwermer.

SAgen das die hochwirdigen Sacramente allein zeichen sein vnserer Profession vnd Bekentnis / welchem Gott wir zustehen / oder welcher Religion wir anhangen. Item / allein zeichen des vnterscheids / dadurch die Christen von den Vnchristen abgeschieden werden. Vnd wiewol die Sacramente solche zeichen auch sein / so sein sie doch zu höhern vnd grössern dingen eingesetzet / wie nicht langst droben gehöret.

Item / das die Sacramente allein zeichen sein gutter sitten / oder eines newen lebens. Denn das ist auch zu wenig gesagt.

Item / neben zweien rechten vnd eigentlichen Sacramenten vom HERRN Christo verordenet / noch andere mehr darzu machen / wider die rechte lere / daruon droben meldung geschehen.

Item / die andere Sacramente vom Bapsthumb den zeichen des HERRN zugethan / mit diesen vergleichen / als weren sie auch vom HERRN eingesetzet fur eigentliche Sacramente / wider die beschreibung der alten Kirchen. Die Sacramente sein sichtbare Zeichen / der vnsichtbaren gnade Gottes.

Item / die Sacrament zeichen machen / beide der gemeinen vnd der rechten Kirchen one allen vnterscheid / so doch die Heuchler vnd rodten glieder / sich an den rechten Sacramenten / vnd dem rechten gebrauch derselbigen nicht begnügen lassen. Denn den rechten gebrauch der Sacramente / allein die rechtgleubigen vnd lebendigen glieder haben vnd bewaren.

Item / aus den Sacramenten allein ledige vñ lehere Zeichen machen / zuuerlaugnung der ding / so sie vnter sich begreiffen. Wie denn Widertauffer vnd Sacramentsschwermer thun / in dem sie verneinen / das der ware Leib / vnd das ware Blut im Nachtmal zugegen sey.

Item / leugnen das die rechte vnd bewegende vrsache sey / dadurch Christus bewogen / die Sacramente des newen Testaments einzusetzen / nemlich vnsere Natürliche schwacheit / hierdurch es vns vnmüglich / Gottes wort vnd verheissung zu gleuben / one hülff eusserlicher Gnadenzeichen

oder

oder Sacramente. Wiewol der heilige Geist / auch mechtig ist / den glauben on eusserliche mittel vnd zeichen zu geben.

Item / sagen das die Sacramente von wegen des wercks / durch jre eigne wirckung vnd krafft / ja auch vmb jrer eigen wirdigkeit willen / den leuten nützlich sein zu jrer seligkeit / zur vergebung der sünden / zu der gerechtigkeit / vnd zum ewigen leben. Ob auch die / so sie gebrauchen / keinen glauben / oder keine gute bewegung des hertzens haben. Welcher ein grosser vnd schedlicher jrthumb ist. Denn gleich wie das wort nicht nütz ist on den Glauben / also sein die Sacrament nichts nütze on den glauben. Vber das / so mag man die vergebung der sünden vñ die gerechtigkeit nicht erlangen / welche sein früchte der verheissungen an die Sacramente gehengt / on den glauben / so die verheissung ergreiffet. Ich wil geschweigen das ein vnterscheid sein mus / zwischen den Heuchlern / so die Sacramente zum gericht / vnd zwischen den Rechtglaubigen / so dieselbige zur seligkeit entpfangen. Welchen vnterscheid allein der glaube machr.

Item / der Sacramente volkomenheit aus vnser wirdigkeit oder vnwirdigkeit achten. Item / aus den vmbstendigkeiten der Personen / orte vñ stette / zeit vnd stunde. Hierwider ist zu wissen die reine lere / daruon droben.

Item / nicht mehr denn zwene nützung setzen der Sacramente / die Heiligung / vnd die vbergebung der vnsichtbaren gnaden Gottes / auff das

sie vns verdammen/ die wir viel mehr nützungen erzelen/ wie droben vernomen. In welchem jrthumb auch stecket/ der da sagt/ das das Nachtmal des HERRN nicht eingesetzet sey zur vergebung der sünden.

Item/ die hochwirdige Sacramente anbeten vnd ehren/ mit dem Gottesdienst/ welcher allein Got eigent. Item/ dieselbige fur Abgötter halte/ auch sonst mit allerley misbreuche beschweren.

Item/ die wort der Sacramente/ mit welchen diese sein vom HERRN eingesetzet/ felschlich auslegen/ vnd derer verstand dahin ziehen/ dahin er nicht gehöret ꝛc.

Item/ sagen das etliche nützunge der Sacramente/ vmb des *wercks willen*/ das man zum Sacramente gehe/ folgen/ oder vmb der krafft willen derselbigē/ etliche vmb der geschicklikeit vnd verdienste willen der Ausspender/ vnd der Entpfaher ꝛc.

Von den Jrthumen vnd falschen Leren/ der alten vnd newen Papisten/ in sonderheit bey einem jeden Sacramente.

Vnd erstlich bey der Tauffe.

DJe Kinder/ so in Deutscher sprach getauffet/ von vns Euangelischen Dienern der Kirchen/ widerumb Lateinisch teuffen. Dieser jrthum̄ bindet den Tauff an vmbstendigkeiten der Personen/ wider die Natur des Reichs Christi/ welches da nicht kömpt mit auffsatz/ Luce am 17. Vnd wie nu das Reich Christi an vmbstendigkei-

ten

ten der Personen nicht gebunden ist/ also ist auch der Tauff an sie nicht gebunden / ein stück vom Reich Christi. Item / wider die lere Augustini/ im ersten Buch von der Tauff wider die Donatisten am 19. Cap. Item daselbst am 7. Cap. Item/ im 3 Buch am 15. Cap. Item/ wider die lere Cypriani/ Bede/ vnd anderer Väter/ die da auch nicht wollen/ das man die Kinder von den Ketzern getaufft/ sol wider Teuffen.

Item/ die Buss von dem Tauff abscheiden/ vñ aus der Buss ein sonderlich Sacramēt machen/ welchs allererst vber ein zeit sol hernach folgen / so vielleicht der getauffte in sünden felt. Aber Johannes der Teuffer sondert die Buss nicht von der Tauff/ Matthei / vnd Luce am 3. Cap. Also auch Petrus setzet Buss vnd Tauff zusamen / in den Geschichten am 2. Cap.

Item / leren das die krafft vnd wirckung des Tauffs auffhöret/ nach dem wir wider fallen/ derhalben andere mittel zu suchen sein. Nein nicht also. Denn die verheissung an den Tauff gehenckt/ weret fur vnser gantzes leben / vnd also auch der gebrauch des Tauffs. Item/ besihe das 6. Capitel zun Röm. wie S. Paulus den ewigen gebrauch des Tauffs/ fur vnser gantz lebenlang anzeuher.

Item/ das zu der Tauff nicht erfordert werde der glaube/ welcher ist ein hertzlich vertrawen vñ zuversicht auff Gottes gnade vnd barmhertzigkeit/ sondern allein der Historische glaube / darvon droben offte gesagt. Denn der Historische glaube ergreifft nicht die verheissung Gottes/ an die Tauff gehefftet zu der vergebung der sünden.

Item / von dem rechten glauben / welcher ist ein hertzlich vnd gewis vertrawen auff Gottes gnade vnd barmhertzigkeit / bey der Tauff nichts sagen / vnd sonst vom geweiheten Saltze viel schwetzen vnd plaudern. Item / vom Chrysam / vnd andern vnnötigen dingen.

Item / der jenigen so da sollen getaufft werden / heil vnd hoffnung auff die wirdigkeit der Tauffenden diener setzen / Wider die reine Lere / hiervon droben angezogen. Item / wider Augustinum im ersten Buch wider die Brieffe Petiliani / am 3. Cap.

Item / sagen das der Tauff aus eigener krafft des wercks / so in ausspendung derselbigen geübet wird / one Glauben / vnd gute beweglichkeit des hertzens / der bey stehet bey dem Tauff / oder derer / so getaufft werden / kreffrig vnd würcklich sey. Welcher jrthumb auch droben widerleget ist.

Item / das im Tauff / vnd durch den Tauff die innerliche lüsten der Erbsünde gantz vnd gar hinweg genomen werde / also das sie auch nicht mehr in vns sein. Dieser jrthum ist falsch aus der teglichen erfarung. Item / so klaget der Apostel Paulus nach seinem Tauff / vber seine innerliche lüsten vnd begierden hefftiglich / zun Röm. am 7. Da er auch solche begirden vnd lüsten / sünde nennet. Item / Petrus in seiner ersten Epistel am 2. Capit. ermanet vns / das wir sollen abstehen von fleischlichen lüsten / welchs er nicht thet / so dieselbige nach dem Tauff nicht mehr verhanden weren. Vnd ist nu das die warheit / das die schuld /

oder

oder die verdamnis der Erbsünde im Tauff hinweg genomen wird / aber nicht die innerliche lüsten derselbigen. Besihe Augustinum wider gemelten jrthumb im ersten Buch von dem verdienste vnd vnd vergebung der sünden / am 20. Cap. Item / im dritten Buch wider die zwene Brieffe der Pelagianer an Bonifacium / am 3. Capit. da er also sagt. Derhalben so weschet die Tauffe alle sünde ab ꝛc. aber sie nimpt die schwachheit nicht weg / welcher doch der Newgeborne widerstreber. Item / ist der spruch Augustini wol bekand / Die sünde wird in der Tauffe vergeben / nicht das sie nicht mehr sey / sondern das sie nicht zugerechnet werde.

Item / mit etlichen anderen leren / das in dem Tauff die schuld der Erbsünde vergeben wird / oder nicht die pein. Dieser jrthumb ist leichtiglich zu widerlegen. Denn Christus nicht allein fur die schuldt / sondern auch fur die pein gelidten hat / Osee am 13. Cap. Item / mit vergebung der sünden gehet auch zugleich dahin / der zorn vnd die straffe Gottes. Vnd ob gleichwa Gott etlichen sonderlichen Personen vber die vergebunge der sünden / sonderliche straffen aufferleget hat / so thut er doch das in gemein nicht allzeit. Item / vergebung der sünden bey dem Tauff erlanget man durch den glauben / vnd wo nu der Glaube ist / da kömpt man nicht in das Gericht / Johannis am 5. Capitel.

Item / sagen das die Kinderlein / so da noch nicht geboren auff die welt / vnd noch zum teil in

mutterleibe hangen / sollen getaufft werden. Wie wider spricht Christus / Johannis am 3. Es sey denn das jemand widerumb geboren werde / so mag er das Reich Gottes nicht sehen. Sol nu jemand newgeboren werden / so mus er zuuor geboren sein? Den jrthumb findestu widerleget bey dem heiligen Augustino / im Buch von der gegenwertigkeit Gottes / an Dardanum / am 10. Capit. Jtem / im ersten Buch von den verdiensten vnd vergebung der sünden / am 27. Cap.

Jtem / die Klöster gelübde mit Thoma von Aquin vergleichen mit der Tauffe. Vnd also menschen gesetze mit dem Sacrament der Tauff / von Christo eingesetzet.

Vom Nachtmal des HErrn.

Das Nachtmal wird beschweret beide von alten vnd newen Papisten zum höchsten / wie hernach zusehen. Erstlich von den Thomisten / die on alle mass allerley vnd mancherley Figuren vnd Furbilde des Nachtmals / aus dem alten Testament / mit den haren herbey ziehen / wiewol wir mit etlichen zufrieden / als mit dem Osterlemlein.

Jtem / sich vnterstehen zu sagen vnd zu leren / dieweil dis Sacrament des Nachtmals von ansehen gering ist / so mus man jm durch Menschliche gesetze vnd Ceremonien ein ansehen machen.

Jtem / verneinen das beiderley gestalde im Nachtmal für alle Menschen eingesetzet sey / wider der Euangelisten Schrifften / vnd also wider

das

das Wort des HERRN. Item/wider vieler Väter Schrifften.

Item/also argumentiren vnd schliessen/ Das Nachtmal des HERRN ist fur funfftzehen hundert jaren genennet worden/ Messe. Darumb ist die Papistische Mess/ wie man sie bisher gehalten/ im brauch gewesen. Antwort. Das schleust nicht. Denn die grewlichen misbreuche der Messe/oder des Nachtmals/ sein da zur zeit noch nicht verhanden gewesen. Vnd ob gleich die Dolmetscher der alten Griechischen Scribenten/ so sie aus Griechischer sprach/in das Latein gebracht haben/ das wörtlein Mess gesetzet/haben sie doch das in den Griechischen nicht gefunden.

Item/die Messe/ wie jtzunder im brauch/ ist vor funfftzehen hundert jaren also an allen orten der Christenheit gehalten worden. Darumb ist sie nicht zu endern. Antwort. Vnd wenn die langwirigkeit der zeit gelten sol/ so haben wir gewunnen/ vnd die Papisten verloren. Denn Christus hat vor funfftzehen hundert jaren das Nachtmal anders gehalten/denn es nu die Messknecht halten. Item/ so habens die Apostel/ wie sie es vom HERRN entpfangen haben/gehalten/vñ hernach den Kirchen zu halten vbergeben. Form vnd weise beschreiben die Euangelisten/ vnd der Apostel Paulus/in der ersten zun Corinth.am 11. Item/ der heilige Gregorius schreibet/ im achten Buch seiner Brieffe/ in der 7. Epistel/ das die Apostel im gebrauch gehabt/ bey dem Nachtmal/ allein das Vater vnser zu beten. Hernach des zuehuns ist kein ziel noch ende gewesen

Item/ sagen/ das das Nachtmal ein Priuat vnd Winckelmesse sey. Hierwider ist Paulus/ der das Nachtmal ein gemein essen macht/ in der ersten zun Corinth. am 11. Capit. da er wil bey dem Nachtmal/ das einer auff den andern warte. Item/ so wil er daselbst/ wenn man zusamen kömmet/ sol man essen vnd trincken/ nicht allein sehen vnd hören. Item/ Christus hat gesagt/ Esset vnd trincket/ nicht allein höret vnd sehet. Item/ nennen die Väter das Nachtmal Synaxin, das ist ein gemein essen. Item/ vor dem Bapst Gregorio wissen die alten Väter nichts von der Priuat vnd Winckelmess zusagen ꝛc.

Item/ das das Nachtmal oder die Messe ein Opffer sey fur die Lebendigen vnd Todten/ zum verdienste der vergebung der schuldt vnd pein. Antwort. Das Nachtmal ist fur die Lebendigen eingesetzet/ die da den Leib des HERRN essen vnd trincken können/ nicht fur die Todten. Item/ so ist kein ander Versöneopffer zur vergebung der sünden vnd angehencketer pein/ denn allein das einzliche Opffer Christi/ Esaie am 53. Item/ wo das Nachtmal oder die Messe/ ein Opffer ist fur die schuldt vnd pein/ so ist das verdienst Christi nichts/ so ist sein Opffer/ das er ein mal am stam des Creutzes gethan hat/ ein nichtig/ vnkrefftigs vnd nicht gnugsam Opffer. Aber das einzliche Opffer Christi/ fur die sünde vnd pein/ ist ein genugsam vnd ewig werend Opffer/ zun Hebreern am 9. vnd 10. Capit. Item/ so haben die Papisten kein Gottes wort vnd Gebot/ das sie das Nachtmal

mal oder die Messe/ als ein Opffer fur Lebendige vnd Todte applicirn sollen. Item/ so ist das Nachtmal oder die Messe nicht ein gnugthuung aus sich selbst/ fur schuld vñ pein/ vmb des wercks willen/ sondern es ist ein Sacrament/ daran die verheissung gedenckt/ welche allein der glaube ergreiffet/ zu vergebung der sünde vnd pein.

Gleichwol lassen wir zu/ das das Nachtmal in einem andern verstand mag ein Opffer genennet werden/ Nemlich das es sey ein gedenck Opffer/ des bittern leidens vnd sterbens Jhesu Christi. Item/ ein Opffer der danckesagung/ wie alle gute werck so Gott geboten/ Danckopffer heissen.

Item/ dafur halten/ das das Nachtmal ein teglich Opffer sey/ gleich wie die Jüden im alten Testament/ ein teglich Opffer gehabt haben. Antwort. Das volck im altē Testament hat von jrem teglichen Opffer Gottes wort vnd befehl gehabt. Das haben aber die Papisten nicht von jrem teglichen Opffer. Vber das so zeuget die Historia/ so man nennet Tripartitam im 9. Buch am 38. Cap. das man vor zeiten auch in den aller grössesten versamlungen nicht teglich Mess oder das Nachtmal gehalten hat. Item/ noch heutiges tages in den Kirchen der Griechischen Lande/ helt man allein am Sontag vnd anderen festen ein öffentliche vnd gemeine Messe/ dabey das Sacrament entpfahen mag/ wer da wil. Jn den Klöstern aber helt man teglich das gemeine vnd offentliche Nachtmal fur jederman.

Item/ das das Nachtmal oder die Messe ein

Opffer sey/in welchem Christus der Son Gottes dem Vater werde auffgeopffert/zur vergebung der schuld vnd pein. Anwort. Christus hat sich ein mal auffgeopffert fur Sünde vnd Pein/vnd wird nicht mehr auffgeopffert/zum Hebreern am 9. Cap. Denn wo er mehr solte dem Vater auffgeopffert werden/so würde folgen/das sein Opffer ein mal geschehen/nicht gnugsam were. Das aber sagen/ist zuwider dem 9. vnd 10. Cap. zum Hebreern. Nu aber am ende der Welt/ist er ein mal erschinnen durch sein eigen Opffer/die sünde auffzuheben. Item/Denn mit einem Opffer hat er in ewigkeit vollendiget/die geheiliget werden. Item wo Christus solte mehr auffgeopffert werden/so müste er mehr leiden. Zum Hebreern am neunden Capitel/Auch nicht das er sich offtmals opffere. Sonst hette er offt müssen leiden/vom anfang der Welt her.

Item/also schliessen. Im alten Testament ist das opffern allein der Priester ampt gewesen/damit ein vnterscheid were zwischen den Priestern vnd dem Volcke. Derhalben auch im newen Testament müssen die Priester ein sonderlich Opffer haben/das sie mit dem gemeinen Man nicht gemein haben. Nu sein aber alle Danckopffer aller guten werck/dem Priester gemeine/mit dem gemeinen Volck. Hierumb zum vnterscheid zwischen jnen vnd dem gemeinen Volck/haben sie das Opffer in sonderheit/das sie Jhesum Christum den Son Gottes/dem Vater in einer jeden Messe auffopffern. Anwort. Die Priester im alten

Testa/

Testamēt/ haben jres opffern / Gottes wort vnd gebot gehabt. Nonu die Papistische Mess knecht aus Gottes wort beweisen mögen / das jnen hierdurch befohlen/ den Son Gottes Christum Jhesum dem Vater auff zuopffern / so ist die sache recht. Das können sie aber nimermehr erweisen/ darumb schleust jr Argument nicht. Das aber bey den heiligen Vätern die wörtlein / immolare, sacrificare, vnd offerre patri filium, gefunden werdē/ verstehen sie doch hierdurch nicht mehr / denn das man da dem Vater danck sager/ das er vns seinen Son / vnd mit jm alles geschenckt hat / vnd das wir jn durch den Son anruffen.

Jtem/ weiter also schwermen. Christus hat im Nachtmal dem Vater seinen Leib vñ sein Blut/ vnter der gestalt Brods vnd Weins auffgeopffert / vnd hat den Nachkömling befohlen solchs auch zuthun/ in dem er gesagt/ Das thut zu meinem gedechtnis. Darumb opffert man recht in der Messe den Leib vñ das Blut Christi dem Vater. Antwort. Das finde ich in der Schrifft nicht bey den lieben Euangelisten / das Christus im Nachtmal seinen Leib vñ Blut dem Vater auffgeopffert habe. Jch finde aber wol / das er das Nachtmal habe eingesetzet in zweierley gestaldt zu entpfahen / vnd das wir bey dem Nachtmal seiner / vnd also seines bittern leidens vnd sterbens gedencken sollen. Wie denn der Apostel Paulus in der 1. zun Corin. am 11. ein Ausleger ist der wort des HERRN. Das thut zu meinē gedechtnis/ das ist/ wenn jr werdet von diesem brod essen/ vñ

von

von diesem Kelch trincken/so solt jr den Tod des HERRN verkündigen / bis er kömpt / das ist/ des bittern leidens vnd sterbens des HERRN ingedenck sein / das er seinen Leib vnd sein Blut fur euch gegeben hat. Vnd das sagt auch Augustinus im dritten Buche/von der heiligen Dreifaltigkeit / am 4. Cap. Das ist der Leib vnd das Blut Christi/so aus den früchten der erden genomen wird/ vnd wird durch das gebet der geheimnis consecriret (wiewol im ansehen gering) welchen wir zu vns nemen zum geistlichen Heil/ zum gedechtnis des HERRN leidens fur vns. Vber das / so zeuget die Epistel zun Hebreern / das Christus sich ein mal allein hat auffgeopffert.

Jrem/das ist auch ein jrthumb/also schliessen. David nennet Christum einen Priester nach der ordenung Melchisedech. Dieser aber hat Brod vnd Wein herfur gebracht / da Abraham aus der schlacht wider kam. Darumb hat Christus im Nachtmal seinen Leib vnd sein Blut geopffert. Antwort. Das Argument schleust nicht. Denn es wird im ersten Buch Mosis am 14. Cap. nichts anders gelesen/denn das Melchisedech hab Brod vnd Wein herfur bracht/ Abraham vnd sein müdes Heer zu erquicken. Vnd ist der jrthumb in diesen wörtlein / offerre vnd proferre. Sie sagen man sol lesen offerre opffern/ wir aber sagen / man sol lesen proferre, herfur bringen. Vnd also wil auch der heilige Hieronymus / von den Hebraischen fragen/das man lesen sol. Jrem/ ob gleich zugelassen würde (das doch nicht sein soll) das Melchisedech

chisedech hette Brod vnd Wein geopffert/so were es doch nur ein Danckopffer gewesen fur die Victorie vnd den Sieg Abrahe/wider seine Feinde. Vnd ein solch Opffer/bekennen wir auch das das Nachtmal sey. Item/ob gleich Melchisedech zu einem Bedeutopffer hette Brod vnd Wein auffgeopffert/das wir doch nicht gestehen. Item/ob gleich Christus im Nachtmal Brod vnd Wein/vnd also seinen leib vnd sein blut hette auffgeopffert/So sein doch die Messpfaffen weder Christus noch Melchisedech. Darumb schleust dis Argument nicht/von wegen der vngleicheit der Exempel.

Item/was nu andere jrthumen vnd falsche leren sein/von dem erdichten Opffer der Papistischen Messe/sein (Gott hab lob) von den vnsern gnugsam widerleget/vnd ist vnnötig dieselbigen alle zuerzelen/vnd zu widerholen.

Item/ist die Lere von der Transsubstantiation falsch/durch welche sie sagen/das die Substantz des Brods vnd Weins auffhöre im Nachtmal/vnd nicht mehr verbleibe/wider den hellen spruch des Apostels Pauli/in der Ersten zum Corinth. am 11. Cap. da er in gemein die wort durch einander gebrauchet/als Leib vnd Brod/Kelch vnd Blut.

Item/ist vnrecht/das dis Sacrament vmb seiner eigen krafft willen/vnd vmb des wercks willen/one glauben nütze sey. Hiervon droben in den Sacramenten in gemein.

Item/das Sacrament des Nachtmals/aus

vnser wirdigkeit oder vnwirdigkeit achten. Welcher jrthumb droben auch verleget ist.

Item / das die probe vnd geschickligkeit / zum Nachtmal zugehen / allein stehe in einem newen leben. So doch on den Glauben das Sacrament nichts nütze ist. Welcher auch allein ergreiffe die verheissung Gottes / an dis Sacrament gehenckt zu aller nützung. Item / on welchen glauben kein rechts vnd Gott wolgefelligs Leben mag angefangen oder volzogen werden.

Item / das nicht mehr nütze sein des Nachtmals / denn allein diese / Heiligung / reinigung / lebendigmachung / vnd besterigung in guten wercken / wider alles böses. So jr doch viel mehr sein / vnd viel trefflichere / von welchen droben bey den Sacramenten in gemein.

Item / das vergebung der Sünden kein nutz vnd frucht sey / durch Gottes verheissung an das Nachtmal gehenget. Wider diesen jrthumb besihe auch was droben gesaget ist von den Sacramenten in gemein.

Solche vnd dergleichen jrthumb wider das Nachtmal des HERRN / sein noch viel mehr / wer hat zeit die zu erzelen? Welchs ich doch ein mal / (wil Gott) thun werde.

Von den Jrthumen vnd falschen Leren / furnemlich der newen Papisten / bey diesen dingen / so sie auch Sacrament zu sein / in gleicher mass / wie der Tauff vnd das Nachtmal / vnuerschampt vermeinen.

Von

Von der Firmung.

Drey ding fallen vns in gemein für bey der Firmung/die straffens werd sein. Erstlich das die Papisten die Firmung vber die mas erheben. Zum andern/ das sie viel ding von der Firmung sagen one Schrifft. Zum dritten/ das sie die Firmung mit den andern Sacramenten/ die eigentlich Sacrament sein/ vnd vom HERRN eingesetzet/vergleichen/ auch mit der angehengten verheissung von der vergebung der sünden schmücken vnd zieren.

Nu stückweis/ so machen sie die Firmung ein Sacrament/ wider jre eigene beschreibung der Sacramente/ nemlich das diese sein sichtbare zeichen der vnsichtbaren gnaden Gottes. Denn die Firmung hat kein sichtbarlich zeichen vom HERREN verordenet.

Item/ geben sie der Firmung zu/ das sie sey ein notwendig Sacrament zur Seligkeit. So doch hierzu nichts notwendig/ das da Gott in seinem Wort nicht gebotten vnd befohlen hat. Von der Firmung aber/ wie sie bisher im gebrauch gewesen/ stehet kein Sylben in der Schrifft. Ob gleich die Schrifft auff andere wege der Auffleguug der hende gedencket.

Item/ sagen sie das die Apostel der Firmung also gebraucht haben/ wie im Bapstthum gewönlich/ sie beweisens aber nicht. Das aber die Apostel die hende auffgeleget haben/ ist war/ doch zu andern dingen.

Item / verschweigen sie den Einsetzer der Firmung / welchen sie Christum nicht machen dürffen / denn sie haben keine Schrifft. Vnd gedencken also bey der Firmung keines Einsetzers / zu verhüten die verachtung der Firmung / welche von sich selbest würde folgen / so man innen würde / das sie kein Sacrament were vom HERRN eingesetzet. Wiewol die Papisten / wenn sie in gemein von den Sacramenten reden / lassen sie es mit hin wüschen / das Christus auch ein Einsetzer der Firmung sey.

Item / misbrauchen sie durch vnuerstand den Spruch in den Geschichten am 8. Cap. Welche da sie hinabkamen / bereten sie vber sie / das sie den heiligen Geist entpfingen ꝛc. Da legten sie die Hende auff sie / vnd sie entpfingen den heiligen Geist. Allhier hörestu kein wort von der Firmung / sondern allein das die Apostel / aus sonderlicher Gnade / vnd gabe Gottes / jnen vom HERRN gegeben / durch auffleguug der hende / den Samaritern / den heiligen Geist / das ist / seine gaben vbergeben haben. Nu stehet aber den Papisten noch zu beweisen / das die Bischoffe / so da firmen / gleiche gaben mit den Aposteln haben. Item / das sie derhalben Gottes befehl vnd wort darthun / von vbung der Firmung fur vns.

Item / schliessen sie felschlich / das sie von der Firmung Gottes gebot vnd befelh haben / in dem sie also argumentiren. Alles was die Apostel hier gethan / haben sie aus Gottes gnade / im Namen Christi / vnd an dieses stat gethan. Darumb ha-

ben sie die Firmung auch geübet/wie sonst andere jre werck/die jnen der HERR befohlen. Vnd nach dieser Exempel/ vben auch die Bischoffe jre nachfolger/aus Gottes befelh die Firmung.

Antwort.

Die Apostel haben jre sonderliche gaben vom HERRN entpfangen / welche sie auch im Namen Christi recht vnd nützlich ausgeteilet. Also teilen auch wir vnsere gaben recht vnd fruchtbarlich aus/die wir haben. Aber die so wir nicht haben/ (als die vbergebung des Heiligen Geistes/das ist seiner gaben) können wir niemand mitteilen. So ist auch am tage/das die Apostel viel sonderlicher gaben Gottes gehabt / die wir nicht haben. Aber solche Affen sein die Papisten / das sie an stund was sie hören vnd sehen nach thun wollen.

Item/reden sie mit vngrund/das die Firmūg sol fundirt sein auff die sprüche Christi/ von der verheissung des Heiligen Geistes. Ey schönen vñ lieben Papisten / was stehet doch in allen denen sprüchen von der Firmung? Nu höre gürtiger Leser wie sie schliessen. Johannis am 20. stehet geschrieben. Nemet hin den heiligen Geist. Wem jr werdet die sünde auffbinden ꝛc. Der wegen ist die Firmung mit auffleguug der hende/ein ordenung vnd werck Christi / vnd ist gegründet auff die sprüche von der verheissung des heiligen Geistes. Aber wir hören im angezogenen sprüch nichtes von der Firmung / sondern allein vom ampt der Schlüssel. So sein auch diese wort / der ver-

heissung vom Heiligen Geist / nicht zuerstehen von der Firmung. Der heilige Geist wird euch alle ding leren. Nu sagt Christus / er werde nichts newes leren / vñ was er leren werde / das werde er von jm nemen. Denn das sein des HERRN wort / Von dem meinen wird ers nemen / vnd euch verkündigen ꝛc. Wo hat aber Christus die Firmung mit auffleguug der hende eingesetzet / vnd zu vben geboten? So jr Papisten das beweiset / als denn müssen wir wol zu frieden sein / das die Firmung ein ordenung des HERRN sey / auff die sprüche Christi / von der verheissung des heiligen Geistes gegründet.

Item / leren sie wol aus etlicher Väter Schrifften / das man vor zeiten das aufflegen der hende allein bey der Firmung gebraucht habe / vñ hernach sey aller ersten das Chrysamöll darzu gethan / als ein eusserlich zeichen / durch welche die innerliche salbung des heiligen Geistes bezeichnet wird. Was sie hierbey sagen / hören wir wol. Wir hören aber keinen befelh Christi von gemelten dingē. Vnd bleiben also diese ding stehen für menschliche Ceremonien / die nicht notwendig zuhalten / vnd wo sie gefallen / widerumb auffzurichten.

Item / geben sie felschlich zu der Firmung die sieben gaben des heiligen Geistes / als früchte vnd nutzung derselbigen. Hier ist aber kein Schrifft / wer wil jnen denn gleuben? Vber das so sein des heiligen Geistes gaben freye geschencke / die nicht vmb der Firmung willen gegeben werden.

Item /

Item/ so folget dieser schluss nicht. Die allgemeine Kirche hat die Firmung fur langen zeiten gehalten/ darumb ist sie ein Sacrament/ vnd hat gemelte nutzungen an sich hangen. Denn viel glieder der Kirchen jren mögen/ vnd falschen Gottesdienst an stat des rechten einfüren/ daran die rechte Kirche kein schuld hat.

Item/ ist das freuentlich geredt/ das die verneinen/ die Kirche ein Pfeiler vñ Grundfest der warheit zu sein/ so nicht an stunde gleuben/ was die newen Papisten von der Firmung/ one Gottes wort vnd gebot sagen.

Item/ ist auch das vnrecht/ das sie der Firmung in gemein alle diese nutzungen zuschreibē/ so sonst den rechten vnd vom HERRN eingesetzten Sacramenten zugeschrieben werden.

Item/ ist es ein spot/ das die newen Papisten auch wollen/ das man die vnuerstendigen Kinder firmen sol.

Item/ ziehen sie den spruch im falschen verstande an/ von der auffiegung der hende Christi vber die Kinder. Denn dis auffiegen ist nichts anders gewest/ denn ein zeichen der gunst vnd liebe Christi an sie. Vnd sagt der selbige spruch nichts von der Firmung.

Item/ widersprechen die newen Papisten etlichen alten Concilien/ in dem sie sagen/ das allein den Bischoffen die Firmung zustehe/ so doch die Alten auch den Priestern haben zugegeben/ voraus zu der zeit der not zu firmen.

Anhang.

Anhang.

Gleichwol ist die Kirchenübung/so vnsere Superintendenten/ an stat der Firmung/an vielen örten gebrauchen / mit nützlicher erbawung der jungen Jugend / in järlichen Visitationen vnd heimsuchunge der Pfarkirchen/nicht zuuerwerffen.

Von der Buss.

ES machen auch die newen Papisten die Busse zu einem Sacramente / wider die Schrifft/vnd zeugnis der elresten Väter. Item/wider die beschreibung der Sacramente/ die eigentlich Sacramente sein/ welche sie also beschreiben. Die Sacramente sein sichebarliche zeichen/der vnsichtbaren gnaden Gottes. Nu hat die Busse kein sichtbarlich zeichen / vom HERRN eingesetzet vnd verordenet / wie denn der Tauff vnd das Nachtmal haben. Vnd ob gleichwol die Busse sonst in Gottes wort vnd gebot gnugsam gegründet ist/ auch mit herrlicher verheissungen Gottes gezieret / so ist sie dennoch kein Sacrament nicht / eigentlich zu reden. Derhalben alle sprüche so sie anziehen / sein wol an sich selbest in Gottes wort geschrieben / aber jr verstand ist gefelschet/der dahin allein dienet/ als solte die Busse vom HERRN Christo fur ein Sacrament eingesetzet sein.

Item / in dem die newen Papisten sagen / das die Busse ein Sacrament ist / zeigen sie an / das

die

die Busse ein solch ding oder Werck sey / des der Menschselten von nöten habe / so doch die Busse ein steres / teglichs / ewigs / vnd nötigs werck ist / durch vnser gantz leben.

Item / jren die newen Papisten in erzelung der teil der Busse / welche sie mit den alten Papisten noch in gemein behalten. Denn sie drey teil derselbigen machen. Die Beicht fur dem Priester / Rew oder leid haben / vnd die gnugthuung. Diese teilung der Busse dienet zu nichts anders / denn zu verzweiffelung der armen Sünder / welche / so sie sollen fur die sünde gnug thun / vnd befinden durch die erfarung / das sie es nicht thuen mögen / müssen sie verzweiffeln. Viel mehr aber wenn sie dahin gehalten werden / das sie sollen fur die pein vnd straffen der sünden gnug thuen. Item / so dienet weiter solche teilung der Busse zur verzweiffelung / denn sie mustert den glauben aus / durch welchen die büssende Sünder allein müssen sich aus den sünden auffrichten / an Gottes gnade vñ barmhertzigkeit / zur vergebung der sünden. Also was hat es Judam geholffen / das er sein sünde bekand hat / auch rew vnd leid darüber gehabt / nach dem er sich durch den glauben an Gottes barmhertzigkeit vnd gnade nicht hat gehalten / zur vergebung der selbigen: Maria Magdalena aber bekennete jre Sünde / hatte rew vnd leid darüber / vnd hielt sich durch den glauben an Jhesum Christum / vnd erlanget also jrer sünden vergebung. Derhalben wir die rechte vnd heilsame Busse / in diese zwey rechte stücke nach Got-

tes wort/vnd der alten Väter Schrifften teilen/ in ware rewe oder leid/vnd in den glauben. Vnd diese stücke der Busse erfordert Christus von vns Matth. am 4. Cap. Thut Busse/denn das Reich Gottes nahet sich herzu/das ist/habt rew vber ewre sünden/vñ richtet euch auff durch den glauben/zuerlangen das Reich Gottes/vnd also zur vergebung der sündē. Item/am 11. Cap. Kompt alle zu mir/die jr müheselig vnd beladen seid ich wil euch erquicken. Die ersten wort erheissen einen glauben. Die andern begreiffen die rew oder das leid. Item/Marci am 1. Thut Busse/vnd gleubet dem Euangelio. Der Apostel Paulus setzt gemeiniglich diese zwey wörtlein zusamen/tödten den alten Adam oder das fleisch/vnd wider lebendig werden.

Exempel solcher Busse hastu vortrefflich in Dauid/im andern Buch Samuelis am 24. Cap. Vnd in Maria Magdalena/Luce am 7. Capit. In dem Heubtman/Matth. am 8. Capitel.

Item/die Väter gedencken auch solcher zweier stücke der Busse. Augustinus in der 7. Predigte von der Busse. Busse thun/heist die sünde hassen/ vnd Gott lieben. Das erste ist ein werck der rewe. Das andern des glaubens. Item/in der 66. Predigte von der zeit. Busse ist nichts anders/denn die begangene sünde beweinen/vnd das ist ein zeichen der rewe. Vnd hernach die sünde nicht mehr thun/das ist ein werck des Glaubens. Besihe weiter Augustinum von dieser teilung der Busse/ vber die fragen des newen vnd alten Testaments

in der 102. Frage. Item / Bernhardum in der 3. Predigte / vom Feste der Verkündigung ꝛc.

Wenn wir aber die Busse weitleufftiger teilen wollen / so teilen wir sie in die bekendnis der sünden fur Gott / in ware rewe / in den glauben / vnd in ein newes Leben. Sonst begreiffen wir die bekendnis der sünden fur Gott / vnter der Rewe / Vnd das newe leben vnter dem Glauben.

Item / ist vnrecht gethan von den newen Papisten / das sie die Ohrenbeicht fur den Kirchendienern / für ein werck Göttlichs Rechtens machen. Ob sie gleich sonst zubehalten nützlich ist / von wegen der Absolution.

Item / das sie die erzelung aller sünden in der Ohrenbeicht notwendig machen / vnd Göttlichs Rechtens zusein vermeinen. So sie doch hiervon kein Gottes wort vnd Gebot haben. Ich wil geschweigen das die erzelung der sünden / vnmöglich ist. Denn wer verstehet sein sünde / wie Dauid klagt? Item / so dienet sie disfals zu nichts anders / denn zu verzweiffelung / in dem sie niemand möglich ist. Vnd ist die gleichnis nichtig / welche sie von den weltlichen Richtern fürē / zum Beichtvater. Denn ein weltlicher Richter hat seiner erkentnis fug / nach allem rechten. Aber der Beichtvater hat seiner erkentnis aller sünden / von den Beichtkindern begangen / keinen befehl Gottes.

Item / leren sie vnrecht / das Rewe ein solcher schmertzen sey / den ein iglicher auffnimpt gutwilliglich / von sich selbest fur die Sünde / mit einem vorsatze die sünde zu beichten / vnd dafur gnug

zuthun. Denn ware Rew ein gutes werck ist/ vnd alle gute werck sein früchte des heiligen Geistes/ zun Galatern am 5. Cap.

Item/ das die Rewe kan so gros sein/ das sie auch allein gnug sey zur vergebung der sünden. Sie nennen aber die so grosse Rew/ ein volkomene Rew vber alle sünden. Nu mag hier niemand zu der volkomenheit gelangen. Derhalben wil auch vergebung der sünden/ vmb der Rewe willen/ wie gros sie auch ist/ nicht erfolgen.

Item/ fordern sie mit vnrecht die gnugthuung bey der Busse/ ob sie gleich nu von derselbigen etwas gelinder reden/ als vor zeiten beschehen. Denn es kan leichtiglich dahin komen/ wenn man den Leuten die gnugthuung wider solt auffiegen in der Beicht nach entpfangener Absolution/ das sie würden an der Absolution zweiffeln/ vnd aller ersten meinen/ sie müsten mit auffgelegter gnugthuung aller ersten für die sünde gnug thun/ oder ja für die angehenckte pein der sünden. Item/ so haben wir kein Gottes wort vñ gebot von dem auffiegen der gnugthuung. Vnd achte es dafur/ wenn wir dem HERRN Christo nachfolgen/ so thun wir am besten/ welcher nach verzeihung der sünden/ nicht mehr den Leuten auffgelegt hat/ denn das er sie ermanet/ sie wollen sich weiter fur sünden hüten. Johannis am 8. Gehe hin/ vnd sündige nicht mehr. Luce am 7. Dein glaub hat dir geholffen/ vnd gehe hin im frieden. Vnd der Apostel sagt zun Ephesern am 4. Cap. Wer gestolen hat/ der stele nicht mehr. Vnd wie das gemeine

Sprich-

Sprichwort mit sich bringet. Nimmer thun / ist die höchste Busse. Vnd hat also Christus von den Absoluirten / nichts weiters erfordert / denn ein newes leben.

Item / thun sie vnrecht die newen Papisten / in dem sie also viel nutzungen erzelē / jrer satisfaction, oder gnugthuung / die sie pflegen den Beichtkindern nach der vergebunge der sünden / durch die Absolution beschehen / auffzulegen. Denn solche nützungen die alten Väter allein der satisfaction, oder gnugthuung in der offentlichen Busse zugeben / so von wegen offentlicher Laster gehalten wird.

Ich hab auch hier allein etliche jrthumen bey der Busse erzelen wollen / damit ich niemand mit langer erzelung verdrieslich were. Sonst aber ist weder ziel noch mass der schrecklichen vnd falschen leren / hiermit die Papisten die Busse beschweret haben / welche sie mit stilschweigen meisterlich vmbgehen / nach jrer newen art / gleich als hetten sie hierinnen nie kein Wasser betrübet.

Von der Oelung.

Erstlich machen sie die Oelung auch felschlich ein Sacrament. Denn sie hieruon Gottes wort vnd gebot nicht haben. So ist solche jr meinung auch zugegen der beschreibung der Sacrament / so beide alt vñ newe Papisten gebrauchen. Denn die Oelung hat kein sichtbarlich zeichen der vnsichtbaren gnaden Gottes / vom HERRN verordenet. So hat sie auch kei-

ne verheissung der vergebung der Sünden / wie der Tauff vnd das Nachtmal. Hierumb alles nichtig / was die newen Papisten von lob vnd erhebung der Oelung / als eines Sacramentes / plaudern. Vnd darffstu einfeltiger Leser dich nicht irren lassen / ob sie gleich die Oelung höher vñ gröſſer loben / als die rechten vnd eigentlichen Sacramente vom HERRN selbst verordenet. Denn jene bedarff es / dieweil sie Gottes gebot vnd wort fur sich nicht hat.

Nu wolan jr newen Papisten / wo habt jr in der Schrifft gelesen / das die Oelung ein Ertzney sey der Seelen vnd des Leibs / die da stercket wider alle fewrige Pfeil des Teufels? Mit was zeugnis Göttliches worts / wolt jr beweisen / das die Apostel der Oelung / als eines Sacraments der vnsichtbaren gnaden Gottes gebrauchet haben? Wist jr nicht / oder wolt jr nicht wissen / das die Apostel der Oelsalbung / als einer eigenen vnd sonderlichen gaben Gottes / jnen in sonderheit verliehen / geübet haben / den Krancken jr leibliche gesundheit darbey zugeben? Welcher aber nu von den Dienern der Kirchen / hat solche gaben Gottes / die Krancken mit Oel zuschmiren / das sie an stund gesund werden? Mit was freuelmut dürfft jr ertichten / das die Oelung / welche die Apostel bey den Krancken geübet haben / das dieselbige jnen vom HERRN befohlen gewesen sey nicht anders / denn wie auch die predigte des Euangelions / vnd das austreiben der Teufel?

Von der that der Oelung / das die Apostel bey den

den Krancken Oel gebrauchet haben / sein wir gewis. Aber von dem gebot Gottes / das jr die Oelung brauchen sollet / wissen wir nichts. Wo wir nu Gottes gebot nicht haben / mügen wir auch nichts rechts thun / das Gott / als ein rechter Gottesdienst gefellig ist. Wo findet weiter jr newē Papisten das in der Schrifft / das die Oelung / so die Apostel gebrauchet haben / sey ein Sacramentlich geheimnis beider Leibs vnd Seele? Von wem habt jr es gelernet / das die Oelung im anfang des Glaubens / mit zubringung der eusserlichen gesundheit / sey gewesen ein zeichen der eusserlichen gesundheit der seelen / vnd dieweil nu der glauben starck vnd befestiget / sey nicht mehr von nöten / das die eusserliche gesundheit weiter erfolge? Welche warlich auch nicht folgen kan / nach dem die sonderliche gabe Gottes / die Krancken mit öl zur leiblichen gesundheit zusalbē / nicht mehr vorhanden ist. Ist aber erstlich die Oelung zur leiblichen gesundheit ein gebot Gottes gewesen (wie jr etwa saget) wie hat sie denn mögen fallen oder auffhören?

Was habt jr aber weiter fur vrsache / die Oelung daruon jr keinen befelh Gottes habet / mit solchen scheinenden vnd prechtigen Titteln vnd Namen mehr zu beschweren / dēn zu loben? Warumb vnterstehet jr euch on allen schein der warheit / zusagen / das die Oelung als ein heilsam werck / vnd ein gros geheimnis / von Christo selbest eingesetzet sey? Wir wissen wol den Spruch S. Jacobs von der Oelung der Krancken. Aber

ewer

ewre falsche auslegung nemen wir nicht an. Nu wil S. Jacob mit seinem spruch nichts anders / denn das er erstlich vermanet zum gebet vber die krancken / auff das sie durch den Glauben vñ das Gebet / jre leibliche gesundheit erlangen / vnd aus jrem eigenen glauben die gesundheit der seelen. Item / ist vns nicht verborgē / das zu der zeit der Apostel die Oelsalbung ein Ceremonie oder Ertzney gewesen sey / durch welche die / so die gabe der gesundheit gehabt / die Krancken gesund gemacher haben / wie denn auch durch die Ceremonie der hend auffligung / der schweistücher / vnd gürteln. So sihet auch Theophilactus dahin / vber das 6. Capitel Marci / das es zu denselbigen zeiten / des Landes gewonheit gewesen sey / die krancken mit öl zusalben / zu jrer leiblichen sterckung / vnd zu linderung jrer leiblichen wehtagen vnd schmertzen. Welche gewonheit auch sonst bey den Heiden ist gehalten worden. Man hette aber die Krancken lang salben müssen / das sie weren gesund worden am leibe / wo die Salber nicht die sonderliche gabe Gottes / gesund zu machen / gehabt hetten / vnd wo das gebet des glaubens nicht zu gleich gefolget were. Viel weniger were die gesundheit der Seelen erfolget vmb der Oelung willen / wo die Krancken nicht eigenen glauben gehabt hetten.

Item / ist auch dis jr Argument nichtig. S. Jacob ist gewesen ein Bruder Jhesu Christi / vñ ein Apostel. Darumb ist die Oelung ein solch gut Werck vnd Sacrament / gleich als hette es der

HERR selbst ein gesetzet Antwort. Das S. Jacob die Oelung eingesetzet hab / das weis ich nicht. Das weis ich wol / das er nach der gewonheit derselbigen Lande die Krancken zu salben befohlen hat. Vielleicht nichts newes fur andern leuten einzufüren. Das er aber den Elesten der Gemein befohlen hat die salbung / werden die vielleicht / da zu der zeit noch gehabt haben die sonderliche gabe Gottes / die leute neb̃e der Ceremonie der salbung gesund zu machen. Vnd wenn nu jr Papisten die sonderliche gabe Gottes auch hettet / zu salben / vnd die Krancken gesund zu machen / so were es der mühe werd / das man sich noch salben liesse. Nu habt jr diese gabe nicht / was hilfft denn ewer salben vnd schmiren?

Item / ob gleich S. Jacob die salbung des öles hette verordenet / so were sie gleichwol kein Sacrament. Denn Sacramente einsetzen / das ist / gnad̃ezeichen / ist ein werck Christi oder Gottes. Vber das so scheidet doch der Apostel Paulus seine Traditiones / vnd was er verordnet hat / von denen werck̃e / so Christus geboten hat / in der ersten zun Corinht. am 7. Cap. Das aber sage ich aus vergunst / vnd nicht aus gebot. Aber den Ehleutten gebiete ich nicht / sondern der HERR. Item / den andern sag ich / nicht der HERR. Item / von d̃e Jung frawen hab ich kein gebot des HERRN. Ich sage aber meine meinung / als ich barmhertzigkeit erlanget hab vom HERREN.

Nu wolan es sey also (das doch nicht ist) das die Oelung ein einsetzung der Apostel sey / oder

zum wenigsten ein approbation von den Aposteln geschehen / das man nach gewonheit die Krancken mit Oel salben sol. Wo haben wir aber Gottes gebot solche zu vben? Voraus in solchem misbrauch / wie bisher von euch Papisten beschehen / vnd noch geschicht?

Item / ist es ein Gottes lesterlich vnd freuentliche rede / das die newen Papisten sagen / das die so die Oelung fur ein Sacrament verachten / Christum vnd seine gnade selbest verachten / dieweil doch Christus die Oelung als ein Sacramēt nicht eingesetzt hat / vñ wir von jr auch kein wort Gottes haben / von jrer nützungen vnd früchten auch nicht / die man jr felschlich zuschreibet / vnd allein den rechten vnd eigentlichen Sacramenten die Christus der Kirchen verlassen hat / gehören.

Item / so ist es eitel Kinderwerck / was sie sagen von den gefehrligkeiten der verachtung der Oelung / welche sie prechtig vnd trötzlich auffmutzen / zum verterben an Seel vnd Leib. Denn da wenig oder kein gefehrligkeit zu fürchten / wo man Gottes wort vnd ordenung nicht verachtet / sondern nichtige Menschen gesetze.

Item / schreiben vnd leren die newen Papistē / das man allein denen Krancken die Oelung sol mitteilen / von welcher leben kein hoffnung mehr ist / vnd sagen (wiewol on alle warheit) das es die Apostel auch also gehalten haben.

Item / jrren sie gröblich die newen Papisten / das sie durch die Oelung den Krancken vergebung der sünden verheissen. Wie sie denn bey einer

ner jeden Salbung sagen/ Durch diese Salbung verzeihe dir Gott alles/ was du gethan hast. Vñ nach dem es ja lügerlich lautet/ das durch der Oelung krafft vnd wirdigkeit/ solten den leuten die sünde vergeben werden/ so ziehen sie nu aber solcher vnuerschampten lügen einen Schalcksmantel an/ vnd sagen/ Wo nicht alle sünde durch das Sacrament der Oelung vergeben werden/ so werden ja zum wenigsten die teglichen vergebē. Aber der heilige Jacob/ welchen sie mit falschem verstand anziehen/ redet in seiner Epistel von keiner krafft der Oelung/ zur vergebung der sünden/ sondern von der krafft des Gebets des glaubens.

Item/ ist auch das vnrecht/ das die Papisten bey der Oelung die Heiligen anruffen/ vnd vergessen Christi jres einzlichen Mitlers/ in dem sie die Krancken fragen/ balde im anfang der Oelung/ ob sie auch gleuben/ das der HERR vmb der furbit der Heiligen/ jr gebet erhören wolle. Hierauff die Krancken antworten müssen/ ja ich gleubees.

Anhang.

Ich gleub/ wo die newen Papisten/ mit so grossen lügen die Oelung nicht beschwerten/ vnd geben allein für/ das die Oelung der Krancken eine alte Ceremonie der Kirchen were/ die man vielleicht aus guter meinung vnd nachfolge der Apostel/ also behalten hette/ vnd nach der gewonheit der Lande/ darinnen die Apostel geprediget haben/ sie richteten viel mehr aus. Aber die Oelung

nennen ein sichtbarlich zeichen der vnsichtbaren gnaden Gottes/ die fur ein Sacramēt ausgeben vom HERRN eingesetzet/ jr zuzeigen vergebung der sünden ꝛc. Diese vnd der gleichen jrthumen sein so grob/ das sie auch der gemeine einfeltige Man fur vnrecht erkennen kan.

Jtem/ solt einer hie erzelen die andern groben vñ dölpischen Papistische misbreuch/ so die alten Papisten bey der Oelung im gebrauch gehabt/ must er noch etliche bogen Pappirs hiermit besudeln.

Vom Sacrament der Priesterlichen Ordination.

DJe Ordination/ dardurch die Kirchendiener vnterscheiden/ erwelet/ beruffen/ examiniret/ angenomen/ vnd bestetiget werden/ halten wir fur ein gut vnd nützlich werck. Denn das Kirchenampt/ zu welches beforderung die Ordination der Kirchendiener dienet/ ist in Gottes wort wol gegründet/ aber das sie ein Sacrament sein sol/ in gleichem werd vnd achtung/ wie der Tauff vnd das Nachtmal/ das ist nicht. Denn an die Ordination hat Christus durch sein verheissung die vergebung der sünden nicht gehenget/ wie er denn mit dem Tauff vnd dem Nachtmal gethan hat. Jtem/ so felhet es hie aber an einem sichtbarlichen zeichen/ vom HERRN eingesetzet/ der vnsichtbaren gnaden Gottes. Denn dieser beschreibung der rechten vnd eigentlichen Sacramente/ gebrauchen sich beide alte vñ newe Papisten

pisten selbst. Hierumb was nu die Papisten hierinnen fur Schrifft herfur bringen/nemen wir in jrem rechten verstand an/als das der beruff zum Kirchenampte des Euangelij/vnd die offentliche approbation desselbigen/in Gottes wort gegründet ist. Item/das man Kirchendiener recht vnd ordentlich beruffen sol/examiniren ꝛc. Aber den falschen verstand/so sie aus der Schrifft erzwingen/das die Ordination ein Sacrament sey/in gleicher mass vnd form wie der Tauff vñ das Nachtmal/nemen wir nicht an.

Item/so ist die Ordination der Kirchendiener bey den Papisten nichts anders/denn ein ledige Ceremonie/vnd ein lecherlich Schawspiel/das mehr zuuerachtung des hohen vnd grossen Kirchenampts diener/denn zu billicher erhebung desselbigen. Darumb lassen wir jre weise hierinnen auch faren. Denn wir ja eine ernstlichere vnd nützere form haben zu ordinieren vnd zuberuffen Kirchendiener/denen sie.

Item/können wir nicht loben die Ceremonie vnd geprenge der Papisten bey jrer Ordination/welche sie noch heutiges tags erfordern/spöttisch vnd lecherlich/ja auch ergerlich.

Item/ist es sehr beschwerlich vnd vnrecht/das die newen Papisten sagen/das die Ordination/oder Priesterweihung/ein solch Sacrament sey/das hierdurch denen/so ordiniert vnd geweihet werdē/ein sonderliche gnade gegeben wirdt/auff das sie also viel geschickter vnd bequemer jre Kirchenampt mögen ausrichten vnd verwalten.

Denn so das war were / so würde die erfarung solchs mit sich bringen. Nu aber ist das gegenteil am tage / das jre geweiheten / jre ampte nicht allein vbel / sondern auch ergerlich ausrichtē. Vnd thut nichts zu jrer meinung / das sie anziehen den spruch aus der ersten Epistel Pauli an Timoth. am 4. Las nicht aus der acht die gabe / die dir gegeben ist / durch die weissagung / mit hende auffleguug der Eltesten. Dieser spruch kan auff zweierley weise recht verstanden werdē. Erstlich das Timotheus seine gabe vleissig treiben wolle / die er aus gnaden entpfangen hat / die Schrifft zu leren vnd auszulegen. Item / die gabe / Bischoffe / vnd Kirchendiener zuerwelen / vnd zubestetigen / mit aufflegung der hende / das ist / das er erwele vnd bestetige rechtschaffene Diener im Ampt des worts. Vnd also wird das wörtlein Gnade oder Gabe genomen fur gewaldt vnd macht / Diener der Kirchen zuberuffen vnd zubestetigē. Zum andern / das er wolle ingedenck sein der gab oder der gnaden / Kirchendiener zu erwelen vnd zu bestetigen / da er zu einem Eltesten oder Priester ist geweihet vnd bestetiget worden. Nie hören wir nichts von dem vermeineten jrthumb der Papisten / nechst droben angezogen. Sondern allein / das in der Ordination oder Priesterweihung / den Priestern krafft gegeben wird / jr Kirchenampt anzufangen vnd auszurichten / ja auch andere Diener zuberuffen vnd zubestetigen.

Item / ist das ein grosser jrthumb / das die newen Papisten / den spruch Christi im Nachtmal / (das

(das thut zu meinem gedechtnis) allein fur die Apostel vnd Priester anziehen / hiermit sie die Messe ein Opffer zu sein vermeinen / darinnen sie dem Vater den Son Christum auffopffern / fur tode vnd lebendige / zur vergebung der sünden. Hieruon droben bey den jrthumen des Nachtmals des HERRN.

Jtem / ist das strefflich / das sie die gewaldt der Bischoffe / Kirchendiener zuberuffen vnd zuordenen / erhalten wollen aus alter gewonheit / vnd aus ordentlicher Succession der Personē. Gleich als were das Reich Christi / ein zeitlich vnd weltlich Reich.

Jtem / ist es ein frenentliche rede / das vnsere Superintendenten keine gewaldt haben sollen / Kirchendiener zu ordiniren. Jtem / das die nicht recht sollen ordinirt sein / so von vnsern Superintendenten zum Kirchenampt sein beruffen / vnd ordinirt worden. Jtem / das solche personen von vnsern Superintendenten ordiniret / sollen wider von den Bischoffen / auff das newe ordiniret werden. Hierwider sage ich also / hetten die Bischoffe gelerte vnd Gottfürchtige Menner für vnsere Kirchen ordiniren wollen / so weren vnser Superintendenten vberhaben gewesen solcher arbeit. Da sie es aber nicht haben thun wollen / hat man aus der not müssen ein tugend machen / vnd gleichwol thun / was recht ist. So schreibet auch Ambrosius vber das 14. Cap. zum Römern / wie die Priester in Aegypten / fur zeiten in abwesen der Bischoffe / Diener der Kirchen verordenet vnd ordiniret haben.

Jtem /

Item/ von den sieben Weihung oder Orden in der Kirchen bisher im Bapsthumb im gebrauch gewesen/ sagen die newen Papisten/ das solche nicht allein nützlich/ sondern auch notwendig sein. Nu wissen sie/ das Dionysius allein dreyer gedenckt. Vnd Ambrosius vber das vierde Capitel zun Römern/ fünffer. Aber es ist den newen Papisten vmb viel Namen zuthun/ vnd vmb wenig arbeit. Gleichwol las ich mir gefallen/ das etliche vnterschiedliche grad sein der Kirchenempter/ darnach ein jeder Gottes gaben hat. Denn es nicht einem jeden gegeben/ zugleich alle Empter in der Kirchen recht auszurichten. Daher denn auch die Apostel in dem Buch von jren Geschichten/ am 6. Cap. neben sich Diaken erweler haben/ die den Armen solten furstehen. So vnterscheidet auch der Apostel zun Ephesern am 4. Cap. vnter den Kirchenemptern.

Item/ so ist es nicht zurathen/ ob sich die newen Papisten gleich also stellen/ als meinen sie es gut mit vnser Lere/ das man jnen die Ordination vnserer Kirchendiener wider heimgebe. Denn Wolffe bleiben Wolffe. Sonst were es schlechte sache/ wenn rechte vnd Christliche Bischoffe verhanden/ das man jnen die Ordination zustellete. Wie denn auch an etlichen örten/ etliche Christliche Bischoffe noch sein/ als in Engeland/ Dennemarckt/ Preussen ꝛc.

Anhang.

Hie were auch wol zusagen gewesen von den

alten

alten misbreuchen/damit vor zeiten die alten Papisten die Priesterliche Ordination beschweret habē. Auch weiter von etlichen andern/so die newen Papisten vber die erzelten/einfüren. Aber vmb der kürtze willen/wollen wir auff dismal auch zufrieden sein.

Vom Ehestande.

WIe ein Erbarer stand der Ehestand sey/ dienstlich zu aller zucht vnd erbarkeit/ ist niemand verborgen/so allein die Schrifft gelesen haben. Aber das solcher stand solte ein Sacrament sein/ gleich dem Tauffe vnd Nachtmal/vom HERRN fur ein Sacrament eingesetzet/ mit einem sichtbaren zeichen der vnsichtbaren gnaden Gottes gezieret/vñ mit der verheissung/von der vergebung der sünden geschmücket/ mag mit Gottes wort nicht bey bracht oder erhalten werden. Vber das so reumen sich auch die nützungen nicht mit dem Ehestand / so den andern rechten vnd eigentlichen Sacramenten zustehen.

Item / so beschreiben sie felschlich die Ehescheidung / allein ein absonderung vom Beth vnd tisch/ nach dem dieselbige mehr ist ein aufflösung der Ehe/vnd ein freyheit von der gehabten Ehe. Dawider sein folgende vrsachen. Christus Matthei am 19. Capit. gebraucht des worts Ehescheidung nicht anders / denn wie es vnter dem Gesetze ist gebraucht worden. Darumb sollen wir das selbige auch nicht anders gebrauchen. Item/daselbst spricht er / Ich sage euch aber / welcher sich

von seinem Weib scheidet/es sey denn von wegen des Ehebruchs/vnd nimpt ein andere/der bricht die Ehe ꝛc. Hieraus denn auch erfolget/ welcher mit vrsach vorgehendes Ehebruchs/sich von seinem Weib scheidet / vnd nimpt ein andere / das der nicht sündige / vnd bricht auch die Ehe nicht. Denn er ja von vorgehender Ehe ledig ist: Item die Schrifft verbeut nirgend/das die vnschuldige Person/nicht widerumb dürffte zu der Ehe greiffen. Vnd vnserer meinung ist auch der heilige Ambrosius / vber das 7. Capitel der ersten Epistel zun Corinth. Item / vber die wort daselbst / Es ist kein Bruder oder Schwester in dem fall/ der dienstbarkeit vnterworffen etc. Vnd alda gibt er mit hellen vnd ausgedruckten worten zu/ der vnschuldigen Frawen / das sie ein andern Man neme/ auch bey leben des abgeschiedenen.

Item / so schliessen sie aus diesen Argumenten mit vngrundt vnd vnwarheit / das die Ehe ein Sacrament ist.

Christus ist ewig mit seiner Braut der Kirchen verbunden.

Darumb ist die Ehe ein Sacrament.

Item / die Ehe ist nimermehr on die Gnade Christi.

Darumb ist die Ehe ein Sacrament.

Aber solche vnd dergleichen Argument / bedürffen keiner widerlegung / vnd wissen die Kinder in der Schul hierauff zu antworten.

Item / so ist das an den newen Papisten nicht zuloben / das sie den Ehelichen beischlaff an sich

selbst

selbst schlecht fur eine sünde achten. Wie denn Eccius vnd andere zuuorn auch geleret haben. Doch das solche Sünde nicht zugerechnet werde / von wegen der Ehe als eines Sacraments / vnd von wegen der entpfangenen Gnaden aus der Ehe.

Item / ist auch das eine böse Lere / das der Eltern Recht vber jre Kinder / dem Ehestand weichen sol. Hiermit sie die heimliche Ehe on wissen vnd willen der Eltern bestetigen wollen. Vnd ist nichts gesagt / das sie furgeben / Es sey wol billich / das die Kinder on wissen vnd willen der Eltern / sich nicht in Ehestand begeben sollen / aber es sey nicht notwendig. Wir aber haben hin vnd wider aus Göttlichem vnd Keiserlichen Rechten andern bericht / darnon besihe meine Predigte vom Ehestande.

Item / ist das auch vnrecht / zweiffeln ob sichs gebüret / das die Eltern jre vngehorsame Kinder in dem fall mit straffe hart anlassen mögen. Denn so die heimliche Ehe vnrecht ist (wie leichtiglich zuerweisen) so mus die straffe der Eltern nicht vnrecht sein.

Item / ist es ja auch vnfreundlich gehandelt / das die newen Papisten nirgend in jren Büchern vnd Schrifften gedencken / das der Ehestand ein gemeiner stand sey fur jederman. On allen zweifel hierumb / das sie jre Teufels lere bestetigen / mit verbietung der Priester Ehe.

Anhang.

DAs sey nu in der eyle gnug gesagt von der dritten Probe/betreffent die rechten vnd eigentlichen Sacramente/vnd die andern so beide alte vnd newe Papisten fur Sacramente achten/doch mit vnwarheit.

Von der Vierden Probe.

DIE vierde Probe ist der rechte Gottesdienst/in Gottes Wort geboten vnd befohlen. Vnd ist solche Probe ein notwendige vnd nützliche Probe/Denn vns an dem rechten Gottesdienst viel gelegen/vnd der sich ferne vnd weit strecket. Es gehören aber zu dem rechten Gottesdienst nachfolgende leren.

Erstlich/das das rechter Gottesdienst allein genennet wird/so Gott in seinem wort ausdrücklich geboten hat/laut des Spruchs des Propheten Esaie/an dem 29. Cap. welchen Christus anzeuhet/Matth. am 15. wider die Menschen Gesetze vnd Traditionen/hiermit zu beweisen/das diese nicht sein von dem rechten Gottesdienste. Jr Heuchler/es hat wol Esaias von euch geweissaget/vnd gesprochen/Dis Volck nahet sich zu mir mit seinem munde/vnd ehret mich mit seinen

lippen

lippen/aber sein hertz ist ferne von mir. Aber vergeblich dienen sie mir. Dieweil sie leren solche lere/ die nichts denn Menschen gebot sind.

Zum andern / das der gantze vnd rechte Gottesdienst / sehr geschicklich vnd bequemlich mag verfasset werden/in die Zehen gebot Gottes. Vñwarlich ich wüste nicht / ob ein gut Werck sein möchte zum rechten Gottesdienst gehörig/das da nicht möchte vnter den Zehen geboten begriffen werden. Vnd damit jm niemand aus seinem kopff so gute werck ertichte/als wercke des rechten Gottesdiensts / vnd den Zehen geboten anhengig / hierumb ist zu wissen/ das die werck der Zehen gebot/ nach Christi vnd der Apostel auslegung zu uerstehen sein. Derhalben werden der Euangelisten vnd Apostel Schrifften zeugen/ welche wercke vnter den Zehen geboten recht sollen begriffen werden/oder nicht. Denn wenn sie von guten wercken schreiben / thun sie nichts anders / denn das sie die Zehen gebot vom rechten Gottesdienste/recht auslegen. Wie viel werck aber vnter den Zehen geboten sollen verstanden werden / das leren der vnser Catechismi Bücher. Also gehören zum ersten Gebot Gottes diese gute werck/ Rechte erkentnis Gottes/Glaube/Hoffnung/Liebe/ vnd Gott fürchten. Zum andern/ Gottes Namen / Wort / vnd alles was er geboten vnd befolhen/hoch vnd gros achten/loben vnd preisen/ befordern / vnd fortsetzen. Gott anruffen vmb hülff vnd beistand in aller not / vnd sich auff sein gewalt vnd macht verlassen/als auff einen festen

Thurn (Wie denn auch Salomon im Buch seiner sprüche am 18. Capitel/vom Namen Gottes saget / Der Namen des HERRN ist ein starcker Thurn) Die Warheit bekennen / vnd alles was dran henget. Vnd Gott fur alle seine wolthaten danckbar sein ꝛc.

Zum dritten / das der rechte Gottesdienst ein frucht vnd werck ist des heiligen Geistes / Gottes Gebots / vnd des Glaubens. Daher ist geschrieben / Johannis am 4. Gott ist ein Geist / vnd wil im Geist vnd der warheit angebetet werden. Im Geiste sagt Johannes / das ist / in einem solchen Gottesdienst wil Gott geehret werden / des stiffter vnd formierer der heilige Geist ist. Item / in der Epistel zun Galatern am 5. Cap. werden alle gute werck / früchte des heiligen Geistes genennet. Gottes gebot ist ein vrsache des rechten Gottesdiensts. Denn biedurch müssen wir allein versichert werden / welchs rechter Gottesdienst ist / oder nicht. Darnach so ist der Glaub billich ein Brunnen aller guten werck / vnd also alles rechten Gottesdienstes. Denn er kan vnd mag one gute werck nicht sein / ist er anders rechtschaffen / ja so wenig als ein guter Baum / on gute früchte sein kan / also wenig auch ein rechter Glaube one gute werck. Item / so mögen gute werck zum rechten Gottesdienst gehörig / Gott one den Glauben nicht gefellig sein. Zun Römern am 14. Cap. Alles was geschicht on den Glauben / ist sünde / das ist / es gefelt Gott nicht. Item / zun Hebreern am eilfften Capitel. Es ist vnmöglich / das man Gott gefalle one

le one den Glauben. Item daselbst / Durch den Glauben hat Abel Gott ein grösser Opffer gethan / denn Cain.

Zum vierden / Das vns zum rechten Gottesdienst treiben vnd vermanen sollen / Gottes gebot / vnd die billigkeit. Denn Gott den selbigen gebotten hat / vnd hierumb er jm auch gefelt / vnd wir wissen / das wir mit vbung desselbigen recht thun / vnd was Gott gefellig ist. Im 4. Psalm / Opffert dem HERRN Opffer der gerechtigkeit / vnd hoffet auff jn. So ist es auch billich / nach dem wir Gottes Volck sein / das wir jm auch mit dem rechten Gottesdienste dienen / zum vnterscheid zwischen vns als Gottes Volck / vnd zwischen denen / so Gottes Volck nicht sein.

Zum fünfften / Das der rechte Gottesdienst zweierley ist / innerlich vnd eusserlich. Zu dem innerlichen gehören alle innerliche gute werck / als rechte erkentnis Gottes / glauben / hoffnung / liebe etc. Zu dem eusserlichen / alle eusserliche gute werck / so da stehen in worten / wercken / vnd thaten. Den innerlichen Gottesdienst gebeut das erste gebot. Den eusserlichen die andern.

Zum sechsten / Das die rechte form vnd weise / den rechten Gottesdienst zu vben / nicht allein stehe / in eusserlichen worten / wercken / vnd thaten / sondern auch in innerlichen guten gedancken vñ affecten des hertzens. Im 5. Buch Mosis am 6. Capitel. Du solt Gott lieben von gantzem hertzen ꝛc. Johannis am vierden / Gott ist ein Geist / vnd wil im Geist vnd in der warheit angebetet / das

das ist / geehret werden. Wer nu Gottes dienst recht vben vnd treiben wil/der mus den Heiligen Geist zum Schulmeister / Lerer / vnd Fürer haben / der jm krafft vnd macht gibt / denselbigen recht zuuolziehen. Das wörtlein Warheit schleust aus alle heuchley vnd gleisnerey. Item/allen erdichten Gottesdienst / ausserhalb Gottes Wort vnd gebot. Item / so erfordert Gott das hertze/ durch den Propheten Esaiam am 29. Cap. Dis Volck nahet mir zu mit seinem munde/ vnd ehret mich mit seinen lippen / aber jr hertz ist weit von mir ꝛc. Item / so verstehet Christus das Gesetze auch Geistlicher weise/ Matth. am 5. Capit. nicht allein von worten/wercken/vnd thaten/sondern auch von innerlichen gedancken/ affecten/vnd lüsten. Item/ sagt der Apostel zun Römern am 7. das das Gesetze geistlich sey. Item/ in der ersten an Timoth. am 1. Cap. Die Heubtsumma des Gebotes/ist die Liebe/ aus reinem hertzen/ von gutem gewissen/ vnd von vngeferbtem Glauben. Item/ in der ersten Petri am 1. Cap. Liebet euch vntereinander aus reinem hertzen ꝛc.

Zum siebenden / das der rechte Gottesdienst hierzu nützlich vnd gut sey.

Erstlich / dadurch zubeweisen / welchem Gott wir zustehen/vnd dienen. Denn der rechte Gottesdienst vnterscheidet zwischen Gottes Volck/ vnd zwischen Gottlosen Abgöttischen / die frembden Göttern dienen.

Item/Gott hierdurch zu loben / zu glorificirn zu ehren / zu preisen / vnd jm fur entpfangene

wol-

wolthaten danck zu sagen. Esaie am 61. vnd 69. Wir sein Gottes Pflentzlein / jn zu loben vnd zu preisen. Im 49. Psalm spricht Dauid / Opffer dem HERRN ein Opffer des lobes / vnd ruffe mich an / so wil ich dich erretten / vnd du solt mich preisen. Item / am 115. Psalm / Ich wil dem HERRN ein Opffer des lobes opffern / vnd wil seinen Namen anruffen.

Item / zum zeugnis des glaubens. Denn wo der recht ist / so wollen gute werck des rechten Gottesdiensts nicht ausbleiben. Daher sie denn auch den Namen tragen / das sie zeugnisse des glaubens / von vns genennet werden. Item / so erfordert auch der heilige S. Jacob in seiner Epistel / am 2. Cap. von vns gute werck / als zeugnisse des glaubens. Item / Christus sagt / Johannis am 13. Hieraus wird man erkennen / das jr meine Jünger seid / wo jr werdet einander lieben.

Item / zum zeugnis der entpfangenen gerechtigkeit des glaubens. Im 4. Psalm / Opffert dem HERRN Opffer der gerechtigkeit / das ist / gute Wercke / vnd solchen Gottesdienst / der da zeuget von der entpfangenen gerechtigkeit des glaubens. Vnd legen die Papisten den Spruch falsch aus / als solten gute werck darumb Opffer der gerechtigkeit genennet werden / das sie dieselbige solten wircken vnd zu wegen bringen.

Item / zum guten Exempel der nachfolge / als wenn wir vns des rechten Gottesdiensts beyleissen / so nemen andere leute von vns vrsache / das sie auch anfangen / den rechten Gottesdienst zu

vben vnd zutreiben. Matth. am 5. Also last ewer Liecht scheinen für den Menschen ꝛc.

Item / zu zeitlicher vnd ewiger Belohnunge. Matth. am 6. verspricht Christus den wercken der Barmhertzigkeit jre belohnung. Item / Luce am 6. Item / Johannis am dritten vnd fünfften / dem glauben. Item / Matth. am 20. allen guten wercken in gemein. Vnd gehören hieher alle verheissungen Gottes / denen so gutte werck thun / zugesagt. Im dritten Buch Mosis am 26. Item / im funfften Buch am 28. Cap. ꝛc.

Frage.

Wie machen wir vns diese Probe zu nütze?

Antwort.

Hörestu einen Prediger / der von dem rechten Gottesdienst leret / prediget / schreibet / vnd redet / wis bisher gesagt ist aus Gottes wort / der ist ein rechter Lerer / Prediger / vnd Schreiber. Nu so viel die erfarung betrifft (Gott hab lob) so vernimpstu von vns rechten Euangelischen Predigern / Lerern / vnd Schreibern nichts anders / denn das wir nach Gottes wort / von dem rechten Gottesdienste leren / predigen / schreiben / vnd reden / wie kurtz hieruor angezeigt. Vnd widerumb von den Papisten new vnd alt das gegenspiel. Derhalben vrteil nu du Christlicher Leser / wer die rechten vnd falschen Lerer sein.

Exempel dadurch die einfeltigen Christen jnen mögen diese Probe nütze machen.

Es kömpt ein Papist alt oder new/vnd saget also/Es ist nicht allein rechter Gottesdienst/ der in Gottes wort vnd gebot ausgedruckt ist / sondern auch was die alten Väter/ Bepste / Concilia / Bischoffe ꝛc. eingesetzet vnd verordener haben. Hierauff gib antwort/vnd sage / Ich las es bleiben bey dem spruch des Propheten Esaie/am 29. Capit. durch welchen Christus ausspricht / das Menschen leren vnd gesetze kein Gottesdienst sein / darumb man auch mit denselbigen/ Gott vmb sonst ehret/ vnd vergeblich. Wie ferne sich aber Menschen Traditiones/ Ordenung/Gesetze/Kirchenübungen/vnd Kirchen Ceremonien strecken/oder was man darvon halten sol/wil ich hernach sagen.

Item / es kömpt ein Papist alt oder new / vnd spricht/ Ja es gehöret mehr zum rechten Gottesdienst / denn eben was vnter den Zehen geboten mag verstanden werden? Gib antwort Du Papist/sey nicht weiser denn Gott selbest. Denn hette er eine kürtzere summa gewust aller guten werck/ vnd alles rechten Gottesdiensts/er würde sie vns nicht verhalten haben. Vnd begere / das er dir doch ein gut werck nenne / das Gott gebotten / welchs nicht gantz bequemlichen möchte zu den Zehen geboten gerechnet werden.

Item/weiter gibt ein Papist für/das auch die können gute Werck thuen/zum rechten Gottesdienst gehörende/die nicht new geborē sein durch den heiligen Geist. Antwort. Nein. Denn alle gute werck sein früchte des Heiligen Geistes/zun Galatern am 5. Item so mag keiner in das Reich Gottes komen/er sey denn new geboren/durch das Wasser vnd durch den Geist. Viel weniger wird jemand on die newe geburt (welche ist ein werck des Heiligen Geistes) gute werck/oder also den rechten Gottesdienst/im Reich Gottes vben.

Item/leret ein Papist/aller Gottesdienst fleusset aus der Liebe her/vnd nicht aus dem Glauben. Hierumb auch der Apostel die Liebe erhebet vber den glauben/in der ersten zun Corinth. am 13 Capit. Wenn ich allen glauben hette/vnd hette der Liebe nicht ꝛc. Antwort. Der Apostel redet hier von einer Opinion des glaubens/oder von einem krafftlosen vnd todten glauben/oder von dem Historischen glauben/Oder redet von dem Miracke1 glauben/nicht von dem glauben/der da Gottes gnade vnd barmhertzigkeit ergreiffet/zu der gerechtigkeit vnd seligkeit. Oder erhebet darumb die Liebe vber den glauben/das sich jene weiter strecket denn der glaube. Denn dieser handelt allein mit Gott. Die Liebe aber gehöret für alle Menschen. Vber das so mus ja war sein/das der Apostel sagt. Alles was da geschicht one den glauben/das ist sünde. Item/es ist nicht mög lich/das man Gott gefalle/one den glauben.

Item/leret ein ander Papist/wenn man Gott

mit

mit worten vnd wercken bezalet / so hat man jm den rechten Gottesdienst vergnüget. Antwort / wie droben dargethan / von rechter form vnd weise zu vben den rechten Gottesdienst.

Item / kömpt ein Papist vnd sagt / Gute werck des rechten Gottesdiensts / als vorgehende vnd bereitende werck zu der Busse / die Hoffnung / vñ die Liebe / sein mit vrsachen zu der gerechtigkeit / so fur Gott gilt / neben dem glauben. Antwort / vnd sage / Nein. Denn der glaub fur Gott allein gerecht macht / wie droben erweiset in der ersten Probe.

Item / lest sich ein Papist hören / das das ewige Leben gegeben wird / vmb der verdienste willen der werck / des rechten Gottesdiensts. Antwort / vnd sprich / Nein. Denn das ewige Leben schencket vnd gibt Christus / Johannis am 17. Item / so nennet der Apostel zum Römern am 6. das ewige Leben / eine gabe Gottes.

Item / gibt ein Papist fur / gute werck des rechten Gottesdiensts dienen hierzu / das sie die gerechtigkeit vermehren / so fur Gott gilt. Antworte vnd sage / Nein. Denn der spruch / den sie anziehen aus dem 22. Capitel der heimlichen Offenbarung (der da gerecht ist / der werde mehr gerecht) ist nicht zuuerstehen von der gerechtigkeit des lebens / so fur Gott gilt / sondern von der gerechtigkeit der wercke / so da folget auff die gerechtigkeit des Lebens / vnd stehet in guten wercken des rechten Gottesdiensts.

Item / lest sich ein Papist hörē / es sein auch

noch andere gute werck des rechten Gottesdiensts so Gott nicht in seinem Wort gebotten hat / die man nennet zu Latein / Opera supererogationis, das ist / solche wercke / die man zuthun nicht schuldig ist / oder die man thut vber schuld vnd pflicht / darzu dienstlich / das diese die gerechtigkeit vnd das ewige leben verdienen sollen. Als da sind solche vnd der gleichen wercke. Alles verkauffen vnd verlassen / vnd dem HERRN nachfolgen. Vnd nennen solche werck etliche / als die willige Armut / keuschheit halten / vmb sonst predigen / wie auch Paulus gethan hat. Item / das David vor der Laden Gottes gerantzet habe ꝛc. Antworte / Du schnöder Papist / wie darffstu vber gute Wercke des rechten vnd befohlenen Gottesdiensts / noch andere werck ertichten / die wir zuthun nicht schuldig vnd pflichtig sein / so Gott also viel pflichtiger vnd schuldiger werck des rechten Gottesdienstes gebotten hat / die wir nicht volziehen mögen / solten wir nu aller ersten mehr wircken können / vber Gottes befohlne Werck? Item / du vnuerschempter Papist / wie darffstu weiter an deine vnpflichtige werck hengen / das diese die gerechtigkeit / vnd das ewige Leben verdienen / so es doch die von Gott gebotne werck nicht thun können? Nu gleichwol so viel betrifft die angezogene vnpflichtige werck des rechten Gottesdiensts / so solt jr Papisten wissen / das dieselbige alle pflichtige werck sein. Denn die Euangelische Armut / ist ein gebotten werck Gottes / vnd auch ein gabe Gottes / vnd bestehet zum teil im Geiste / dadurch

wir

wir vnsere hertzen vnd begirde von zeitlichen gütern also abhalten/das wir dieselbige/ so sie nicht zugegen/ vngebürlicher weise nicht begeren sollē/ vnd vns auch nicht zu sehr betrüben/wenn wir sie verloren/oder nicht haben/ja es ist ein werck/ dadurch wir vnsere gütter / nach der Armen notturfft austeilen/nach vnserm vermögē. Hieruon redet Christus/ Matth. am 19. Capit. Gehe hin/ vnd verkeuffe alles was du hast / vnd gibs den Armen. Item/ im 21. Psalm/ Wenn dir Reichthumb zustehet/so soltu das hertze nicht dran hengen. Luce am 6. Seid barmhertzig ꝛc. Gleichwol ist das auch war / das von der willigen Armut der Mönniche vñ der Geistlichen kein gebot Gottes verhanden ist.

Item / von der Keuschheit ausserhalb Gottes gabe/hat Gott auch nichts geboten. Darumb der Geistlichen Herren keuschlich leben / one Gottes gabe/warlich kein leben von Gott gebotten/ sondern ein grewel fur Gott ist. So ist es auch nach der lere Pauli besser/sich in die Ehe begebē/ denn brennen. Aber die rechte keuscheit/ welche ein gabe Gottes ist / vnd wird vnter dem sechsten gebot Gottes begriffen/ist warlich von Gott gebotten. Vnd das ist / das auch der Heilige Augustinus sagt / im Buch der auffl̄sung der Fragen Hilarij/bey der ersten frage. Nach dem ich wuste/ das niemand köndte keusch sein / Gott geb es jm deñ. So gebeut nu der HERR keusch zu sein / vnd gibt die keuscheit/er gebeut sie durch das Gesetze/vnd gibt sie durch die gnade / er gebeut sie durch den Buchstaben/vñ gibt sie durch den Geist. Item

Item / das Dauid gerantzet hat fur der Laden des HERRN / hat gedienet zu beförderung des rechten Gottesdiensts / von welches widerkunfft wegen er sich erfrewet hat / andern zum gutten Exempel. Item / hat er mit seinem rantzen seine danckbarkeit an Gottes wolthaten wollen beweisen / von wegen der widergebrachten Lade Gottes. Solche werck sein ja gnugsam in der Schrifft gebotten:

Item / Paulus ist nach Gottes gebot vnd willen schuldig gewesen / das Reich Christi zubefordern / auch mit seinem schaden. Darumb hat er denen von Corintho vmb sonst geprediget / damit das Reich Christi nicht verhindert würde. Desgleichen sein wir zuthun auch schuldig.

Item / weiter lest sich ein Papist vernemen / das die anruffung der Heiligen ein rechter Gottesdienst sey / so antworte nein. Denn Gott hat geboten. Du solt nicht frembde Götter habē. Item / im 49. Psalm befihlt er. In der zeit der not / so ruffe mich an 2c. Item / Johannis am 16. Alles was jr werdet meinen Vater bitten 2c. Item / in der ersten Johannis am 2. Cap. Christus ist vnser Vorsprecher. Item / zun Römern am 8. Capitel / Der auch sitzt zu der rechten hand / vnd vertrit vns. Item / Chrysostomus spricht in der Predigte / vom nutz vnd fortgang des Euangelij / Es ist nicht von nöten / das wir Patron vnd Vorsprecher haben fur Gott / oder mit viel lauffens andern schmeicheln. Denn wenn du gleich allein bist / vnd keinen Patron vnd Vorsprecher hast / vnd

bittest durch dich / so solte doch alles erlangen / was du bittest. Denn Gott erhöret nicht so leichtiglich wenn andere fur vns bitten / als wenn wir jn selbst bitten. Vnd endlich einfeltiger Christ / so heiss dir den Papisten Gottes wort vnd befelh weisen / von der anruffung der Heiligen.

Item / helt dir ein Papist fur / die Messe sey ein Gottesdienst / oder ein Opffer fur die todten / so heis dir an stunde Gottes gebot vnd befelh weisen. Das vermögen sie nicht zu thun. Vnd ob sie gleich Schrifft bringen / so ist der verstand verfelscher. Hieruon droben vom Nachtmal.

Item / bringet ein Papist fur / das Messgewand vnd einen Chorrock anziehen / Fanen auffstecken / Liecht vnd Kertzen brennen ꝛc. sein wercke eines rechten Gottesdiensts / so gib nein zur antwort. Denn hieruon Gott nichts gebotten vñ befohlen hat. Vnd sey also endlich alle antwort / in gemein von den erichten wercken des rechten Gottesdiensts.

Anhang.

Es weren noch viel schreckliche vnd grewliche jrthumen zuerzelen / dem rechten Gottesdienst zuentgegen / welche beide alte vnd newe Papisten zuuerdruckung dieses gebrauchet haben / wo ich nicht alle ding in der kürtze zu handeln bedacht were.

Von der Funfften Probe.

DJE fünffte Probe stehet in Menschlichen Traditionen / Leren / Kirchenübungen / Ceremonien / vnd Kirchengesetzen / so Gott selbest nicht in seinem Wort ausdrücklichen geboten oder verboten hat. Welche ding man in gemein Adiaphora, das ist / Mittelding nenner. Allein darumb das sie Gott weder geboten noch verboten hat. Nicht wie etliche meinen / das man sie halten mag / oder nicht halten. Denn hierunder etliche notwendige ding sein / welche so sie nicht solten gehalten werden / were solchs dem Reich Christi / vnd dem rechten Gottesdienst verhinderlich vnd abbrüchlich. Etliche aber sein nicht notwendige / etliche mannichmals gantz Gottlos / etliche nerrische vnd spöttische ding / etliche gemein fur die gemeine Kirche / etliche allein fur sonderliche Kirchen ꝛc. Darum̃ erfordert die not von diesen menschlichen Traditionen / Leren / vnd Gesetzen / vnterschidlich zu reden / damit niemand hierinnen fur notwendig achte / das nicht notwendig ist / fur gute ding / die doch böse vnd Gottlos sein. Denn beide new vnd alte Papisten / erheben zum offtermal Menschen gesetze / die da nichtig vñ Gottlos sein / auch vber

die

die reine lere/vnd vber den rechten Gottesdienst. Wie denn durch die erfarung am tage/das nu zwischen vns Euangelischen vnd jnen kein gröſſerer streit schier ist/denn von Menschen gesetzē/die sie on allen vnterscheid wollen gehalten haben/vnd wo sie gefallē/das sie widerumb auffgerichtet werdē/gleich als hetten sie nicht nötigers zuthun/denn vmb allerley nerrische vnd spöttische Menschengesetze zu zancken vnd zu hadern/nicht one gering vnd schedlich ergernis der Kirchen. Aber das ist der Werckheiligen art/das sie mehr streitten allzeit vmb die Menschengesetze/denn vmb der dinge willen/die Gott gebotten vnd befohlen hat/vnd das sie auch dieselbige allzeit höher achten/denn Gottes befelh. Wie denn zu sehen ist/Matth. am 15. vnd 23. Cap. da Christus die Phariseer vñ Schrifftgelerten von hochachtung der Menschlichen gesetze abzeuhet/vnd leret sie das hochachten/was Gott gebotten vnd befohlen hat. Derhalben sich auch zwischen den Euangelischen vnd Papistischen kein friede zupermuten ist/vnd ob sie gleich in der rechten Lere zusammen schritten (das doch nicht zu gleuben) so würden doch die Menschen gesetze/sie von einander halten. Denn jenes teil diese vber die mass gros achtet. Das teil aber lest sie in jren wirden bleiben. Vnd mag hierinnen den einfeltigen Christen keine bessere oder gewissere Regel oder Probe gegeben werden/Denn das sie alle Menschliche Traditionen vnd Gesetze nach Gottes Wort examiniren/vnd sehen ob sie der rechten Gottse-

ligkeit gemess sein / vnd ob sie zu derer beförderung dienen / ob sie nützlich sein zu aufferbawung der Gemeine Gottes / zu fortsetzung der dinge / so Gott gebotten vnd befohlen hat. Item / darzu dienstlich / das alle ding in der Kirchen vnd vnter der Gemeine / zierlich / ordentlich / ehrlich / still vnd gerühig zugehen / mit pflantzung vnd erhaltung einer guten Disciplin vnd zucht.

Frage.

Wie müssen wir aber der Probe zum besten gebrauchen?

Antwort.

Also. Helt man dir fur Menschliche Traditionen / Leren / vnd Gesetze / so mustu nicht an stunde zuplatzen on allen vnterscheid / vnd alle loben / annemen / fur gut vnd notwendig achten / sondern dich nechst gesetzter Regel halten. Denn wo Menschliche Traditionen / Leren / vnd Gesetze / Gottes wort zuwider sein / vnd der rechten Gott seligkeit / vnd dienen zu derer abbruch vnd verhinderung / sein auch nicht nütze zur auffbawunge der Gemeine Gottes / zu fortsetzung Göttlicher gebot vnd befelh / vñ endlich auch nicht dienstlich / das alle ding in der Kirchen / vnd vnter der Gemeine Gottes / zierlich / ordentlich / ehrlich / stille / vnd gerühig zugehen / mit einer guten Disciplin vnd zucht / so mustu diese faren lassen.

Frage.

Was ist nu in einer kurtzen Summa / die rechte

vnd

vnd reine Lere von den Menschen gesetzen / die wir Euangelischen Lerer bekennen vnd leren:

Antwort.

Diese. Das Menschengesetze / sie treffen Lere oder Ceremonien an / darumb jren Namen tragen / das sie von Menschen eingesetzet vnd verordenet sein / vnd das sie Gott weder gebotten / noch verboten hat. Also scheidet auch der heilige Apostel Paulus seine eigene Traditionen vnd gesetze von den dingen / so Gott in seinem wort ausdrücklich gebotten vnd befohlen hat / in der ersten zum Corinth. am 7. Solchs sage ich aber aus vergunst vnd nicht aus gebott. Ich wolte aber lieber / alle Menschen weren wie ich ꝛc. Ich sage aber den Ledigen vnd Widwen / es ist jnen gut / wenn sie auch bleiben / wie ich ꝛc. Den Ehelichen aber gebiete nicht ich / sondern der HERR. Das das Weib sich nicht scheide von dem Manne ꝛc. Den andern aber sage ich / nicht der HERR. So ein Bruder ein vngleubig Weib hat ꝛc. Von den Jungfrawen aber hab ich kein gebot des HERRN. Ich sage aber meine meinung / als ich barmhertzigkeit erlanget habe von dem HERRN / trew zu sein ꝛc.

Item / das Pastores vnd Pfarherrn / mit guter deliberation vnd bedacht. Item / mit vorwissen jrer Gemein macht haben / Menschliche Traditionen vnd gesetze der Kirchen zum besten zu ordenen / als mittel vnd wege / solche dinge deste besser zubefordern / die Gott in seinem Wort gebotten vnd befohlen hat / vnd das alle ding zier-

lich/ordentlich/ehrlich/still/vnd gerühig zugehen in der Gemeine Gottes/mit anrichtung guter Disciplin vnd zucht/zur besserung vnd auffbawung derselbigen.

Item/das zweierley Menschen Traditionen vnd gesetze sein in der Kirchen. Etliche Apostolische von den Aposteln verordenet. Etliche von den alten Vätern/Bepsten/Bischoffen/vnd andern Pastorn vnd Kirchendienern. Item/das etliche die lere betreffen/etliche die Ceremonien/vnd Kirchenübungen. Item/das etliche zur guten Ordenung dienen/etliche zur vnterweisung der jungen Jugend/vnd des vnuerstendigen Mans. Item/das etliche gemein sein/für die gantze vnd gemeine Kirche/etliche allein für sonderliche Kirchen eingesetzet. Item/etliche notwendig/etliche nicht notwendig zuhalten.

Item/das sie endlichen dahin dienen sollen/vnd also geschaffen sein/das sie Gottes wort vñ gebot nicht zuwider lauffen/vñ nicht zu entgegen sein der rechten Gottseligkeit. Item/das sie dienen zubeförderung der dinge/so Gott geboten vnd befohlen hat/nützlich zur auffbawung der Gemeine Gottes/vnd das alle ding in der Kirchen zierlich/ordentlich/ehrlich/still/vnd gerühig zugehen/mit pflantzung vnd erhaltung einer guten Disciplin vnd zucht. Vnd dahin sihet der heilige Apostel Paulus/zun Ephesern am 4. Capitel/da er das ende des gantzen Ampts der Kirchendiener anzeiget/vnd spricht/Vnd er hat etliche zu Aposteln gesetzet/etliche aber zu

Prophe-

Propheten / etliche zu Euangelisten / etliche zu Hirten vnd Lerern / das die Heiligen geschickt sein zum werck des Ampts / dadurch der Leib Christi erbawet werde etc. Item / in der ersten zum Corinthiern am 7. Capitel / Solchs aber sage ich euch zu ewrem nutz (das ist / das jr hierinnen erweler / was euch das beste ist) Nicht das ich euch einen Strick an den hals werffe / sondern darzu das es wol zieret / vnd jr stets vnuerhindert dem HERRN dienen könnet. Item / am 14. Capitel / Lieben Brüder / wenn jr zusamen kommet / so hat ein jglicher Psalmen / er hat eine lere / er hat Zungen / er hat offenbarung / er hat auslegung / lasset es alles geschehen zur besserung. Item daselbest / Lasset es alles züchtiglich vnd ordentlich zugehen. Item / am 11. Capitel / Richtet bey euch selbst / ob es wol stehet / das ein Weib vnbedecket fur Gott bete? Oder leret euch auch nicht die Natur / das es einem Manne ein vnehr ist / so er lange hare zeuget? Vnd dem Weib ein ehre / so sie lange harr zeuget? Das harr ist jr zur decke gegeben &c.

Anhang.

NV zum weitern bericht / wollen wir stückweis von den Menschlichen Traditionen vnd Kirchengesetzen reden / was hieruon recht / vnd einfeltigen Christen zu wissen / notwendig ist. Vnd erstlich von den Traditionen vnd Kirchen gesetzen der Apostel.

Von

Von den Traditionen/Leren/Kirchenübungen/ Ceremonien/vnd Kirchengesetzen der Apostel.

ERstlich ist zu wissen das der Apostel Schrifften / das mehrer teil leren / was sonst Gott in seinem Wort ausdrücklich geleret / gebotten / vnd befohlen hat/in dem sie Gottes lere auslegen/confirmiren/vnd bestetigen. Item/ so gedencken sie auch hin vñ wider in jren Schrifften/des rechten Gottesdiensts/von welchem Got auch in seinem Wort ausdrücklich gebot vnd befelh gethan hat/vnd streichen denselbigen weiter aus/mit andern vnd klerern worten/doch in gleichem verstande. Item/ so gedencken sie der rechten Sacramente/mit jrem gebrauche/vom HERREN selbest eingesetzet vnd verordenet ꝛc.

Darnach so haben sie in jren Schrifften etliche Traditionen/Leren/Kirchenübungen/Ceremonien/vnd Kirchengesetze/die Gott in seinem ausgedruckten Wort weder gebotten noch verbotten hat. Von diesen aber wollen wir etliche erzelen.

Papisten lere hüten sol.

Aus der ersten Epistel zum Corinthiern am sieben den Capitel.

DAs ein zeitlang Man vnd Weib / sich des Ehelichen beyschlaffs enthalten / mit beider bewilligung / das sie zum fasten vnd beten müsse haben / vnd endlich wider zusamen komen / auff das sie der Sathan nicht versuche / vñ jrer vnkeuscheit willen.

Item / das ein Bruder / so ein vngleubig Weib hat / vnd dieselbige lest jr gefallen / bey jm zu wonen / sich von jr nicht scheide. Desgleichen auch so ein Weib einen vngleubigen Man hat / vnd er lest es jm gefallen / bey jr zu wonen / das sie sich von jm nicht scheide.

Item / so ein vngleubige Person sich scheiden wil / das man sie sol faren lassen.

Item / das es gut sey zuuermeiden gegenwertige not / vnd leibliche Trübsal / sich nicht in die Ehe begeben / wo man hierzu Gottes gabe der rechten Keuscheit hat ꝛc.

Aus dem eilfften Capitel.

Das ein Man der da betet oder weissaget / das er solchs thu mit blossem heubte.

Item / das ein Weib sol beten vnd weissagen mit zubedecktem heubte ꝛc.

Aus dem vierzehenden Capitel.

Das die so mit zungen reden / was da geredt ist / hernach auch auslegen.

Item / das die so nicht Ausleger sein / in der Gemein sollen still schweigen.

Item / das jr zween oder drey weissagen sollē / vnd die andern richten.

Item / so einem offenbarung geschicht in auslegung der Schrifft / das der erste als denn still schweige.

Item / das einer nach dem andern weissage / nicht alle zu gleich.

Item / das die Weiber vnter der Gemein sollen still schweigen.

Item / das die Weiber so etwas leren wollen / daheim jre Menner fragen ꝛc.

Item / gehören endlich hieher alle Traditionen / Ceremonien / vnd Kirchengesetze / welche in der Apostel schrifften befunden werden / vnd die Gott in seinem Wort ausdrücklich nicht geboten oder verbotten hat. Vnd ist von diesen kein sonderlicher streit / zwischen vns Euangelischen vnd den Papisten. Denn sie billich hoch zu achten / vmb jrer Einsetzer willen / die da sonderliche vnd hohe Werckzeuge des Heiligen Geistes gewesen sein. Doch wiewol man sie hoch achten sol / noch gleichwol vnterscheidet der Apostel Paulus zwischen seinen Traditionen vnd Kirchen gesetzen / vnd zwischen denen / so Gott in seinem wort ausdrücklich befohlen vnd geboten / wie droben im anfang dieser fünfften Probe aus der ersten Epistel zun Corinht. am 7. Cap. genugsam dargethan ist.

Item

Item/ lassen wir vns gefallen/ das solche Traditionen der Apostel notwendig sein/ vnd in gemein von allen Kirchen billich gehalten werden.

Von den Traditionen/ Leren/ Kirchenübungen/ Ceremonien/ vnd Kirchengesetzen der Apostel/ die sie in jren Schrifften nicht ausdrücklich verlassen haben.

Vber die vorigen Traditionen/ Leren/ Kirchengesetze etc. haben die lieben Apostel etliche nach sich verlassen/ so in jren Schrifften nicht ausdrücklich befunden werden. Dieselbe sein nu für das erste zweierley. Etliche ware/ etliche falsche. Vnd entspringet dieser vnterscheid daher/ das wir kein gewis Buch haben/ in welchem wir möchten sehen/ welche Traditionen/ Leren/ Kirchengesetze etc. so die Apostel nicht Schrifftlich verlassen haben/ rechte vnd warhafftige Apostolische sein/ oder nicht. Vnd müssen also aus der Väter Bücher dieselbige zusamen lesen/ welche doch die Väter auch nicht gleich anziehen/ vnd achten. Hierumb nicht an stunde ein Apostolische Tradition ist/ so die newen oder alten Papisten dafür ausgeben.

Vonetlichen Proben / vnd Regeln /

zu jtzgenenten Apostolischen Traditionen nützlich vnd dienstlich.

Alle rechte vnd ware Apostolische Traditionen vnd Kirchengesetze / die müssen erstlich Gottes wort nicht entgegen sein. Im vierden Buch Mosis am 4. Capitel / Jr solt nichts zu thun zu meinem Wort / vnd solt auch nichts davon thun. Item / zun Galatern am 1. Capit. Oder so auch wir / oder ein Engel vom Himel / euch würde ein Euangelium predigen / anders denn wir euch geprediget haben / der sey verflucht. Item / sagt der heilige Lerer Augustinus an Januarium in der 119. Epistel. Derhalben alles was mit der heiligen Schrifft nicht zustimmet / sol man abhawen.

Zum andern / so sollen sie dahin gerichtet sein / das sie darzu dienen / das alle ding in der Kirchen vnd vnter der Gemeine / zierlich / ordentlich / ehrlich / still / vñ gerühig zugehen / mit pflantzung vnd erhaltung einer guten Disciplin vnd zucht / nach gelegenheit der Personē / örte / vnd stete / zur auffbawung der Kirchen vnd Gemeine Gottes. Hieruon droben aus der ersten Epistel zun Corinthiern / am 7. 11. vnd 14. Capit. Item / aus der Epistel zun Ephesern am 4. Capitel.

Zum dritten / das wir kein gewis Buch haben / darinnen alle ware vnd rechte Apostolische Traditionen / Kirchen gesetze ꝛc. zufinden sein. Hierumb sie zu vnterscheiden sein / vnd die waren von

den falschen abzusondern. Vnd ob gleich die alten Väter etliche setzen/so die Apostel sollen mündlich der Kirchen vbergeben haben. Gleichwol ist es vmb dieselbigen sorglich/vnd ein vngewisser handel.

Zum vierden/das die Traditionen vñ Kirchen gesetze allein ware Apostolische sein/welche das Reich Christi/vnd alles was Gott in seinem wort geboten vnd befohlen hat/helffen befordern vnd fortsetzen. Denn es ja den Aposteln zu nahe geredt were/das sie solten etwas eingesetzet vñ verlassen haben/das dem Reich Christi zu wider liesse/vnd das verhindert/sampt allem dem jenigen/was Gott in seinem wort geboten vnd befohlen hat.

Zum fünfften/das die Väter zweierley Apostolischer Traditionen vnd Kirchen gesetze gedencken/der lere vnd der Ceremonien. Aus diesen machen sie etliche notwendig zuhalten. Etliche aber nicht notwendig. Wie denn solchs zu sehen ist aus dem dritten Buch Irenei in den ersten vier Capiteln. Item/bey Tertulliano in libro proscriptionum. Item/im dritten Buch wider Marcionem. Item/von der kron des Ritters/vnd anderswo.

Erzelung etlicher rechten/vnd waren Traditionen/Leren/Ceremonien vnd Kirchen gesetze der Apostel/so sie nicht schrifftlich verlassen.

Welche vnd was für rechte Bücher sein der Biblien/vñ also der Canonischen schrifft des alten vnd newen Testaments.

Item / das man den verstande der Schrifft nach dem verstand der Artickel Christliches glaubens richten sol.

Item / das man die Kinder teuffen sol / Denn ja das Reich Christi an vmbstendigkeit der Personen oder des alters nicht zubinden ist. Viel weniger der Tauff / als ein stück desselbigen Reichs. So helt auch Augustinus den Kindertauff fur ein Apostolische Tradition / im zehenden Buch / de Genesi ad literam am 23. Item / im 4. Buch / von der Tauff wider die Donatisten am 24. Capitel.

Item / das absagen dem Teufel / vnd der welt bey der Tauff.

Item / die bekentnis des glaubēs bey der Tauff

Item / das man den Kindern bey der Tauff die hende aufflege.

Item / der vnterscheid vnter den Dienern der Kirchen / vnd der empter in der Kirchen.

Item / das beruffen der Kirchendiener zun Kirchenampten / das man sie rechtlich erwele / examinire / vnd einsetze.

Item / das man in zwispaltigen sachen betreffend die Religion / versamlunge oder Synodos der Kirchendiener halte.

Item / das man die Kirchen visitire vnd heimsuche / nach dem Exempel Pauli vnd Barnabe / in den Geschichten der Apostel am 14. Capitel.

Item / die bekentnis vnsers glaubens von Got dem Vater / vnd dem Son / vnd dem Heiligen Geist / laut den zwölff Artickeln / bey der Tauff.

Item / das man zu bestimpten zeiten / aus Gottes wort / leret / betet / singet ꝛc.

Item

Item/ das man zu gelegener zeit zur Predigte Göttliches worts erscheine/ zu vben/ vnd zu entpfahen die Sacramente etc.

Item/ das man materie zu predigen/ vnd das Volck zu vnterweisen neme/ aus dem alten vnd newen Testament.

Item/ das man vornemlich in der Sprache lere vnd predige in der Kirchen/ so die leute verstehen mögen.

Item/ das man die jenigen vorhin examinire/ befrage/ vnd vnterrichte/ so zum Nachtmal des HERRN gehen wollen.

Item/ das man die Absolution vom Priester entpfahe.

Item/ das es bey dem Tauff vnd Nachtmal des HERRN ordenelich zugehe.

Item/ das man die Todten ehrlich begrabe.

Item/ das man halte vnd treibe die Lere des Catechismi in der Kirchen/ für die jungen leute/ vnd vnuerstendigen etc.

Solche vnd dergleichen Traditionen vnd Kirchen gesetz/ nemen wir gerne an für ware Apostolische/ so die Apostel der Kirchen mündlich oder one schrifft verlassen haben. Vnd sein diese abermals zweierley. Etliche zugleuben vnd zuhalten notwendig für alle Kirchen. Etliche aber zugleuben vnd zu halten für alle Kirchen nicht notwendig. Als das Lazarus ist dreissig Jar alt gewesen/ da er erstlich gestorben ist/ wie Epiphanius schreibet/ im andern Teil seiner Bücher/ im 20. Buch/ am 2. Cap. Item/ das Zacharias der Son

Barachie/

Barachie / der zwischen dem Tempel vnd Altar erschlagen / sey Johannis des Teuffers Vater gewesen / wie Basilius schreibet. Item / das die drey weisen Menner von Orient / sein allererstenzwey jar nach der geburt Christi gen Jerusalem kommen / Wie Epiphanius schreibet / im 2. Buch des ersten Teils seiner Bücher. Item / das die getauffren nach entpfangenem Tauff / Milch vnd Honig gessen haben / wie Tertullianus vermelder / im Buch von der Kron des Ritters. Item / sich mit dem Creutze bezeichenen / so offt als man etwas wil anfangen. Item / die drey feltige einenachung der kinder ins wasser der Tauff. Item alle Sontage in der Kirchen stehen vnter dem gebet / von Ostern an / bis auff Pfingsten. Welcher nu erzelter Ceremonien Basilius gedencket.

Diese vñ dergleichen wird ja niemand fur notwendig kõnen achtẽ / oder fur gemeine Traditionen fur alle Kirchen. Viel weniger wird jemand sagen / das Basilius vnd andere Väter haben die verdammen wollen / so sie nicht gehalten. Wiewol die Papisten alt vnd new beides dürffen sagen / das gemelte Traditionen notwendig sein / vnd die sie nicht haltẽ / sein der verdamnis wirdig. Ja sie dürffen wol sagen mit jrem Basilio / das der Apostel nicht geschriebene Traditionen vnd Kirchengesetze (welche ich newlich erzelet) zuvergleichen sein mit den furnemesten stücken des heiligen Euangelij / vnd mit dieses Predigte. Das lassen wir alle Christen richten vnd schlichten / ob diese vnd dergleichen Traditionen von den Aposteln

nicht schrifftlich verlassen (als sich mit dem Creutze bezeichenē/ vnter dem gebet stehen oder knien/ nach dem Tauff milch vnd honig essen ꝛc.) der Canonischen Schrifft/ den stücken des Euangelij/ der Predigte/ dem Tauff ꝛc. zuuergleichen sein. So doch der Apostel Paulus seine schrifftliche Traditionen abscheidet von denen dingen/ so Gott in seinem Wort ausdrücklich gebotten vnd befohlen hat/ in der ersten zun Corinthiern/ am 7. Capitel.

Von den gemeinen Traditionen der Apostel/ so sie nicht schrifftlich verlassen haben/ redt der Heilige Augustinus also im dritten Buch vom Tauff wider die Donatisten. Es sein etliche gemeine Traditionen/ welche verstanden werden von den Aposteln/ oder von den volligen Concilien verlassen/ diese sol man halten. Als die jhärliche gedechtnis des leidens vnd sterbens Christi/ der Aufferstehung/ der Himelfart/ der Zukunfft vnd erscheinung des Heiligen Geistes vom Himmel/ vnd was dergleichen mehr ist.

Von den falschen Traditionen/ Leren/ Kirchenübungen/ Ceremonien/ vnd Kirchengesetzen/ so den Aposteln felschlich zugegeben werden/ das sie dieselbige sollen der Kirchen mündlich verlassen haben.

DAs kein Mensch/ so das andere Weib genomen/ mag ein Bischoff/ oder ein Eltesster/ oder ein Diacken/ oder sonst ein Kirchendiener werden.

Item / das auch der nicht sol zugelassen werden zum Kirchendiener / so ein Widfraw nimpt.

Item / das die Bischoffe / Eltesten / Diacken / vnd andere Kirchendiener / nicht sollen der Communion beraubt werden / ob sie in Hurerey / Ehebrecherey / oder dieberey befunde. Wo man durch die Communion verstehet das Nachtmal / so ist diese Tradition ghar vnrecht. Denn das schwerd der Excommunication / wider die offentlichen Sünder / sol gleich schneiden.

Diese vorgehende Traditionen werden mit gezeler vnter den Regeln der Apostel / so man nennet Canones Apostolorum.

Item / die gewonheit fur die Todten zu bitten. Welche Tradition den Aposteln zugibt Dionysius / in libro Eccles. Hierarchię am 7. Cap.

Item / der Gottlose alte Canon in der Messe.

Item / das der Priester so er Mess helt / den Wein mit Wasser im Kelch vermische.

Item / das man das Sacrament des Nachtmals / im Sacramentheusle fur die Krancken behalten sol ꝛc.

Dergleichen falsche Traditionen geben die Papisten alt vnd new viel zu den Aposteln / die sie sollen mündlich nach sich verlassen haben / vnangesehen / ob der etliche stracks wider Gottes Wort / vnd wider die rechte Gottseligkeit sein / ob sie gleich dienen zuuerstörung vñ verhinderung des Reichs Christi ꝛc. Aber Augustinus wil nicht / das wir solche Traditionen annemen sollen / so dem glauben zuwider lauffen / im 1. Buch von den fragen Januarij am 2. Cap.

Anhang/Was die Vä-
ter von diesen Traditionen/vnd Kirchengesetzen der Apostel gehalten haben/so sie nicht schrifftlich nach sich verlassen.

Etliche haben sie ghar zu hoch geachtet/ als Basilius / wie nechst droben vermeldet. Etliche haben falsche fur ware gesetzet. Etliche haben sie dafur gehalten/ das sie auch wider die Ketzer hierauß zeugnis gefüret/ vornemlich wider die Marcioniten / Manicheer/vnd andere Ketzer/so etliche Bücher der Schrifft verwarffen/vnd widerfochten die Heubtstück Christlichs glaubens. Da haben sie aus noth wol müssen fliehen zu den Traditionen/leren/vnd Kirchen gesetzen/welche die Apostel mündlich verlassen hatten/ vnd bey jnen noch im gebrauch wären/ damit der rechte verstand der Schrifft / vnd die reine Lere erhalten würde. Vnd das müsten auch wir noch heutiges tages thun/wenn Ketzer auffstünden / vnd verwörffen die Bücher der Schrifft/ vnd verneineten die Heubtstücke des Christlichen Glaubens. Denn wo man nicht Gottes Wort ausdrücklich hat / vnd die Bibliſche Schrifft verworffen wird/da mus man sich sonst behelffen. Vnd das ist der rechte verstand der Ve-

ler Schrifften / von den Traditionen der Apostel / one Schrifft nach sich verlassen / als Irenei im dritten Buch wider die Ketzer / Tertulliani de proscriptionibus Hæreticorum. Athanasij in der Disputation wider Arrium / Origenis in lib. Peri Archon &c. Vnd ist mit nichten nicht der Väter meinung / das sie mit jrer flucht in der zeit der not zu den Traditionen der Apostel / von jnen mündlich vbergeben / das gewolt haben / so die newen Papisten jtzunder suchen / das vnsere Kirchen / vnd also in gemein alle Kirchen / allein von der Römischen Kirchen / die rechte lere / die rechten Apostolischen Traditionen vnd Kirchenübungen nemen sollen / nach dem dieselbige (wie für augen) ein Brunnen ist aller Abgötterey vnd vnreinigkeit. Vnd sein hie zwey ding zu mercken. Erstlich in was fellen oder sachen die Väter die Traditionen vnd zeugnis der Apostel gebrauchet. Vnd zum andern / bey welchen Kirchen sie dieselbige gesuchet haben. Warlich nicht bey den Gottlosen Kirchen.

Von den Traditionen / Leren / Kirchenübungen / Ceremonien / vnd Kirchengesetzen der alten Väter / der Concilien / Bepste / Bischoffe / vnd anderer Menschen.

Jenu der heilige Apostel Paulus/ vñ on allen zweifel nach seinem Exempel die andern Apostel/ jre Schrifftliche Traditionē/ Leren/ vnd Kirchen gesetze abscheiden/ von denen dingen/ so in Gottes Wort ausdrücklich gebotten/ vnd befohlen sein. Also ist auch ein vnterscheid zu machen zwischen den Traditionen/ Ceremonien/ vnd Kirchen gesetzen der Apostel/ vnd der nachfolgenden Väter/ Concilien/ Bepste/ Bischoffe/ vnd anderer menschen aller.

Vnd wil hie widerholet haben die Proben vnd Regeln/ so ich droben gesetzet hab/ erstlich in gemein/ alle menschliche Traditionen vnd Kirchen gesetze zu probieren/ vnd hernach die Apostolischen selbest. Vber das/ so wil ich hierzu thun etliche andere Regeln/ vornemlich aus dem Augustino/ welcher gantz bescheiden von der Väter/ Concilien/ Bepsten/ Bischoffen/ vnd aller anderen Menschen Traditionen vnd Kirchen gesetzen schreibet.

Die erste Regel.

Man sol keine alte gewonheiten/ Traditionen/ Ceremonien/ leren/ Kirchenübungen vnd Kirchen gesetze/ wie alt die auch sein mögen/ der warheit vorsetzen. Im Buch der fragen des alten vnd newen Testaments/ in der 114. Frage/ da sagt er also/ Wenn die alte gewonheit

solte der Warheit vorgesetzet werden / so hetten die Todschleger / vnd die Ehebrecher ein rechte sache. Denn Todschlag vnd Ehebrecherey / sein auch alte ding. Ad Casulanum Presbyterum. Die gewonheit loben wir / welche nichts gebrauchet / wider den Catholischen glauben. Im andern Buch von dem eintzlichen Tauff. Wenn die warheit offenbar wird / so sol die gewonheit weichen. Item / daselbst / Die warheit vnd vernünfftlichen vrsachen / schliessen allzeit die gewonheit aus. An Januarium in der 119. Epistel / Ich beklag das zum höchsten / das man diese ding / welche in Göttlichen Büchern heilsam geboten sein / weniger achtet / vnd das alte ding voller vermessenheit sein / also das der herter gestraffet wird / der sein Octaue vber / die erde mit blossen füssen anrüret / denn der sich volseufft. Vom Tauff der kleinen Kinder. Der HERR hat im Euangelio gesagt / Ich bin die Warheit vnd nicht die gewonheit. Item / schreibet Augustinus in einer Predigte von der zeit / an der zall die 16. Es ist ein einhellige meinung aller Theologen / vnd bei der newen vnd alten Philosophen / der Rechterfarnen / vnd der Gesetzegeber / zugleich auch der Bepste vnd Fürsten / das alle Gesetze / die der Religion vnd der Gerechtigkeit zuwider sein / das man sie des Namens der Gesetze nicht sol wirdig achten / vnd ist auch dieselbige niemand zuhalten schüldig. Denn man mus die dinge grösser achten / so Gott geboten hat / denn die Menschen. Vnd was dem gemeinen besten nütze ist / als eigene vornemen ꝛc.

Die

Die ander Regel.

ALles was zu der waren Religion notwendig ist/ das hat zuuor fur allen Traditionen vnd Kirchengesetzen die Schrifft auch vermelder. An die Maudarenses vom grewel der Abgötterey. Alles was in vorigen zeiten vnsere Voreltern vns verlassen haben / vnd auch alles was wir sehen / vnd vnsern Nachkömlingen verlassen/ das zu suchen vnd zuerhalten der waren Religion gehöret / das hat die Göttliche Schrifft nicht verschwiegen.

Die dritte Regel.

ALle Menschliche Traditionen/ Ceremonien etc. sein nicht Gottesdienst. Im ersten Buch von der einigkeit der Euangelisten / am 18. Cap. Es ist des Socratis meinung/ das man einen jeden Gott ehren sol / wie er sich zu ehren geboten hat. Item/ so sein Menschliche Traditionen nicht notwendig zur seligkeit der gleubigen/ Vber Johannem am 49. Tractat.

Die vierde Regel.

MAN mag Menschliche Ceremonien / Leren / vnd Kirchengesetze wol verandern vnd abthun/ nach gelegenheit der Personen/ ort/ vnd stete/ zeit vnd stunden/ vnd wo man derselbigen rechte vrsachen vnd grund nicht hat. An Marcellinum in der fünfften Epistel. Es ist darumb nicht war / was man sage, Das ein mal recht

recht gewesen ist/ sol niemand verendern. Ja lieber/ wenn sich die vrsache der zeit verendert/ kan das/ so zuvor recht gewesen/ da es die ware vernunfft erfordert/ wol verandert werden. Vnd ob sie gleich sagen/ solches könne mit recht nicht verandert werden/ so schreiet doch die warheit dargegen/ es sey vnrecht/ wenn man solchs nicht andert. Vnd ist denn beides recht/ nach gelegenheit der zeit.

Item/ an Januarium in der 119. Epistel/ Alle solche dinge/ so in der heiligen Schrifft nicht begriffen sein/ oder in den rechten Concilien beschlossen (denn diese verstehet hie Augustinus) oder durch die gewonheit der gemeinen Kirchen nicht befestiget/ oder sonst an örten vnd steten eingerissen/ vnd ob man hierinnen gleich vrsache befindet/ dadurch die Menschen bewogen/ sie einzusetzen/ die mag man an allen zweiffel abthun. Vnd wenn man gleich nicht findet/ wie sie dem glauben vnd der Religion zuentgegen sein.

Die fünffte Regel.

Es können Menschliche Ceremonien/ Kirchengesetze/ vnd Kirchenübungen wol an einem ort anders sein/ denn an dem andern/ vnd ist nicht von nöten/ das sie an allen örten gleich sein. Item/ so sollen sie frey stehen. Im 19. Buch von der Stadt Gottes/ am 19. Cap. Es gehöret nicht zu dieser Stadt Gottes/ wie vnd wasserley gestalt einer lebe oder handel/ wenn er/ allein nicht lebe vnd handel wider Gottes gebot

vnd

vnd folge dem Glauben / dadurch ein jeder zu Gott komen mus ꝛc.

Item / im ersten Buch der fragen Januarij / am 2. Cap. Aber ander Menschliche Ceremonien vnd Kirchengesetze / die sich nach gelegenheit der örte vnd Lande andern / als das einer am Sabbath faste / der ander nicht / Das etliche teglich den leib vnd das blut des HERRN entpfangen / etliche aber allein auff gewisse tage. Item / das etliche teglich das Opffer halten / etliche allein am Sabbath oder Sontag ꝛc. Vnd was der gleichen dinge mehr mögen angezogen werden. Aber solche vnd der gleichen ding mag man frey halten. Vnd kan hierinne keine bessere lere gegeben werden einem dapffern vñ klugen Christen / denn wo er hin kömpt / das er also thu / wie er sicht die Kirche in allen örten thun. Denn was wider den glauben nicht ist / oder wider gute sitten / das mag man frey halten / nach gelegenheit der gemeinschafft / dabey man lebet. Vnd ist hierinnen der spruch Ambrosij zu halten / welchen er zu mir saget / da ich jn rathfraget von wegen meiner Mutter / die mir gefolget was gen Meyland / vnd funde da / das die Kirche nicht fastet am Sabbath. Kom ich gen Rhom / so faste ich am Sabbath. Bin ich aber hie zu Meyland / so fast ich nicht ꝛc.

Item / an Casulanum in der 86. Epistel / Es sol ein glauben sein der gantzen weiten Kirchen / gleich als in jren gliedern. Ob gleich die einhelligkeit des glaubens mit mancherley Ceremonien celebrirt wird. Durch welche doch keins wegs verhindert

hindert wird/ das im glauben war ist. Denn alle schönheit der Tochter des Königs ist inwendig. Aber die eusserlichen Ceremonien/ die mancherley sein/ werden durch jr kleid verstanden.

Die sechste Regel.

DJe liebe sol vber alle Ceremonien vñ Kirchengesetze Meisterin vñ Regirerin sein. Vnd sollen also dieselbige nach der Liebe gehalten/ vnd vnterlassen werden. Vber die fragen Januarij/ an der 109. Epistel/ Was nicht wider den glauben ist/ vnd wider gute sitten/ vnd hat etwas/ das da dienet zur vermanung/ zu einem bessern leben/ wo das angestellet wird/ oder angestellet erkennen/ sollen wir nicht allein solches nicht misloben/ sondern auch loben/ vnd demselbigen nachfolgē. Wo etlicher schwacheit solchs zuthun nicht verhindert/ vnd weiterer schaden erfolgen möchte.

Item/ an Casulanum in der 119. Epistel/ Wir essen oder trincken/ oder was wir sonst thun/ so last es vns alles thun zur ehre Gottes. Vnd so viel in vns ist/ one ergernis der Jüden/ der Heiden/ vñ der Kirchen Gottes. Das bedencken aber diese wenig/ welche mit ergernis essen/ oder mit ergernis fasten/ vnd durch beide jr vbermas ergernis geben. Von welchen der Teufel nicht vberwunden wird/ sondern er erfrewet sich solchs.

Die siebende Regel.

MAn sol vmb menschlicher Ceremonien vnd Kirchen-

Kirchengesetze willen / keinen vnnötigen zanck vnd hader erwecken. Vber die fragen Januarij / im ersten Buch am 2. Capit. Ich hab offte mit betrübnis erfaren / das viel schwacher sein betrübet worden / durch etlicher Brüder zanckische hartneckigkeit / vnd vnbillliche furchtsamkeit / so in diesen dingen hart halten / daruon die Heilige Schrifft kein meldung thut / keine Traditionen der gemeinen Kirchen sein / vnd auch nicht dienen zur besserung des Lebens. Allein das es jnen so wol gefelt / oder das es in jrem Vaterlande also eine gewonheit ist ꝛc.

Die achte Regel.

MAn sol die Kirche mit Ceremonien / vnd Kirchengesetzen nicht beschweren. Jn Januarium im der 119. Epistel / Es hat Gottes Barmhertzigkeit die Religion mit wenigen / doch offentlichen geheimnissen vorsehen / vnd gewolt die frey zu sein / welche nu etliche mit dienstbaren Bürden also beschweren / das der Jüden stand leichter ist (wiewol sie jre freyheit nicht erkennet haben) in dem sie den bürden der Gesetze / von den Menschlichen Gesetzen nicht vnterworffen sein.

Anhang.

VOn diesen achte Regeln aus dem heiligen Augustino / sollen auch nachfolgende hinzu gethan werden. Erstlich wenn man wil der Creaturen Gottes recht gebrauchen / so sol man

sie darzu gebrauchen/wozu sie Got eingesetzt vnd beschaffen hat. Nu hat sie Gott neben andern nützen darzu beschaffen/das sie dem Menschen in diesem leben zum besten dienen sollen/vnd vnterworffen sein/im Buch der schöpffung am 1. Cap. Jun Römern am 8. In der ersten Epistel an Timoth. am 4. Welche Gott geschaffen hat zu nemen mit danckſagung fur die Gleubigen ꝛc. Item/das Gott hiedurch gelobet vnd gepreiſet werde/welchs denn auch geſchicht/ſo man im danckbar iſt/in dem man ſeine Creaturen recht vnd zu nutze gebrauchet. Nu hat er Waſſer beſchaffen/das man ſich hiermit reinigen vnd waſchen ſol. Item das trincken/vñ damit den dorſt leſchen ꝛc. Vnd wo man es nu alſo gebrauchet mit danckſagung/ſo gebrauchet mans recht. Leſt mans aber weihē/vnd beſprenget man ſich hiermit zu abwaſchung der teglichen ſünden/ſo wird das Waſſer misgebraucht.

Item/Oel iſt hierzu beſchaffen/das es das angeſichte des Menſchen ſchön vnd glat mache/das mans gebrauche in der Ertzney/in ſpeiſe/in einmachung der Kreuter ꝛc. Vnd wo mans hierzu gebrauchet mit danckſagung/ſo iſt der gebrauch recht. Wo nicht/ſo iſt er vnrecht. Vnd alſo von allen andern Creaturn/welcher man felſchlich misbraucht bey vielen Ceremonien/vnd Kirchenübungen/als bey dem geweiheten Saltz/Palmen Fewer ꝛc.

Einrede der Papisten/ vnd bösen Christen.

Man gebrauchet doch das wasser auch bey der Tauff/ warumb denn nicht auch bey andern Ceremonien vnd Kirchenübungen?

Antwort.

Das wasser bey der Tauff gebraucht man aus dem befelh vnd gebot Christi. Aber das man das Wasser weihen sol/ zu abwaschung der teglichen Sünden ꝛc. haben wir Gottes Wort vnd Gebot nicht ꝛc.

Ein ander Einrede.

Man gebrauchet doch viel Ceremonien/ vnd Kirchenübungen/ darnon man Gottes gebot nicht hat/ warumb aber nicht auch das geweihete Wasser/ Saltz ꝛc.

Antwort.

Die selbigen dienen etwa zu fortsetzung des Reichs Christi/ der rechten Gottseligkeit/ vñ der dinge/ so Gott gebotten vnd befohlen hat/ vnd sein sonst nützeding/ das es zierlich/ ordentlich/ vnd ehrlich ꝛc. in der Kirchen zugehe. Wie droben angezeiget. Darzu ist aber saltz vnd schmaltz nichts nütze.

Einrede.

Ey lieber was kan es denn schaden/ das man das Saltz weihe/ die Palmen/ das Fewer/ das

Wasser ꝛc. voraus als denn / wenn wir faren lassen die alten vnd misbreuchische nutzungen / vnd streichen jnen ein newe farbe an. Als nemlich das geweihete Saltz erinnert vns der Christlichen weisheit / dadurch wir weislich handeln in den dingen der Seligkeit. Die geweiheten Palmen der vberwindung / dadurch Christus alle seine feinde vberwunden hat / Teufel / Sünde ꝛc. Das geweihete Fewer / der inbrünstigen vnd hefftigen liebe gegen Gott / vnd gegen vnserm Nechsten. Das geweihete Wasser / der Tauffe ꝛc.

Antwort.

Das kan es schaden / das du newer vnd alter Papist / von solchen newen farben keinen befelh Gottes hast. Darumb so gefelt dem ferben Gott nichts. Vnd wenn es des gelten solt / so würde der Ceremonien vnd Kirchengepränge wider mass noch ende sein / vnd könten also alle Creaturen Gottes zu Kirchenübungen gebraucht werden / vnd mit gemelten farben bestrichen. Ich wil geschweigen / das es ein vermessenheit vnd freuelheit ist / Gottes gute Creaturen mit solchen farben abziehen von jrem eigentlichen vnd rechten gebrauch / zu falscher vñ misbreuchlicher nützung. Wir haben auch wol andere dinge / die vns Christlicher weisheit / der vberwindung Christi / vnd anderer dergleichen dingen erinnern vnd vermanen sollen / als nemlich Gottes wort vnd gebot.

Einrede.

Ja erzelte ding werden durchs Wort vnd Gebet geheiliget zu den nutzungen / so wir jnen anstreichen durch vnsere farben?

Antwort.

Gottes wort vnd das gebet geben den Creaturen keine newe oder andere nutzungen oder krefft e / denn diese / so jnen Gott erstlich durch sein schaffung gegeben hat. Denn er jnnach seiner schaffung der Creaturen selbest gesagt hat / das alles was er beschaffen / gut sey. Nu hat er seine Creaturen nicht allein vor gut geachtet / sondern auch vor volliglich geschöpffe / mit allen jren nutzungen. Wenn aber Gottes wort vnd gebet / solten newe nütze vnd krefft den Creaturen geben / so würde folgen / das dieselbigen von Gott nicht gut vnd volliglich gnug beschaffen weren / vnd müsten aller erst durch der Papisten weihen / besser vnd völliger gemacht werden. Welchs dein zusagen schrecklich. Denn Gott vnd sein Wort müssen nicht vneins sein. So mus auch das gebet der ordenung vnd schöpffung Gottes nicht zuwider lauffen. Vnd ist das der verstand nicht / der wort des Apostels Pauli / in der ersten an Timotheum am 4. Cap. (Denn alle Creatur Gottes ist gut / vnd nichts verwerfflich / das mit dancksagung entpfangen wird) Das den Creaturen / so durch das Wort Gottes vnd Gebet geheiliget / durchs wort vnd gebet newe vnd andere nutzungen

gen

gen vnd kreffte gegeben werden / vber diese / so jnen Gott zuuor in der schöpffung gegeben hat / sondern das die Creaturen durch das Wort vnd Gebet / vns geheiliget werden / das sie vns recht vnd wol zu vnserer gesundheit / vnd zu vnserm besten bekomen / wenn wir je nach Gottes ordenung / einsetzung / befelh / vnd schöpffung gebrauchen. Vnd wir haben solcher Heiligung von nöten / durch das Wort vnd Gebet / dieweil der Teufel vns keinen bissen Brod zu vnserm besten gönner / vnd wolt wol / das wir an einem jeden bissen Brod erstickten vnd erwürgten. So heist auch heiligen nicht weihen. Denn zu der zeit des Apostels / da er solch wörtlein gebrauchet / ist solch weihen vnd misbrauchen der Creaturn Gottes noch nicht in vbung gewest. Item / so sein alle beschwerungen vnd weihungen der Creaturen im Bapsthumb mit allen jren newen nutzungen vnd kreffften / Gottes wort zuwider / vnd dienen zum misbrauch Göttliches Namens / wider das ander gebot Gottes. Als wenn man dem Oel zuschreibet / das es sey ein Ertzney der Seelen / die da stercket wider alle fewrige Pfeil des Teufels / ein zeichen der vnsichtbaren gnaden Gottes ꝛc.

Item / ein ander Regel.

Alles was man thut mit zweiffelung des gewissens / das ist vnrein / Sünde / vnd gefelt Gott nicht / zun Römern am 14. Vnd an Timoth. am 1. Sol aber das gewissen nicht zweiffeln / sondern gerühig sein in allen werckẽ vnd thaten /

thaten/so mus es vor sich Gottes wort vnd gebot haben. Nu hat man vor sich nicht Gottes Wort vnd Gebot zu weihen Saltz/Palmen/Fewer ꝛc. zu denen nutzungen/so die Papisten erzelen dingen zu geben. Derhalben was sie hierinnen thun/ist vnrecht/sünde/vnd gefelt Gott nicht. Wiltu nu das geweihete vnd beschworne Oel gebrauchen/zu der Ertzney der Seelen/zu abtreibung der fewrigen Pfeil des Teufels/zu einem sichtbaren zeichen/der vnsichtbaren gnaden Gottes/so ist an stund dein gewissen da/vnd begeret versicherung der erzelten nutzungen vnd krefften/durch Gottes wort vnd gebot. Wo aber das nicht verhanden/wie denn nicht ist/da erfolget zweiffel/vnd da das gewissen zweiffelt/ist es alles vnrein/sünde/vnd Gott misfellig. Vnd also ist auch von allen andern geweiheten vnd beschwornen Creaturen zu richten.

Einrede.

Nu hat man auch Gottes wort vñ gebot nicht in den Traditionen vnd Kirchengesetzen/so die Apostel etwa nach sich verlassen haben? Item/in andern mehr die sonst die Väter/Concilia ꝛc. eingesetzet haben? Hierumb gebrauchet man diese auch mit sünde vnd vnreinem gewissen im zweiffel?

Antwort.

Es hat als ein ander meinung mit denen Mitteldingen/Traditionen/Kirchengesetzen etc. so da dienen zu beforderung des Reichs Christi/vñ

der rechten Gottseligkeit. Item/ das es zierlich/ ehrlich/ ordentlich/ still/ vnd gerühig/ mit pflanzung vñ erhaltung einer guten Disciplin/ in der Kirchen zugehe. Als mit den andern Mitteldingen/ Traditionen ꝛc. die hierzu nicht dienē. Denn man hat Gottes gebot vnd wort in gemein/ das Reich Christi zubefordern/ zu gemelten vnd endlichen nutzungen. Derhalben kan das gewissen hierinnen wol ruhig/ vnd zu frieden sein.

Item/ aber ein ander Regel.

WAs rechte vnd ware Menschliche Traditionen vnd Mitteldinge sein/ voraus der Väter/ Concilien/ Bepste/ Bischoffe/ vnd anderer/ vnd sonst auch nicht notwendige vmb offt erzelter endschafften willen/ das sie dienen zu beförderung des reichs Christi/ das es ordentlich etc. in der Kirchen zugehe/ die sollen frey stehen vnd gelassen werden. Denn so balde man den zwanck an sie henget/ so verlieren sie jren namen/ vnd heissen nicht mehr Adiaphora Mitteldinge. Hierumb hat der heilige Apostel Paulus auch etliche seiner schrifftlichen Traditionen frey stehen lassen/ vnd keinen zwanck daran gehencket/ in der ersten zun Corinth. am 7. Cap. vns zur nachfolge das wir viel mehr der andern Menschen Traditionen vnd Mitteldinge sollen frey stehen lassen vnd mit keinem zwange diese treiben/ zu erhaltung der Christlichen freiheit/ so vns Christus erworben hat. Vnd an einem andern ort gebeut er/ vnd spricht/ Bestehet in der freiheit/ in welcher Chris

Christus euch frey gemacht hat/vnd wickelt euch nicht in das Joch der dienstbarkeit. Item/ an einem andern ort/ Jr seid erkauffet mit einem tewren Lohn/ darumb so werdet nicht Knechte der Menschen. Item/ zu erhaltung der Christlichen freiheit/hat auch Paulus offentlich fur der Kirchen Petrum gestraffet/ das er vmb gunst willen der Jüden/ sich enthielte der gemeinschafft der Heiden/mit jnen zu essen ꝛc. Item/so leset der heilige Augustinus auch nochetliche Traditionen/ (darvon gesagt) frey/ vnd nennet sie Liberas obseruationes, vber die fragen Januarij/ im ersten Buch am 2. Capit. Vnd hab die wort Augustini droben erzelet in der fünfften Regel. Nu einen Chorrock anziehen. Item/ein Messegewand/vñ dergleichen Mittelding gebrauchen/ haben kein beschwerung/ wo sie frey gelassen werden/ vnd sollen die Kirchen hierumb einander nicht verdammen/sondern hierinnen einander vertragen aus Christlicher liebe/wie wir droben bericht aus dem heiligen Augustino entpfangen/ in der sechsten Regel.

Item/ aber ein ander Regel.

IN allen Menschlichen Traditionen/Ceremonien/ Kirchenübungen ꝛc. sol man mit vleis auffmercken neben andern/ jren nutzungē/ob sie furnemlich auch hierzu dienen/das es in der Kirchen zierlich zugehe/vñ also zur zier vnd wolstand der dinge/ so man in der Kirchen vber. Vnd hierauff hat der Apostel Paulus sehr

gedrungen / wenn er in seinen Kirchen von jm gepflantzet / vermercket / das es mit etlichen dingen nicht zierlich zugienge. In der ersten zum Corinth. am 11. Cap. Nu es aber vbel stehet / das ein Weib verschnidten harr habe / oder beschoren sey so lasset sie das heubt bedecken. Item / daselbest. Richtet jr bey euch selbest / ob es wol stehe / das ein Weib vnbedecket für Gott bete? 2c. Item / daselbest Ich kans nicht loben / das jr nicht auff ein bessere weise / sondern auff ergere weise zusamen kommet 2c.

Item / aber ein ander Regel.

ES sein nicht alle Ceremonien vnd Kirchen übungen mitteldinge / hierzu zuwissen von nöten / das man vns mit falschen mitteldingen nicht betriege. Denn heutiges tages etliche aus betrug mitteldinge nennen alle Gottlose Ceremonien / diese also vnter dem namen der Mitteldinge zuerkeuffen / vnd in die rechte Kirche vnuermercket / zu schieben. Also die Gottlose Gelübde der Mönche / vnd Nonnen / sein keine Mitteldinge. Desgleichen sein auch nicht / folgende Ceremonien / als die Priuat vnd Winckelmesse mit dem Canon / der vermeinten Geistlichen Cœlibat oder keusch leben / der Heiligen anruffen vñ falsche ehre / die ertichten Sacramente von menschen / das Oel / das Chrysam / die letze Oelung / etc. Denn diese dinge lassen die Papisten keine Mitteldinge sein / so hat man sie auch nie darfür gehalten / vnd ob man sie gleich dafur wolte

hal-

halte/ so leiden es die Scolastici Doctores nicht/ viel weniger die Bepste vnd Bischoffe. Hierumb auch Eusebius schreibt in der Ecclesiastica Historia im 6. Buch am 34. Cap. von Nouato/ das er den heiligen Geist nicht hab mögen haben/ dieweil er mit dē Siegel des Chrysams nicht gesalbet gewesen. So verneinet das Concilium Aurelanense/ das der ein Christ sey/ der da nicht mit der Firmung des Bischoffs versehen ist/ vnd mit dem Chrysam gesalbet. Item/ so ist keiner nie gewesen/ der die Sacramente/ vom HERRN nicht eingesetzet/ Mitteldinge genennet hat/ oder noch zu nennen zu lieesse/ sondern rechten vnd gebottenen Gottesdienst/ zuempfahen der vergebung der sünden. Item/ so nimpt auch keiner die letze Oelung anderer gestalt/ denn das er hiedurch vergebung seiner sünden erlange. Hierumb ist es nichts/ das etliche Schleicher die einfeltigen Christen betriegen wollen/ das sie allerley Gottlose Ceremonien sollen annemen/ vnter dem schein das es Mitteldinge sein/ derhalben es nicht schade/ sie zuuer willigen/ vmb friedes willen. Denn man in der zeit vnd not in solchen dingen weichen müsse ꝛc.

Item/ aber ein ander Regel.

Es sein etliche dinge/ rechte Mitteldinge/ wo sie in jren grentzen bleiben. Als an gewissen tagen fleisch essen/ oder nicht essen. Wenn man aber die Leute hierzu zwingen vnd dringen wil mit pein vnd straffen/ so heissen hernach solche dinge nicht mehr Mitteldinge/ son-

dern pflichtige vnd nötige/ zum abbruch Christlicher freiheit.

Anhang.

DAs sey nu gnug gesagt von den Regeln der rechten lere von den Traditionen/ Ceremonien ꝛc. der Väter/ der Concilien/ der Bepste/ Bischoffe ꝛc. Weiter aber ist zur rechten lere solcher Traditionen vnd Kirchengesetze zu wissen von nöten. Erstlich das auch ein vnterscheid zu halten ist/ zwischen der alten Väter vnd gemeinen Concilien/ Ceremonien/ vnd Kirchengesetze/ vnd zwischen den Ceremonien vnd Kirchengesetzen der priuat Personen/ als der Bepste Bischoffe/ vnd anderer Menschē/ so Ceremonien vnd Kirchengesetze der Kirchen gegeben/ vnd verlassen haben. Denn die alten Väter die nechst nach der Apostel zeit/ vnd nach der ersten von jnen gepflantzten Kirchen gelebt haben/ sein nicht so ferne abgewichen von der rechten Gottseligkeit/ als hernach die Bepste vnd Bischoffe. Item/ die alten gemeine Concilia sein auch nicht so ferne abgewichen von der rechten Gotseligkeit als hernach die folgende Concilia. Derhalben je neher der Apostolischen vnd ersten Kirchen/ je besser die Ceremonien vnd Kirchenübungen. Je ferner aber von der Apostolischen vnd ersten Kirchen/ je ergere vnd bösere. Vnd hette das Antichristische Reich des Bapsts sollen lenger weren/ so ist gewislich/ das der rechte Gottesdienst/ mit allen Apostolischen vnd andern guten Ceremo-

nien

nien vnd Kirchengesetzen were gantz zu bodem gangen/vnd were nichts vorblieben in der Kirchen/ denn allein eitel Gottlos wesen/Narren vnd Affenspiel. Denn es war des vermehrens der Ceremonien weder ziel noch mas. Vñ wie jener Cardinal gesagt hatte/ Wo vnser handel noch hundert jar bestanden were/ wir wolten die Deutschen dahin gebracht haben/ das sie hetten stro vnd hew fressen müssen/wie die vnuernünfftigen thiere. Welchs sie auch hetten thun können/wo sie allein Ablas darzu gegeben.

Zum andern/ ist weiter zu wissen von nöten/ das etliche Ceremonien/ Traditionen/ Kirchengesetze/ vnd Kirchenübunge der Väter/ Concilien rc. ware/rechte/vnd nütze Mittelding sein/ die wir auch gerne mit andern Kirchen wollen in gemein halten vnd tragen/ vnd darumb keinen friede brechen/wo man sie anders frey lest. Etliche aber falsche/ vnrechte/ vnd vnnütze. Daher denn aber ein einfeltiger Christ sich vorsehen mus das er nicht betrogen werde.

Von den waren/rechten/vnd nützen Traditionen/ Ceremonien/ Kirchengesetze rc. der alten Väter/ Concilien/ Bepste rc.

Diese vnd dergleichen wie folget/ sein ware/rechte/vnd nütze Ceremonien/ Kirchengesetze rc. der alten Väter/ der alten Concilien rc.

Als. Priesterliche versamlungen in einem jeden

den Lande zweimal im jhare halten / wie sie hernach in der Kirchen geübt / welche das Concilium zu Antiochia verordenet hat.

Item / die järliche Visitation der Pfarkirchen von jrem Bischoffe oder Superintendentē / nach dem Bepstlichen Decret / Dist. 18. Canone. Decernimus.

Item / das man mit den Glocken leute vnd andere zeichen gebe / wenn man in der Kirchen sol zusamen komen / vnd Gottes wort hören ꝛc.

Item / das man gewisse Feyertage halte vnd habe / zu hören Gottes wort / die Sacrament zuentpfahen ꝛc. wie denn Augustinus sagt von den järlichen gedechtnissen / des leidens vnd sterbens Christi / der Aufferstehung / der Himelfart ꝛc. vñ dieselbige den Aposteln / oder den volligen Concilien zugibt / im dritten Buch vom Tauff wider die Donatisten.

Item / ein zierliche vnd ehrliche Kleidung anziehen / in vbungen der Kirchenampte / als Mess gewand ꝛc.

Item / das man auff die Sontag vnd feste / die Euangelia vñ Epistelen lese in der Messe / Christliche Introitus singe / die Kyrie vnd Christe eleison ꝛc.

Item / das man solche leren in der Kirchen füre / so da mit der zeit sich fein reimen vnd schicken. Als auff das Fest der Weynachten / nimpt man zur lere der Kirchen / alles was die Propheten / Euangelisten / vñ Aposteln von der geburt Christi schreiben ꝛc.

Item /

Item/das man der Orgelspiel gebrauche.

Item / Bilde vnd Gemelde in Heusern vnd Kirchen haben / die vns gewisser vnd nützlicher Historien vnd Geschichte erinnern vnd vermanen.

Item / Metten vnd Vesper mit nutze singen / das die Kirche daraus gebessert / vnd erbawet werde.

Item / das die Schüler jre Christliche vbungen haben in der Kirchen. Desgleichen auch das gemeine Volck mit Gottseligen vnd Christlichen Gesengen.

Item/das man mit Christlichen gesengen vnd leuten der Glocken/die verstorbenen begrabe.

Item / das man die gedechtnissen der lieben Heiligen one misbreuche vnd falsche ehre behalte.

Item / das man Braut vnd Breutigam ausruffe fur der Gemeine/vnd diese zusamen gebe.

Item/ das man halte rechte Ehegericht/ darinnen man abhandelt die vorfallenden Ehesachen.

Item / das man Christliche Consistoria halte/ darinnen man schlichte vnd richte der Kirchen/ vnd Kirchendiener sachen.

Item/die Canones vnd Regeln von der disciplin vnd zucht/beider der Kirchendiener/ vñ der Leyen.

Solche vnd dergleichen Traditionen/ Ceremonien/Kirchengesetze/Kirchenübungen/vñ Mitteldinge der alten Väter / der alten Concilien /

Bepste / Bischoffe / vnd wer sie angestellet hat / sein ware Traditionen / rechte vnd nütze. Vnd ist niemand der sich dieser zu halten beschweret / dienstlich hierzu / das das jenige was Gott gebotten vnd befohlen hat / hiedurch befordert werde / vnd das es ehrlich / zierlich / ordentlich / still / vnd gerühig in der Kirchen zugehe / mit pflantzung vnd erhaltung einer guten Disciplin vnd zucht. Vnd gleube auch da solche gleich gefallen / wird niemand beschwerlich sein / wo derhalben eine vergleichung vnter vns mit bescheidenheit gesuchet / dieselbige widerumb anzurichten. Denn ja niemand mit gutem gewissen / friede vnd einigkeit der Kirchen hierumb zureissen wird. Viel weniger seine Kirche verlassen / vnd in vnnötige zencke sich einlassen.

Von den falschen / vnrechten / vnd vnnützen Ceremonien / Traditionen / Kirchengesetzen / Kirchenübungen / vnd Mitteldingen der alten Väter / Concilien / Bepste ꝛc.

DJese vnd der gleichen wie folgen / sein falsche / vnrechte / vnd vnnütze Ceremonien / Kirchengesetze ꝛc. der alten Väter / Concilien / Bepste ꝛc. Als /

Das Concilium Neocesariense hat verordenet das ein Priester so er ehelich wird / sol von seinem Ampt entsetzet werden.

Item / das Mönniche vnd Jungfrawen nach gethanem Gelübde / nicht sollen oder können zur Ehe greiffen / laut des Concilij zu Chalcedonien.

Item/das die Bischoffe/ Priester / vnd Diacken/laut des Concilij zu Carthago/ nicht mögen ehelich werden.

Item / das nach ausweisung des Concilij zu Mileuitan gehaltē/die vnschüldige Person nach der Ehescheidung nicht möge wider zu der Ehe greiffen.

Item / die besterigung der Gottlosen Gelübden/im selbigen Concilio beschlossen.

Item/das man fur die todten beten sol vnd opffern/ nach verordnūg des Concilij zu Carthago.

Item/das man den Leyen beiderley gestalt im Nachtmal nicht handreichen sol/ nach dem beschluss des Concilij zu Costnitz.

Item/das der kein Christ sey/oder keiner werden kan / der nicht von einem Bischoffe gefirmet ist/vnd mit dem Oel oder Chrysam beschmieret/ nach einsetzung des Concilij zu Aurelia.

Item / das niemand den Heiligen Geist entpfangen mag / der nicht mit dem Chrysam versiegelt ist. Wie Eusebius schreibet von Nouato in der Ecclesiastica Historia, im 6. Buch/ am 34. Cap.

Item/das die Oelung/ Firmung ꝛc. rechte vnd eigentliche Sacrament sein/ gleicher achtung vñ nutzung mit dem Tauff vnd Nachtmal.

Item / das die Sacramente aus jrer eigenen krafft vnd wirckung/ auch denen gnade vnd vergebung der sünden bringen/so nicht gleubē/oder einige gute beweglikeit des hertzens haben.

Item/das die Firmung vnd Oelung notwendige Sacramente sein zur seligkeit.

Item / das die Firmung die sieben gaben des Heiligen Geistes mit sich bringe.

Item / das man die kleinen vnd vnmündigen Kinder zum spott firmen soll.

Item / das die Oelung diene zur Ertzney des leibes vnd der seelen. Item / zur sterckung wider alle fewrige pfeil des Teufels. Item / ein Sacramentlich geheimnis zur Ertzney der Seelen.

Item / das das Oel damit die Catechumeni / (das ist / die newlich zum glauben bekeret) gesalbet sein / die Teufel austreibe.

Item / das das Nachtmal ein priuat oder winckelmesse sey. Item / ein Versöneopffer fur die lebendigen vnd todten. Item / in welchem Christus der Son Gottes dem Vater auffgeopffert wird. Item / das das Opffer der Messe / wie gehört / vber alle werck vnd Ceremonien der gantzen Religion sey. Item / das alle Opffer von anbegin̄en der welt her / vns das Versöneopffer Christi applicirn. Item / das die jenigen so allein Messe hören / vnd sehen / ob sie gleich nicht mit communicirn / durch jr sehen vñ hören / sich teilhafftig machen des Versöneopffers Christi / fur die Sünde. Item / das die gemeine Christē jre sonderliche opffer haben / vnd die Priester jre sonderlichen in der Messe / das diese den Son auffopffern dem Vater zum Versöneopffer fur tode vnd lebendige. Item / das die wort des Nachtmals (das thut zu meinem gedechtnis) allein zu den Aposteln vnd Priestern geredt sein.

Item / das wol den Leyen gebotten sey in der

Messe

Messe/ den Leib vnd das Blut Christi zu nemen (wiewol nicht notwendig) aber den Aposteln vñ Priestern ist allein geborten/ im Nachtmal den leib vnd das blut Christi auffzuopffern ꝛc.

Item/ die fürbit vnd anruffung der Heiligen/ in der Messe/ vnd sonst.

Item/ von den verdiensten der Heilige/ durch welche sie sollen die Seligkeit verdienet haben.

Item/ das vnser gebet vnd gute werck den verstorbenen aus dem Fegefewer helffen/ oder jr etliche erquickung zubringen.

Item/ das gewislich ein Fegefewer sey.

Item/ die Ohrenbeicht mit erzelung aller sünden/ nach allen vmbstendigkeiten.

Item/ fasten mit erwelung gewisser vnd sonderlicher speise/ zu der gnugthuung fur die sünde/ zuerlangen die Seligkeit ꝛc.

Item/ die Seelmessen vñ Vigilien der todten.

Item/ das Walfart gehen.

Item/ das Kramerwerck vom Ablas.

Item/ die weihung des Wassers/ des Saltzes des Fewers/ der Asschen/ der Palmen/ der Eyer der Speise ꝛc.

Item/ das ein jgliche Kirche jren eigenen Heiligen zum Patron habe.

Item/ die haltung der Processionen.

Item/ das einschliessen vñ vmbtragen des Sacraments des Nachtmals.

Item/ die Tauffe weihen vnd segenen.

Item/ die Glocken teuffen/ die Altar/ die Messgewande ꝛc. weihen.

Item/der vnterscheid der speise an gewissen tagen vnd zeiten.

Item/der vnterscheid der zeit vnd stunden/ das ein zeit besser sey denn die andere ꝛc.

Vnd was der misbreuche vñ der falschen Gottesdienste nu mehr sein/die Gottes wort vnd gebot entgegen lauffen/vnd voll Abgötterey stecken/der vber die masse viel/wer kan sie alle erzelen? ꝛc.

Zum dritten/ist auch nötig alhier anzuzeigen/ was die rechte meinung sey/von solchen vnd dergleichen/falschen/vnrechten/vnd vnnützen Traditionen/vnd Kirchen gesetzen der Väter/Concilien/Beste/Bischoffe ꝛc. so nu in vnsern Kirchen gefallen sein/ob diese vmb zeitlichs friedens/oder vmb anderer vrsachen willen/sollen wider auffgerichtet werden oder nicht. Hieruon wil ich nach folgende bewegungen setzen/vmb der Einfeltigen willen.

Die erste bewegung.

Wir haben von denen Ceremonien/Traditionen/vnd Kirchenübungen/so in vnsern Kirchen gefallen sein/kein wort oder gebot Gottes/diese zu gebrauchen/zu halten/vnd wider auffzurichten.

Die ander.

Vber das so sein die gefallenen des mehren teils/Gottes wort vnd gebot zuwider/vnd mit schrecklichen vnd grewlichen misbreuchen/vnd Abgöttereien beschmitzet.

Die

Die dritte.

Er würde vns auch ja vbel anstehen/diese dinge nu wider auffzubawen / so wir zuuor billicher weise mit Gottes wort zerbrochen haben.

Die vierde.

Weiter was gefallen / ist in vnsern Kirchen in die höchste verachtung kom̃e/das solchs one grosse gefahr vnd ergernis nichtmag wider angerichtet werden.

Die fünffte.

Die dinge so in vnsern Kirchen gefallen / sein kein Gottesdienst / dienen auch nicht zu fortsetzung des Reichs Christi/der rechten Gottseligkeit / der dinge so Gott gebotten/vnd befohlen hat/auch nicht das es zierlich/ehrlich/ordentlich still/vnd gerübig in der Kirchen zugehe/viel weniger zur auffbawung der Kirchen/vnd zupflantzung vnd erhaltung guter zucht vnd Disciplin/ Derhalben sie nicht notwendige ding/die da müssen vestiert vnd erhalten werden.

Die sechste.

So man solte die gefallene Traditionen / vnd Kirchengesetze widerumb in vnseren Kirchen anstellen / so würden die Schwachgleubigen verergert/auff das sie anhüben/auch an der rechten lere/vmb vnserer vnstandhafftigkeit willen / zu zweiffeln / würden vrsache nemen abzufallen / gantz Gottlos werden / alle Religion verachten / diese als ein vnstandhafftige vnd vngewisse

Religi-

Religion verdammen / vnd verwerffen. Daher denn sich allerley verachtung vnd verfolgung würde zutragen / wider alle die jenigen / so sich würden einiger Religion anmassen / bis so lange die welt mit Gottlosen erfüllet / die da nichts mehr glauben würden.

Die siebende.

Mit auffrichtung der gefallenen Gottlosen Ceremonien / würden wir alle vnsere widersacher in allem jrem Gottlosen wesen vnd misbreuchen confirmiren vnd besterigen / ja auch jnen vrsache geben / forthin weiter vber denselbigen zuhalten / als vber denen dingen / die notwendig vnd gut weren.

Die achte.

So würden wir vns auch mit auffrichtung der gefallenen selbst beschuldigen / vnd vns zu straffen vnd zuuerfolgen darstellen / als die wir mutwilliger vnd freuentlicher weise / aus keiner billichen vnd nothafftigen vrsachen / solche abgeschaffet hetten.

Die neunde.

Es ist auch sorglich vnd gefehrlich / die gefallene Gottlose Ceremonien wider auffzurichten / damit wir nicht in die vorigen misbreuche widerumb gerathen.

Die zehende.

So sehen wir auch nicht warzu es diene vnd nützlich sey der Kirchen / die abgethane vnd vnnötige

nötige Ceremonien wider anzustellen / dieweil sie zur guten ordenung vnd disciplin nichts thun.

Die eilffte.

Es ist auch die Kirche mit vnnötigen Ceremonien nicht zubeschweren. Denn wo sich die hauffen / da gehet der rechte Gottesdienst zu bodem / Wie wir denn im Bapsthamb erfaren.

Die zwölffte.

Wir sollen vns auch von vnserer Christlichen freyheit nicht lassen abdringen / vnd der Menschen Knechte werden / sondern dieselbige schützen vnd schirmē / als der höchsten woltharen eine / die vns Christus erworben hat / darzu vns auch der HERR selbst vermanet / Matth. am 15. Vnd der Apostel Paulus in droben angezogenen sprüchē.

Von den falschen vnd betrieglichen Leren / wider die erzelten vnd rechten Leren von den Mitteldingen / so Gott nicht gebotten / vnd verbotten hat.

ERstlich das solche Mitteldinge / Traditionen / Kirchengesetze ꝛc. so gleich die Apostel nicht schrifftlich gegeben / also hoch zu achten sein / als die furnemesten stücke des Heiligen Euangelij / vnd als die Predigte des Euangelij selbest. Welcher meinung Basilius ist / im Buch vom heiligen Geiste / am 27. vnd 29. Capit.

Zum andern / das die vbertretter der Mittel-

dinge / wie gering die auch sein / vnd derer verechter / nicht weniger sollen gestraffet vnd abgehalten werden / als die vbertreter vñ verechter Göttlicher Gesetze. Welche lere auch etlichen vornemen Lerern vnbedechtlich ausgefallen ist.

Zum dritten / das Ein vnterscheid zu halten sey / zwischen den dingen / so Gott geboten vnd befohlen hat / vnd zwischen den Mitteldingen / die Gott weder geboten oder verboten hat. Item / anderer Menschen / als Väter / Concilien / Bepste / Bischoffe ꝛc. Traditionen / vnd Ceremonien / welche auch etliche mit der Apostel Traditionen vnd Ceremonien vergleichen.

Zum vierden / das die Traditiones / leren ꝛc. der Apostel so sie nicht schrifftlich verlassen / mit denen zuvergleichen sein / die sie schrifftlich der Kirchen vbergeben haben.

Zum fünfften / das die Apostelerliche Traditionen / leren / vnd Ceremonien sollen nach sich verlassen haben one schrifft / die Gottes wort vnd gebot zuentgegen lauffen.

Zum sechsten / das aller Apostel nicht schrifftliche Traditionen vnd leren zugleich gemein vnd notwendig sein.

Zum sibenden / das Menschliche Traditionen vnd Ceremonien / stücke vnd teile des rechten Gottes dienstes sein.

Zum achten / das das gleichwol gute vnd nütze Traditionen vnd mitteldinge sein / ob sie gleich nicht dienen zubeforderung des Reichs Christi vnd der rechten Gottseligkeit. Item / zu auffbawung

bawung der Gemeine Gottes/vnd das es zierlich ehrlich/ordenlich/still/vnd gerühig in der Kirchen zugehe/mit pflantzung vnd erhaltung der rechten Disciplin vnd zucht.

Zum neunden/halstarrig hierauff beruhen/das an stunde diese alle Apostolische Traditionen sein/so sie nicht schrifftlich nach sich verlassen/die man hin vnd wider dafur ausgibt/vnd etwa auch bey den Vätern findet/nach dem wir doch kein gewis Buch derselbigen haben.

Zum zehenden/das gleich wie etwa die alten Väter zeugnis aus der Apostel nicht schrifftlichen Traditionen/wider die Ketzer gefüret haben. Also sol man die rechte Lere vnd Traditionen von der Römischen Kirchen nemen.

Zum eilfften/das man alle gewonheiten/Traditionen/vnd Ceremonien/der warheit sol vorsetzen.

Zum zwölfften/das die Schrifft nicht alles/was notwendig ist zu der rechten Religion vermelder hat. Darumb haben die alten Väter/Concilien/Bepste ꝛc. müssen das jenige erstaten/vnd Traditionen/Leren/Kirchengesetze ꝛc. erfinden vnd darzu thun.

Zum dreyzehenden/das es notwendig sey/das an allen orten/Menschliche Ceremonien/vnd Kirchenübungen gleich sein.

Zum vierzehenden/das es vnrecht sey/wenn man falsche/Gottlose/vnnütze/vnd so keinen rechten vnd guten grund haben/von Ceremonien vnd Kirchengesetzen abthue.

Zum funffzehenden/ das nichts daran gelegen sey / wenn man Ceremonien vnd Kirchengesetze wil ordenen/oder wo sie gefallen/widerumb auffrichten/ es erger sich gleich wer da wolle.

Zum sechzehenden/ das man vmb keiner Traditionen vnd Ceremonien willen / zancken vnd hadern sol/man gebe sie fur/wie man wolle.

Zum siebenzehenden / das der Menschlichen Ceremonien vnd Kirchenübungen nimmer so viel in der Kirchen sein/man bedörffte jr noch viel mehr.

Zum achzehenden/das es recht sey / das man durch die weihung / den Creaturen / so man gebrauchet zu Ceremonien / newe kreffte vnd nutzungen zu gebe.

Zum neunzehenden/ das es recht vnd wol gethan sey / nach dem etliche Ceremonien im Bapsthum in einen misbrauch komen/das man diesen hinweg thu/vñ sie mit newen farben ausstreiche.

Zum zwentzigsten/ das die Creaturen Gottes durchs wort vnd gebet zu andern nutzungen geheiliget werden/ durch die weihung/ denn die jhnen Gott zuuor in der erschaffung geben hat.

Zum einvndzwentzigsten/die gewissen an menschen Gesetze vnd Ceremonien binden / vnd die nicht lassen frey steben. Item/mit gezwang/peinen/vnd straffen die leute darzu treiben.

Zum zweyvndzwentzigsten / sich sperren vnd nicht wollen annemen solche Traditionen / vnd Ceremonien/so zubeförderung des Reichs Christi / vnd der rechten Gottseligkeit dienen. Item/

das

das es zierlich / ordentlich / ehrlich / still / vnd gerühig in der Kirchen zugehe / zuvpflantzung vñ erhaltung einer guten disciplin vnd zucht.

Zum drey vndzwentzigsten / etliche Menschliche Traditionen / vnd Ceremonien Mitteldinge heissen / so doch Mitteldinge nicht sein / hiermit die einfeltigen zubetriegen vnd zuuerfüren.

Zum vier vndzwentzigsten / das man nicht fragen sol / wie es vmb Menschliche Tradirionen vñ Ceremonien gelegen sey / sondern das man sie stracks annemen / vnd thun sol.

Zum fünff vndzwentzigsten / das es in der Bepste gewalt stehe / Menschen gesetze vnd leren in der Kirchen zu setzen / die Gottes Geboten gleich sein.

Zum sechs vndzwentzigsten / das Menschliche Ceremonien vnd Traditionen verdienen Gottes gnade / vnd vergebung der sünden. Item / das sie Gottes zorn stillen / vnd seine straff hinweg nemen.

Zum sieben vndzwentzigsten / das es sünde sey an sich selbest / Menschen Ceremonien vnd Kirchengesetze vbertreten. Vnd aus dem gegentheil / das es gerechtigkeit sey / dieselbigen halten.

Zum acht vndzwentzigsten / freuentlich vnd mit verachtung / alle alten Traditionen vnd Ceremonien / die Gottes wort / vnd der rechten Gottseligkeit nicht zuwider sein / verwerffen 2c.

Solche vnd der gleichen falsche vñ vnrechte leren sein noch viel mehr / wider die ware vnd rechte lere von den Mitteldingen / so Gott nicht gebo-

Wieman sich fur der alten vnd newen
ten vnd verbotten hat / welche alle zuerzelen be-
schwerlich vnd verdrieslich were zu hören.

Anhang.

WAs nu bisher gesagt von der rechten lere / vnd von der falschen lere der Mitteldinge / der menschlichen Ceremonien / vnd Kirchengesetze / dienet endlich hierzu. Höre stu einfeltiger Christ einen Prediger / Lerer / vnd Schreiber / der da prediget / leret / vnd schreibet / von den Mitteldingen wie gehört / das ist ein rechter Prediger / Lerer / vnd Schreiber. Wenn aber einer anders prediget / leret / vnd schreibet / vnd dem was gesagt ist zuwider / der ist ein falscher Lerer / Prediger / vnd Schreiber.

Das ist nu einfeltigen vnd lieben Christen / das ich in diesen geschwinden / letzten / vnd gefehrlichen zeiten hab euch wollen zur warnung schreiben / damit jr die newen Papisten / vnd jre Predigten / Leren / vnd Schrifften zu probieren vnd zu richten wisset. Denn jre listigkeit vnd teuscherey ist gros / die einfeltigen Christen an der erkandten vnd bekandten Warheit zubeschedigen. Ich meine es aber warlich gut / das weis Gott / allein verstehe du es recht.

*

Etliche

Papisten lere hüten sol man.

Etliche trostliche vermanungen/ in sachen des Heiligen Göttlichen worts/ aus Doctor Luthers schrifften zusamen getragen.

WEnn vns vonwegen Gottes worts beschwerung/ trübsal/ vnd verfolgung zustehet/ wie es denn das heilige Creutz mit bringet/ So sollen vns hernach folgende vrsachen mit Gottes hülff billich trösten vnd bewegen/ in solchem vnfall getrost/ keck/ vnd gutter ding sein/ vñ die sache Gottes gnedigem vnd Väterlichem willen ergeben vnd heimstellen. Denn also sagt S. Paulus zu Timotheo in der ersten Epistel/ am 3. Capit. Alle die in Christo Jhesu Gottseliglich leben wollen/ müssen verfolgung leiden.

Zum Ersten.

Das die sache in des hand stehe/ der so trötzlich sagen darff/ Es kan sie niemand aus meiner hand nemen/ Johannis am 10.

Zum Andern.

So were es auch nicht gut/ noch zu rathen/ so diese sach in vnser hand stünde/ so köndten wir sie liderlichen verlieren.

Zum

Zum drittten.

So sein je diese tröstliche Sprüch alle war/vnd liegen vns nicht/Psalm 26. Gott ist vnser zuuersicht/vnd stercke. So saget der weise Man/Wer hat auff jn vertrawet/den er verlassen hette? Item/HERR du verlessest die nicht/die dich suchen.

Zum vierden.

So ist es je war/das Gott seinen Son für vns alle gegeben hat/zun Römern am 8. Ists denn war/was machen wir denn mit vnserm leidigen fürchten/zagen/sorgen/vnd trawren: Hat Gott denn vns seinen einigen Son gegeben/wie könd er es vber das hertz bringen/vnd vns in geringren anliegen zuuerlassen?

Zum fünfften.

So ist je Gott viel stercker/mechtiger/vnd gewaltiger denn der Teufel. Denn also sagt S. Johannes in seiner Epistel/Der in vns ist/der ist stercker/denn der in der welt ist.

Zum sechsten.

Gehen wir zu boden/so mus sich Christus der Allmechtige König auch selbest mit vns leiden/vnd wenn gleich diese sache zu boden gienge/so sollen wir doch viel lieber mit Christo zu boden gehen/denn mit der aller höchsten gewaldt auff Erden stehen.

Zum siebenden.

Das vns diese sache nicht allein auff dem halse

Papisten/lere hüten sol-
lige/ sondern viel fromer Christlicher hertzen/ in viel Landen sind / die mir Christlichen seufftzen / vnd geber/ zu vns setzen/ vnd vns bey stehen.

Zum achten.

So haben wir je viel reichlicher vnd tröstlicher verheissungen/ vnd zusage Gottes/ dever der gantze Psalter vnd alle Euangelia vol sind/ die keins wegs zuuerachten / sondern auff das höchste zu achten sein.

Als im 55. Psalm / Wirff dein anliegen auff den HERRN/ der wird dich versorgen / vnd wird den Gerechten nicht in vnfriede lassen. Item/ im 27. Psalm/ Harre des HERRN ꝛc. Item/ Christus selbst spricht/ Johannis am 16. Seid getrost/ den ich habe die Welt vberwunden. Es wird ja nicht falsch sein/ das weis ich furwar/ das Christus die Welt vberwunden hat / warumb fürchten wir vns denn fur der Welt/ als fur einem sieghafften vberwinder? Solt einer doch einen solchen spruch auff seinen knien von Rhom/ vnd Jerusalem holen. Aber weil wir derselbigen so viel haben / so verachten wir sie. Das ist aber nicht gut.

Zum neunden.

Ob nu vnser Glaub schwach ist / so lasset vns allein ernstlich bitten mit den Aposteln/ Luce am 17. HERR sterck in vns den glauben.

Zum zehenden.

So ist je diese sache / vnter Johan Huss / vnd viel andern mehr / grösser vnd schwerer gewest / denn bey vnsern zeiten.

Zum eilfften.

Ob wol diese sache gros ist / so ist auch dargegen der so sie erreget hat / füret / vnd treibet / auch gros. Denn sie ist je nicht vnser / warumb wollen wir vns denn vnauffhörlich peinigen vnd martern?

Zum zwölfften.

Ist diese sache vnd lere falsch / warumb thuen wir nicht einen widerspruch? Ist sie aber rechtschaffen vnd warhafftig / was lügenstraffen wir denn Gott / in seinen mannichfeltigen verheissungen? Der vns heist guter vnd frölicher dinge sein. Denn er saget / wie auch droben berüret / Wirff dein anligen auff den HERRN / vnd er wird dich versorgen. Item / Der HERR ist nahe allen denen die jn anruffen.

Zum dreizehenden.

Wenn wir vns gleich viel vnd sehr bekümern / vnd sorgen / so können wir doch mit vnsern vnnützen sorgen / gar nichts ausrichten / Wie Christus selbest sagt / Matth. am 6.

Zum vierzehenden.

So kan auch der Teufel je nicht mehr thuen / denn das er vns tödte / Denn die Seele mus er vns wol lassen / wie auch Christus selbest sagt / Matth. am 10. Fürchtet euch nicht fur denen / die allein den Leib tödten / die Seele aber können sie nicht tödten.

Zum funffzehenden.

So ist Christus ein mal für die Sünde gestorben / wie zun Römern am 4. stehet / vnd zu den Hebreern am 9. vnd 10. So wird er auch hinfurt vmb der warheit / vnd vmb der gerechtigkeit willen / nicht mehr sterben / sondern lebet vnd herschet ein Allmechtiger HERR vber alle Creaturen. Ist nu das war / was fürchten wir vns denn?

Zum sechzehenden.

Ob wir gleich vmb Gottes Wort willen / zu drümmern gehen solten / wenn es Gott also schicket / so wird doch der Gott / der vnser Vater ist worden / auch vnserer Weiber vnd Kinder / Widwen vnd Waisen / freundlicher Vater / Handhaber / Schützer / vnd Schirmer sein. Vnd alle sachen tausent mal bass ausrichten / denn wir bey vnserm leben.

Zum siebenzehenden.

So haben je vnsere Voreltern vnd Vorfarē / das nicht zuwegen gebracht / das wir dieser jtzigen zeit / durch Gottes gnaden erlebet haben / sondern ist lauter allein Gottes güte / gnade / vnd gabe. Eben derselbige Gott wird auch vnser Got vnd Schöpffer sein vnd bleiben / wie er fur vns gewest ist / vnd noch gnediglich bey vns ist / so wird je Gott auch nicht mit vns sterben noch auffhören / Gott zu sein? Also lies es sich ansehen zu der zeit des Priesters Eli / da die Philister / den Juden die Archen abgedrungen hatten / es würde das

de das gantze Jüdische Königreich zu bodem gehen/als aber der Priester Eli/ den hals abgefallen hatte/stunde der Jüden Königreich viel bas/ denn bey seinem leben. Also da der König Saul vmbgebracht ward/ was kundte man anders gedencken/ denn es wer nu aus mit der Jüden Königreich. Da die Papisten Joban Huss zu Costnitz verbrand hatten/ hielten sie es für gewis/ sie hetten das Bapstbumb erst erhöhet/ Aber der Bapst ist vor nie verechter gewesen/denn von der selben zeit an.

Zum achtzehenden.

So sein wir je des/ durch Gottes wort gewis/ das nach diesem Leben wird ein ewiges Leben/ vnd Reich sein/ sonst müsten wir das erste gebot/ sampt dem gantzen Euangelio austilgen. Denn was dürfften wir eins Gottes/ allein vmb dieses vergenglichen lebens willen/ in welchem es denen am aller besten gehet/die keinen Gott haben. Ist aber ein Gott/ so werden wir nicht allein hie/ sondern an dem ort da er ist/ leben.

Zum neunzehenden.

So setzt je das erste gebot Gottes/ vnser Kinder vñ Nachkomenen in Gottes schutz vnd versprechung/da Gott selbst sagt/ Ich erzeige barmhertzigkeit in tausent geschlecht/ derer die mich lieb haben/vnd meine gebot halten. Diesen hohen worten gleuben wir billich/ vnd ob wol der glaube schwach ist/ so ist es doch gut/ das wirs allein gleuben.

Zum

Zum zwentzigsten.

Wenn vns Gott dieses alles durch einen Engel verkündigen liesse / so würden wir es freylich nicht verachten. Vnd ob wir nu gleich der mündlichen Predigt nicht gleuben wollen / so sollen wir doch die Psalmen / die Apostel / vnd Christum selbest nicht verachten / welche vns alle mit so viel Predigten / mit trost reden treiben / vberschütten vnd sagen / Seid getrost / fürcht euch nicht / hoffet / seid keck / Lass dein hertz fest halten. Wenn wir nu solcher mannichfeltigen Göttlichen vertröstung nicht gleuben / so würden wir freilich nicht glauben / wenn gleich die Engel selbest kemen.

Zum einvndzwentzigsten.

So ist gewislich war / wenn der widerteil vns gleich alle erwürgete / wo es Gott also verhinge / so würd es Gott noch wol rechen. Denn es wird eigentlich noch einer komē / der wird sprechen / Wo ist dein bruder Abel? Vnd derselbige wird sie fele flüchtig machen.

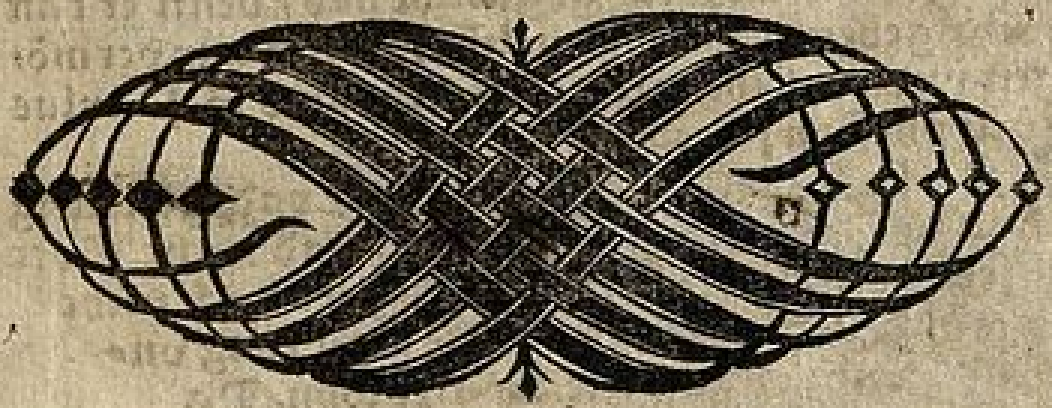
Zum zwey vndzwentzigsten.

Man sey in dieser sachen Gottes worts nur getrost / deñ Christus ist da / vnd wird die widerumb bekennen fur seinem himlischen Vater / die in jtzt bekennen fur diesem argen geschlecht / wie Christus selbest zugesagt hat / Matthei am 10. Vnd wie Gott selbest gesagt hat / Samuelis am 2. Wer mich ehret / den wil ich wider ehren. Derselbige

grosse HERR / der es angefangen hat / wirds auch hinaus füren. Amen. Es musgelidten sein / wer Christum haben wil.

Dieweil nu dem also ist / was weleen wir denn vns an der wütende Verfolger trotzen keren? Denn es stehet im andern Psalm / das Gott im Himel jrer spottet. Weil nu der gros mechtige Fürst / der Gott heist / vnd ist / jrer spottet / warumb sollen wir für jnen weinen? Denn Gott spotter jrer je nicht von seiner wegen / sondern vns zu trost / das wir auch ein hertz vnd mut fassen / vnd alle jre anschlege verlachen sollen. Darumb wird vns in dieser sachen allein von nötten sein / das wirs glauben / damit je diese sache des glaubens / nicht one glauben sey. Denn es ist das werck / one vnser zuthun / raht / gedancken vnd vornemen er reget / auch der es anher regieret / getrieben vnd erhalten hat / one allen vnsern rath / derselbige wird es auch one vnsern rath vnd zuthun hinaus füren. Da sollen wir nicht an zweiffeln. Denn es gewis ist. Vnd sagt S. Paul zum Timotheo. Vñ bins gewis / wem ich geglaubt hab / denn er kan mehr geben / thun vnd helffen / denn wir vermögen vnd verstehen zu bitten. Wie auch S. Paulus zu Ephesern schreibet.

Er heist Gott / der es herrlich vnd gewaltig thun wil / wir sollen Menschen vnd nicht Gott sein / das ist die Summa. Es wird doch nicht anders daraus / oder ist sonst ewig vnruhe vnd hertzleid vnser lohn. Da behüte vns je Gott für /

AMEN.

Gedruckt Zu Eisle-
ben / durch Vrbanum Kau-
bisch / In der löblichen
vnd alten Graff-
schafft Mans
felt.